5.
16
Beyer

ΒΑΣΙΛΙΚΟΝ ΔΩΡΟΝ

Oder

Instruction vnd Vnderrichtung

IACOBI deß Ersten dieses namẽs in Engelandt / Schottlandt / Franckreich / vnd Irrlandt Königs / an Seiner Kön. Mayt. geliebten Sohn

Printz Henrichen.

Auß dem Englischen verteutscht.

Gedruckt in der Keyſ. Reichsſtatt Speyer / durch Melchior Harmann.

Im Jahr M. DCIIII.

Pfälzische Landesbibliothek Speyer

1925. 2116

Dem Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/

Herrn Friderichen/ Pfaltzgraffen bey Rhein/

Deß H. Römischen Reichs Ertz Truchsessen vnd Churfürsten

Hertzogen in Bayern ꝛc.

Meinem gnedigsten Churfürsten vnnd Herrn.

DVrchleuchtigster Hochgeborner Churfürst/ gnedigster Herr/ Bey den altē Persern ist vor zeiten in vblichem Brauch gar eygentlich gehalten worden/ daß keiner für den König tretten/ nach denselben begrüssen dörffen/ er brächte dañ jeder zeit seine sonderbare Verehrung zugleich mit. Gleich aber wie solche Verehrung

mehr ein zeugnuß tragender innerlicher Reuerentz vñ vnderthänigster neigung / als ein steur oder zusatz zu den vnsäglichen Reichthumen ermelter mächtigsten Potentaten seyn sollen: Also pflegten auch die König ein jede geringe schenckung / beuorab von schlechten Leuten / mit gnedigem wolgefallen anzunehmen. Dannenher der gute Mañ Sinetas keine schew nach bedenckens getragen / seinen König Artaxerxē Mnemonem in mangel stattlicherer vnnd ansehnlicherer Gaben / mit einer handvoll gemeinen Wassers / auß dem nähesten daselbsten fürüberfliessenden strahm / zuverehren. Welches jhme niemahln zu einiger vermessenheit oder vngebühr gedeutet:

deutet: sondern zu ewiger gedechtnuß in vornehmen Historien verzeichnet/ vnd biß zu vnsern Zeiten von menniglichen gerühmet worden.

Wann nun gnedigster Herr/ ich weniger nicht als Sinetas, wa nicht krafft herbrachter gewohnheit/ jedoch wegē vielfaltigen von E. Churfürstl. Gn. mir erwiesenen gnedigsten willens/ zu vnderthenigster erzeigung schuldiger danckbarkeit verpflicht: Als thue E. Churf. G. ich nach erst angezogenem Exempel Sinetæ gegēwertige gleicher gestalt auß vnlangsten publicirter Quell mit eignen handen geschöpffte/ vnd also meines theils zwar schlechte/ aber an ihr selbsten treffenliche/ vnd in alle

weg Königliche Verehrung in Unterthenigkeit præsentiren. Daruon ich weittere Außführung zu thun der Vrsachen mich diß Orts gern enthalte: Dieweil alles was ich von derselbē ferners sagen/schreiben oder gedencken kündte / jhre Würdigkeit vielmehr verdunckeln vnd verkleinern / als illustriren oder einiger gestalt vermehren möchte. Sondern wie der vom grossen Alexandro bezwungene König Porus in Indien nichts anders von jhme begehrt / als Königlich gehalten zu werden/vermeinend vnder solchem Wort begriffen haben / was auff der weiten Welt fürtrefflichs vnd rühmlichs immer zuerdencken: Also wil ichs bey obgemeltem / vnnd im Tittel

dieses

dieſes Buchs vorgeſetztem Namen vnd Vberſchrifft eins Königlichen Præſents bewenden / vnd deß übrigen halben E. Churf. G. ſelbſt erkennen vnd vrtheilē laſſen. Mit dero fürthers die Kön. W. in Engeland / als der rechte Author, ſo offt es E. Churf. G. geſchickt vnd gelegen / ſelbſt reden vnnd ſprach halten würd. Nicht zwar mit ſolcher Zierde vnnd Wolredenheit / wie es jhr Kön. Mt. in Engliſcher ſprach geſchrieben : ſondern als gut ich es ohne abweichung vom rechten einfaltigen Verſtand / vnd mit geringſter Veränderung deß Engliſchē ſtyli, ſo die Eigenſchafft vnſerer ſprach erleiden wollen / in ſchlecht / jedoch meins verhoffens / verſtendtlich Teutſch bringen vnd

abſetzen mögen. Der vnderthenigſten Zuuerſicht/E. Churf.G. werden ſolches anders nicht/als wie es dero zu vnderthenigſtem Dienſt vō mir gemeint/mit gnaden im beſten verſtehen. Dieſelbe dem Allmächtigen Gott zu beſtendiger Leibs Geſundheit vnd langwiriger glücklicher Regierung/auch dero mich zu Gnaden in Vnderthenigkeit befehlende.

E. Churf. G.

vnderthenigſter

P. D.

Innhalt
Deß gantzen Buchs / auß jhre Mayt. Englischem SONET.

GOtt thut die König nit ohn vrsach Götter nennen
Dann sein das Scepter ist/sein ist jhr Königs Cron:
Vnd wie jhr Volck jhn ist trew/hold vnd vnderthan/
So muß jhr Hertz zu Gott in Lieb vñ Eyffer brennen:

Wolt jhr daß Glück vnd Heil im Reich bleib vnzertrennen/
So folgt gehorsamlich Gott in dem höchsten Thron/
Vnd stimpt all ewr Gebott / nach seins Gesetzes Thon/
Für dessen Leuttenant jhr euch dann müst erkennen.

Lohnt dem Gerechten gern/seit stätt/warhafft vñ schlechte/
Den stoltzen wehret ab/halt gut Recht vnd Gericht/
In ewren Wegen geht als vor Gotts Angesicht.

Der da die Frommen schützt / vnd straffe die vngerechte/
Dardurch erwerbet jhr das Fürstlich Lob vñ Preiß/
Daß jhr dem König gleicht im obern Paradeiß.

Meim vielgeliebten Sohn vnd natürlichen Erben Henrichen.

WEm gebürt diß Buch von Vnderrichtung eines Fürsten/ wie sich derselbe in allen Stücken seines Beruffs / so wol ins gemein / als ein Christ gegen Gott / wie insonderheit auch als ein König gegen seim Volck zu verhalten habe: Wem sag ich gebürt es so von Rechtswegen / als euch mein hertzlieber Sohn? Sintemal ich der Author vnd Steller derselben/nicht allein als ewer natürlicher Vatter / für ewer (als meines ältesten Sohns / vnd erster Frucht / Göttlichen an mir in meinen Nachkomen erzeigten segens) Gottselige tugentsame Auferziehung: Sonder auch als ein

König

König für ewere künfftige weg in allen Puncten eines Königlichen Ampts / (darin jhr mein natürlicher vnd rechtmessige Erb) sorg tragen vnd Fürsehung thun muß: Damit jhr der Wichtigkeit obligenden Lasts satten Bericht haben / vnnd bey Zeiten anfangen möcht zugedencken / daß das jenige darzu jhr / als ein geborner König / erschaffē seid / mehr ein *onus als *honos sey: Wie auch daß jhr allen ewren Vnderthanen nicht so sehr an Standt vnd Ehren / als an täglicher Fürsorg / Gefahr / Mühe vnd Arbeit / in gebürlicher Verwaltung deß von Gott ewren Schultern auffgeladenen hohen Befels / vorgehen vnd vberlegen seyn solt: Damit jhr auch also die

*Bürde.
*Würde.

höhe

höhe ewres Ehrenstands/nicht allein gegen der Wichtigkeit tragenden schweren Lasts/sondern auch (wa ferrn hieran einiger Mangel/ das Gott verhüte) gegen der Tieffe besorgenden trawrigen Falls vnd vndergangs absehen vñ nach rechter proportion ermessen möcht.

Diesem nach/vnnd zu behelff ewrer Gedechtnuß/auch verstendlicherer Erklärung der hierin von euch erforderter Stück/so hab ich gegenwertigen Tractat inn drey Theil vnderscheiden vñ abgetheilet/deren der erst ewer als eins Christen gegen GOtt schuldige Gebühr: Der ander/ewer Königliches Ampt: Vnd der dritte/wie jhr in mittel Dingen/so an jhnen selbst weder gut noch böß/sonder

nach

nachdem sie Recht oder Vnrecht gebraucht werden/also entweders ewren guten Nahmen vnd Ansehen bey den Vnderthanen vermehren oder verkleinern möchte/ zuuerhalten/gute Lehr vnd Nachrichtung geben werden. Dernhalben lasset euch diß Buch/als einen getrewen Lehrmeister vnd Raht angenehm vnd willkommen seyn/ welchen ich (auß vrsachē daß meiner Geschefft Notturfft nit zugibt jmmerdar bey vnd vmb euch zu seyn) zum steten trewhertzigen vnd allezeit gegenwertigen Warrner vnd Anmahner hiemit euch zugeordnet haben will. Vnd dieweil die Stund deß Todts/ bey mir so wol als allem Fleisch vngewiß ist/ als hinderlasse ich euch denselben

als

als mein Testament vnnd letsten Willen. Euch vor Gottes Angesicht vnd Krafft habender vätterlicher Macht/befehlende/daß jhr jhn allzeit mit ebẽmessiger Sorgfeltigkeit/als wie Alexander Iliadem Homeri bey euch verwahret. Jhr werd an jhme ein rechtschaffenen vnnd vnpartheyischen Rahtgeber finden/der euch weder in eweren Lastern liebkosen/nach zu vngelegener Zeit verdrüßlichen vberlauffẽ würdt. Er wirdt weder vnberuffen herfür komẽn/nach vnbefragt antworten/vnnd nicht desto weniger so jhr etwa zu müssigen stunden mit jhme conuersirt, werdet jhr mit Scipione wol sagen kõnen/jr seydt* nunquam minùs solus quàm cum

* Nieh weniger Einsam/als wann jhr allein seid.

solus.

lolus. Beschließlichen ich gebiette euch / als lieb euch ist meines Vätterlichen Segens zugenieſſen / nachgesetzten Lehren / so viel an euch / gehorsamlich zu geleben vnd würcklich nachzusetzen. Wa ferrn ihr aber auff ein andere Seitten euch legen soltet / so bethewere ich bey dem lebendigen Gott / daß diß Buch eins Tags ein Zeug zwischē mir vnd euch sein / vnd verschaffen soll / daß der Fluch / den auff solchen Fall ich euch hieunden gebe / droben im Himmel bestettigt werden möge. Dann ich mit demselben höchsten GOtt bezeuge / daß ich lieber kein Vatter / sonder Kinderlos / als ein Vatter vngerahtener Kinder sein wolt. Aber in guter Hoffnung / vnd vnzweiffelicher

Zuuer-

Vorrede.

Zuuersicht / es werde GOtt / der mich mit euch gesegnet / vermittels ebenmessigen Segens / dardurch er mir einen Sohn gegeben / denselben auch zu eim frommen vnd Gottseligen Sohn machen / vnd sich die an mir erwiesene Gnad nicht gereuen lassen / Wil ichs hiemit beschliessen / Gott in Andacht vnd Ernst bittende / daß er euch der Frucht meins Segens / den ich auß grundt meines Hertzens vber euch hiemit außgiesse thue / würcklichen geniessen lasse.

Ewer getrewer Vatter

Iacobus Rex.

An den

An den Leser.

LIeber Leser / vnder den güldenen Sprüchen / die vnser HERR vnd Heylandt Christus seinen Aposteln vorgehalten / ist dieses nicht der geringste / Daß nichts so bedeckt sey / welchs nicht geoffenbart / nichts so verborgen / das nicht herfür vnd an Tag gebracht werde: Vnd was sie im finstern geredt / dz müsse man im Liecht hören / vnd was sie an geheimen Orten ins Ohr gesagt / das werde man auff den Tächern predigen. Luc 12. Demnach nun er es geredt / so muß es ja in alle weg wahr seyn / sintemal er die Brunnquell vnd warhafftes Wesen der Warheit selbsten ist. Welchs billich alle Gottliebende vnnd fromme Hertzen bewegen soll / sich in allen jhren geheimesten verrichtungen wol fürzusehen / vnd zubedencken was sie für Mittel zu erreichung

reichung ihrs erwünschten Endes gebrauchen. Dann sonsten wie gut vnnd ehrlich jhr Intent vnnd Zweck / dahin sie ziehlen / immer sein mag / wo ferrn die Mittel / die sie für die handt nemmen / vnehrbahr vnnd schandtlich erfunden würden: Möchte es beydes dem guten Werck selbsten / vnnd dem der es gemacht / zum übelsten außschlahen. Alldieweil das allertieffeste vnserer Geheimnuß / vor dem allsehenden Aug / vnnd durchscheinenden Liecht / welchs biß ins innerste Hertzgrüblein der Finsternuß selbsten durchdringt / nicht mag verborgen bleiben.

Wie aber solchs gemeinlich in aller Menschen Thun durchaus

wahr

wahr ist: also bescheint sichs noch viel mehr in den Geschefften vnd Handlungen der Königen. Dann weiln die Könige jhres Ampts vnnd ansehens halben auff das gantze gemeine Wesen bestellet seindt: So hats mit jhnen die gestaldt / als sessen sie (wie von den Alten gesagt worden) auff eim öffentlichen erhabenem Gerüst / im Angesicht aller jhrer Vnderthanen / da deß gantzen vmbstands Augen ein scharpffes Auffsehens auff sie haben / vnnd alle geringste Vmbstende jhres verborgensten vorhabens auffs genawste ausspehen vnd betrachten. Damenhero die Könige desto mehr achtūg geben sollen / keine andere Gedancke̅ / wie geheim die auch scheinen /

in jhrem Hertzen zubeherbergen/ als die sie künfftig öffentlichen bekennen/ vnd deren sich keins wegs schemen dörfften. Vngezweiffelt die Zeit/ als der Warheit Mutter/ werde zu rechter Frist vnd Gelegenheit ihre Tochter wol wissen ans Liecht zubringen. Inmassen ich dessen an mir selbsten als ein König mehrmals innen worden/ jedoch/ Gott lob vnd danck/ allezeit mit Eyren. Sintemal ich meine Rechnung dahin gestellt/ immerdar zu wandeln/ als vor den Augen deß Allmächtigen/ vnnd allwegen meine allerheimlichste Anschläg/ zuuor vnd ehe ich sie ins Werck gebracht/ dermassen auff die Wag gelegt/ daß sie nachgehends dē strich der gemeinen Prob

halten

halten vnd bestehen mögē. Vnder andern meinen geheimen sachen/ so wieder Zuuersicht offentlich kundtbar worden/ ist es auch also mit meim * βασιλικὸν δῶρον ergangen/ welches ich an meinen ältesten Sohn/ mir zur vbung/ vnd jhme (der meins verhoffens von Gott verordnet ist nach mir auff meim Thron zusitzen) zu vnderricht geschrieben gehabt. Dañ weiln das subiectum vnd materi nur auff ein König gericht/ dessen Ampt darinnen außgeführt: Vnd dan der jenig dem es zu gefallen angestelt/ ein Königlicher Erb/ dessen geheimer Raht vnd trewer Verwarner es sein sollen: Als hat mich bedaucht/ es wollte sich weder schicken noch ziemen/ daß entweders

* Königliches Geschenck.

was einem allein zustendig / vnd zwar zwischen zwoen so nahe verwandten Personen zuentbödtlich vorgangen / vor allermenniglichen außgeruffen: Oder doch der Model / darnach er volgendts / wann er zu seinen vollkommenen Jahren / vnnd würcklicher Gewehr erwartenden Erbfalls gelangt / sein Thun vnd Lassen formiren solte / also lange zuuor dem gantzen Volck vnd gemeinen Vnterthanen seiner künfftigen glücklichen Regierung / kundt vnnd zuwissen gemacht würde: Damit nun solches desto geheimer vnd in der still gehalten werden möchte / hab ich mehr nicht dann sieben Exemplar / darzu auff vorgehende Beeydigung deß

Tru-

Truckers / solchs zuuerschweigen / in Truck verfertigen lassen / welche ich vnder meine getreuweste Diener / zu sicherer Verwahrung außgetheilt vnd hinderlegt: Auff daß da se durch Vnfall oder länge der Zeit / eins oder das ander verlohren würde / dannocht ten die überige / zum Zeugnuß / so wol der ehrlichen Auffrichtigkeit meines Gemühts / als tragender Vätterlicher Neigung vnnd natürlicher Fürsorg gegen meim Sohn / nach mir überbleiben.

Wan aber meinem Vorsatz vnd Zuuersicht / wie obgemeldt / gentzlich zu wieder / diß Buch nunmehr zu öffentlichem feilem Kauff / vnd für das Angesicht der gantzen Welt gerahten / vnd da-

heroeins jeden Vrtheil vnd Censur (wie jhn sein gutachten oder Affecten treiben oder leiten) vnderworffen vnnd frey gestelt worden: Also erfordert fürbaß meine Notturfft / theils zu abtreibung der mißgünstigen Bosheit vnd Neids/welche gleich wie Wespen auß allen heilsamen Kreuttern Gifft herausser saugen/theils aber den ehrliebenden frommen Leuten / deren Puncten darin ein Mißverstandt fürgefallen/zu sattem Bericht/nicht allein das rechte Exemplar zu publiciren vnnd außzubreitten / vnnd dadurch die (wie ich bericht) allbereit außgesprengte falsche Copien abzuschaffen / sondern auch in gegenwertiger Vorred die Stück vnnd Päß

zu er-

zu erklären / welche in Betrachtung der kürtze meins styli vñ eingezogener Art zuschreiben / inn gleichen Verstandt gezogen vnnd vbel gedeutet werden möchten.

Fürthers zur materi meins Buchs insonderheit zu schreiten / darinnen befinden sich zween fürnehme hohe Puncten / so (wie man mich verstendigt) die Boshafftige getadelt / vnd einfältige doch ehrliche Leut vbel auffgenommen haben. Der erste vnd wichtigste ist / Es hab das Ansehen bey etlichen desselben Päss̃en vnd Sprüchen / als solten sie vrsach vnd anlaß geben / meine Auffrichtigkeit in Religionssachen / darin ich doch ieder zeit bestendiglich verharret / in Zweiffel zu ziehen Der ander /

daß es auß etlichen Reden scheinet/ob gedächte/vnd were ich bey mir selbsten entschlossen/mich an Engeland/oder doch an den vornembsten Engeländern/wegen dessē so mit weiland meiner Fraw Mutter der Königin vorgangen/zu rechen.

Die erste Lästerung (so in warheit sehr beschwerlich) gründet sich auff die scharffe vnd harte Reden/so in beschreibung des Puritanischen Geists/vnd der vngestümen meisterlosen Prediger/(die jhnen für ein Ehr halten/wann sie sich wider die Könige setzen/vnd gantze Königreich in Vnruhe bringen können) gebraucht worden. Der andern Grundt bestehet auff dem ernstlichen Befelch/den ich meim

Sohn

Sohn gegeben / keine ehrnrürige Reden oder Schrifften wider seine Eltern oder Vorfahren ahnzuhören nach zu gestatten.

Darbey ich mich auff meine eigene Erfahrung in sachen obgenandter Königin meiner Mutter gezogen / mit dem fürgeben / ich hette an keinem Menschen / so Zeit ihrer Regierung seines völligen Alters gewesen were / solche stette Treuwe in allen meinen Anstössen vnnd Widerwertigkeiten / gefunden / als bey denen / die ihr in ihren Nötten beygesprungen / vnd standthafftig darbey verharret hetten.

Wann aber der guthertzige Leser so wol die Ordnung vnd Methodum, als die Materi / daruon ich in

ich in solchem Buch gehandelt/ vernünfftiglich erwegen will: so würd er leichtlich abnemmen/vnd vermercken/ wie vngütlich vnnd widerrechtlich mir das eine vnnd das ander zugemessen worden. Sintemal mein gleichwohl sehr kleines/aber doch in drey vnderschiedliche Theil abgesondertes Büchlein/im ersten Theil nur allein von eins Königs schuldigkeit gegen GOtt in Religionsachen handelt/darin ich ein solche runde Bekantnuß meines Glaubens gethan (denselben die Religion/darbey ich auffbracht/vnd mich jederzeit finden lassen/nennende/auch wünschende/daß er dabey als der einigen formb vnd gestalt wahren Gottesdiensts verharren möcht)

daß

daß meines ermessens solche vnuerschlagene erclärung dem allerneidigsten Momo, den die Hell jemahln außgeschleifft / das Maul stopffen / vnnd solchen einmal gelegten Grundt an andern Orten deß Buchs anzubellen billich abhalten sollen. Man wolte dann sagen ich sey in dem mir selbsten zu wider gewesen: welchs in eim so kleinen Tractelein ein grosse blödigkeit schlüpfferiger Gedechtnuß bedeuten müßte. Der ander Theil meins Buchs lehret meine Sohn / wie er in Verwaltung der Justitien vnnd Politischen Regiments seim Ampt nachkomen solle: Vnd der dritte begreifft mehr nicht / als eins Königs eusserlichen Wandel vnd verhalten in Mitteldingen /

wie

wie jhme nemlich gebüre ein correspondentz vnd Gleichförmigkeit diß falls zwischen solchen Mitteldingen vnnd den jnnerlichen Tugenden seines Gemühts zuhalten: vñ wie dieselbe gleichsam die Tollmetschen vnd Außleger der jnnerlichen Neigung vnd Dispositiõ der Seelen seyn sollen gegen denen/ deren Augen kein stücken ins Hertz hinein sehen/ sondern eintzig vnd allein auff den eusserlichen schein gehen/ vnd nach demselben jhr Vrtheil fellen können. Also wa man nur allein die rechte methodum vñ Ordnũg des Buchs ahnschauwen wollen: hette man mich doch der ersten vnd beschwerlichsten Aufflag/ die Religion betreffend/ billich entheben vnd übrigẽ sollen.

Nach

Vorrede.

Nach dem ich im ersten Theil/darin von der Religion insonderheit gehandelt würdt/mich so trucken vñ satt erklärt hatte. Was ich dañ im andern Theil von den Puritanern vorbracht/ist allein von den Gebrechen vñ Mängeln jhres Lebens vnd Wandels/darzu an dem Ort/da von der Policey tractirt würdt/geredt worden/dahin verlautend/Im Fall sie die gemeine Rechten vñhöchste Obrigkeit verachten würden/wie sie alsdañ andern zum Exempel mit allem ernst zustraffen seyn solten. So viel nun die Materi oder Hauptsach an jhr selbsten/darüber sich angedeute Ergernus erhaben/beruhet/damit ich allen guthertzigen Leuten ein völligs genügen thue/vnd vermittels einer rechtmessigen Ver-

antwortung eine Ehrenen Wahl oder Vormaur wider alle Anleuff meiner Mißgünstigen auffwerffen möge: So will ich die Wort selbsten daran man sich etlicher massen gestossen vñ geärgert/ihrs Buchstäblichen Innhalts hiehero erholen / vnnd ordentlich für die handt nehmen.

Was anfenglichen den namen der Puritaner anlangt / weis ich mich genugsam zuerinnern / daß derselbe eigentlich nur die heillose Sect vnder den Widertäufferrn/ so man die Gesellschafft der Liebe nennet / berühren thut: Als die sich selbst bedüncken allein rein / vnnd etlicher massen ohne Sünden / darzu die einige wahre Kirch/vnd allein würdig sein / der

Sacra-

Sacramentē theilhafftig zu werden: Die übrige alle mit einander halten sie für lautern Greuwel vor dem Angesicht Gottes.

Diese sonderbare Secte verstehe ich / wann ich von Puritanern rede / deren etliche als benantlich Brawn / Pērie, vñ andere / zu vnderschiedtlichen malen in Schottlandt angelangt / den Samen ihres Vnkrauts vnder vns zu seen vnd auß zubreiten (vnd möcht ich von Hertzen wünschen / sie hetten keine Discipel hinder jhnen verlassen / welche doch durch jhre Früchte zu seiner Zeit wol offenbar werden sollen) vñ gebe zwar auch zum Theil solchen Titul den Wahnsinnigen vnnd vngehaltenen Predigern / jhren Discipeln vnd Nach-

folgern / die gleichwol den namen nicht haben wollen / aber nur zuviel mit jhnen leichen vnnd in behauptung erst angedeuter Jrthumen einstimmen: Jn dem sie nicht allein die gemeine Regel aller Widerteuffer / in verachtung der weltlichen Obrigkeit vnnd Hochhaltung jhrer eignen Träwm vnd vermeinter Offenbarungen / gut heissen: sonder auch insonderheit mit erstangezogener Secte alle die für Gottlos halten / die auff jhre Fantasien vnnd Schwarm nicht schweren wollen. Dannenhero sie über einer jeden schlechten von eusserlicher anstalt vnd Regiment der Kirchen fürgefallener Frag / ein solche grosse Weitterung vnd Gezenck anstellen / als wann der

Arti-

Articul von der H. Dreyfaltigkeit wolte in Zweiffel gezogen werden: Regulirē die H. schrifft nach ihrem Gewissen / vnd gar nicht ihre Gewissen nach der Schrifft: Vñ wer den geringstē Titel daran widerspricht/*Sit tibi tanquam Ethnicus & Publicanus: Der ist nicht werth/dz er des gemeinē Athems/ vnnd viel weniger der H. Sacramenten mit ihnen theilhafftig gemacht werde. Ehe sie auch von ihrer meinung im geringstē abstündē/ehe ließen sie König vñ Vnderthanen/ auch Rechten vnnd alles mit eināder mit Füssen zertretten: Ein solchen heyligen Krieg müsse man ein vngöttlichē Fridē vorziehē/vnd dißfalls einer Christlichen Obrigkeit nich allein würcklichen

*Der sey dir als ein Heid vnd Zöllner.

Widerstandt thun / sondern auch nicht für sie betten. Dañ es müsse ein Gebet im glauben geschehen. Nun sey ihren Gewissen geoffenbaret / daß Gott dergleichen Gebet für solche Fürsten nicht wölle erhören.

Hierauff wolle nun der Christliche Leser erkennen / ob ich diesen Leuten vnrecht gethan habe / daß ich jhnẽ den Tittel deren Sect zugeschrieben / deren Irrthumb sie sich anhengig gemacht: Dañ weil sie kein bedenckens machen jhr Feldtzeichen ahnzutragen / so sollen sie sich auch nit schämen / den Namen von jhnen zu entlehnen. Von diesem Geschlecht von Leuten ists eigentlich / das ich in meim Buch so scharpff geschrieben / vnd

von

von meim Sohn begehrt hab/dieselbe zu straffen/im Fall sie sich deß schuldigen Gehorsams gegen den Gesetzen verweigern/vnd nit ablassen würdē Auffruhrvñ Rebellion ahnzuzetteln. Wider welche auch ich desto schärfer zuschreiben dadurch verursacht worden/daß sie vnderschiedtliche schmähhaffte Schrifften vnnd ehrnverletzliche Reden darüber außgegossen vnd spargirt/vnd nicht allein alle Christliche Potentaten an Ehren vnnd Leimuth gröblich angetast/sondern auch jhr aigne Profession vnd Religion (vnder deren Schein vnnd Deckmantel besagte Schrifften außgangen) in verkleinerliche Verachtung gesetzt haben. Vnd hat doch nie-

mand sich herfür gethan/ der darauff nur begert hette zuantworte/ als nur etliche Papisten: denen aber die Religion selbsten zugleich mit herhalten müssen: Dardurch die Ergernus vielmehr zu/ als abgenomen hat. Sonste aber bezeug ich bei meinen Ehren/ daß ichs nihe ins gemein auff alle Prediger oder auch andere verstanden/ die ihnen die einfeltige form vnserer Kirchenpolicey mehr/ als die menge der Ceremonien in den Engelendischen Kirchen belieben lassen/ vnnd darfür halten/ daß ihr Bischöff nach der Bäpstlichen überhöhung schmecken/ daß auch die Chorhembder/ viereckete Hütlein/ vnd was mehr der gleichē nur eusserliche Feldtzeichen seyen der

Papistischen Irrthumben. Nein. So gar bin ich in diesen Dingen (welche ich meins theils jeder zeit für Indifferent vñ Mittelding gehalten) nicht streitig/ daß ich die gelehrte vnnd tapffere Männer/ sie seyen einer oder anderer Meinung/ in gleicher Lieb vnd Ehren halte: So will mir auch nicht geziemen/ vber solchen alten Streit vnd Irrung so leichtlich ein außschlag zugeben. Wir seyndt alle/ Gott sey lob/ im grund mit einander einig/ vnd die Verbitterung vber dergleichen Fragen thut nur der Kirchen frieden zerstören/ vnd gibt den Papisten ein Vortheil vñ Eingang zwischen vnsern Trennungen. Dargegen aber brauch ich diese Fürsichtigkeit/ Wa es eine

andere Ordnung hat/da mag sich einer seiner eigenen Meinung bescheidenlich vnd friedenlich halten/ vnd weder den Obern widerstandt thun / nach die Satzungen derselben Landtsart löchern/ vielweniger zur Rebellion oder spaltung vrsach/ besonders seine Seel zu Ruhe geben / vnnd entweders mit Gedult vnnd wolgegründten Vrsachen sich befleissen / andere auff seine seitten vnd Meinung zubringen / oder da er dieselbe besser fundirt befende / keine scheu nach schahm tragen / gutwilliglich zu jhnen zu tretten / vnd alle gefaßte Vorurtheil beseits vnnd abzulegen.

Daß auch diß der rechte Verstandt meins Buchs/vnd keine erkeltung

keltung oder Absprung von der Religion sey/das erscheinet Sonnenklar auß dem Ort/da ich nach erzehlten mängeln vnsers geistlichen Stands/meinen Sohn vermahne/gegen den ehrlichen biderleuten vnsers Ministerij mild vnd wolthetig zu sein/ GOTT dem HErrn danckend/daß an frommen Kirchendienern jtziger Zeit in diesen Landen keinen Mangel/ sondern eine gute Anzahl hette: Vngeacht man von jhnen allen wol weiß/daß sie es mit der Form der Englischen Kirchen nicht halten. Ja so viel fehlt es/daß ich am selben Ort einigen Mißbrauch in der Religion zugelassen oder gut geheissē hette: Daß ich jhme meim Sohn daselbsten auch aufferlegt/

in bestellung der ministerien sich wol fürzusehen/dz solcher Standt vnbeflecket beiben/vnd kein Corruption oder Mißbrauch da eingeschleifft werden möchte. Vnnd diese Form vnnd Weise halte ich durchs gantze Buch/da ich immerzu nur von bösen Predigern rede/auch allein dieselbe/also wie gemeldt/beschaffene Ministros ahnziehe/vnd keins wegs die Kirchēdiener/oder das Ministerium in gemein.

Zum Beschluß dieses Puncten von der Religion/was für ein Indifferentz oder gleichhaltung der Religionen köndte mir doch Momus selbsten zumessen/nach dem ich von künfftiger Verehligung meines Sohns/(im Fall Gottes

will

will were mich vnder dessen abzufordern) rund geschrieben/vnd ihnen der vngelegenheiten/so nothwendiglich erfolgen müsten/wañ er sich an eine/so nicht seiner Religion/verheyrahten thete/trewlich erinnert vnnd vorgewarnet hab/ vnangesehen daß die Anzahl derjenigen Fürsten/die sich zu vnserer Religion bekeñten/so gering/daß man nicht wol sehen köndte/wie es jmmer möglich sey der gestaldt seim Standt gemeß zufreyen.

Betreffend den andern Puncten/daß auß etlichen Päſſen dieses Buchs erscheinen solte/ich behielte in meinem Hertzen ein rachgirigen Vorsatz wider Engeland/ oder etliche vornehme Herrn daselbsten: kompt es in der Warheit

mir

mir mehr dann frembd vnnd mit verwunderung für / waraus nur solche Schlußred gezogen / oder warauff sie gestelt sein möge. Dann wie ich einerseits im selben Theil meines Tractats weder mit außtrücklichen / nach vnder verdeckten Worten / Engelandts im geringsten nicht gedacht hab: Also hab ich anderwerts mich rundt erklärt / daß es auff die Schottländer gemeint sey / in dem ich solche Red mit nachfolgenden Worten beschlossen: Daß mich die Liebe / so ich zu meim Sohn trage / bewegt / also offen herdurch zugehen / aldieweil ich zu erleichterung meines Gewissens jhme die Warheit nicht verhalten wollen / Vneracht was die Verrähter vñ dero

Anhang daruon hielten. In welchen Worten die Engeländer keines wegs begriffen seyn / nach für Verrähter gescholten werden mögen / wie sie mir dann weder gehuldiget nach geschworen. So weiß ich mich noch des weisen vnd Fürstlichen Apophtegmatis vnd Spruchs / dessen sich die Königin in Engelandt zur Zeit jhrer Crönung vernemmen lassen / gutter massen zu berichten. Es gibt aber der Buchstäbliche Innhalt vnnd ordenliche volge meins Tractats mein Intent vnd Meinung klärlich an Tag / da ich mich allein mit der meim Sohn fürgehaltenen Lehr / kein vngebürliche Verleumdung vñ Lästern wider seine Voreltern nach zusehen oder zugestat-

ten /

ten / auffgehalten: vnd zu solchem Ende das Exempel meiner eigenen Erfahrung an weilandt meiner Mutter vnnd den Schottlendern angezogē/ ohne daß ich jhme zu einiger Raach gerachten / oder verhetzt hette. Dann ob schon ein König ein alte schuldt vnd verbrechen mit seim rechten Namen nennet/ volgt doch darumb noch lang nicht/daß er dardurch seine Gnad vnd Verzeihung gegen dem Verbrecher wiederruffen haben wölle: So bin ich auch meiner Mutter vmb ein Staffel näher verwandt als mein Sohn: vnd vielweniger beduncke ich mich selbsten entweders so vnuermöglich / oder meim end so nahe seyn/ daß ich ein solches Testament machen müste/

wie

wie der König Dauid. Bin auch jeder zeit der Meinūg gewesen/ einem rechtschaffenen König gebüre vielmehr mit dem Spieß als mit der Feder seine gerechte raach auffzuschreiben vnnd zu vollbringen. Ich hab aber mit fleiß weitleufftigkeit bey diesem Puncten vermeiden/sonder vielmehr wünschen wollen / daß menniglichen von meinem künfftigen Vorhaben auß meim biß dahero geführten Leben vnnd Wandel richten/ vnnd sein Rechnung machen möge.

Nachdem ich nun diese zwen Puncten so ferrn erleutert vnnd außgeführt/daß verhoffentlichen die guthertzige darmit ersettigt/ vnd die neidische in jhrem Gifft/

daruon

daruon sie leben / stecken gelassen werden mögen: Als bitt ich nunmehr den frommen Leser kein vngleichen Wahn von meim in diesem Buch gehabten ehrlichē Vorsatz zu fassen. Ich weis daß der grösseste Theil der Jnwohner dieser gantzen Jnsel dieses Buchs sehr begierig gewesen: Etliche auß Lieb / so sie ēdtweder dahero / dz sie mir mit sonderbarer Freūdschafft zugethan / oder dieweil sie vielleicht mir guts nach sagen hören / gegen mir getragen / Vnd derwegen mit verlangen etwas das von dem jhnen also liebē vnd werdten Authore herrürete / (in Betrachtung daß die Bücher ihrer Tichter oder Steller Sinns vnd Gemüts Spiegel vnd Abbildungen

seindt)

seindt) zusehē begeret: Andere nur auß Fürwitz / weiln sie jhnen alle newe sachen zu erfahren für einen Ruhm halten / vnd derwegen jhr Augen darmit / nur allein daß sie möchten sagen sie hettens gesehen / füllen vnd settigen wollen. Etliche aber auß vnuerursachtem Neidt vnd Mißgunst gegen dem Authore, die dz Buch dürstiglich durchsuchen vñ durchgrüblen / weiln sie jhren Magen starck genug wissen / alle heilsame Nahrung in schädliche vnd Pestilentzische Humorn zu verwandlen. Daß also diese zusamen stossende / von vnderschiedlichen Complexionen herfliessende fürwitzen / die vnzeittige Publication vñ Truck dieses Buchs / meim vorhaben allerdings vngemeß vñ

zu wieder/wie mehrmahls ahnge-
meldt/nottrenglich verursacht ha-
ben. Wieder welche vielköpffige
hydram der Zuseher ich kein an-
dern Schildt fürzuhalten weis/
als ein offenes Hertz/die erste dar-
mit zufrieden zustellen vnd zuuer-
gnügen: so dann Gedult/der an-
dern Mängel vnnd Liederlichkeit
zuuertragen: vnd letzlichen meine
Auffrichtigkeit/den dritten in jh-
rer Boßheit einen Trutz zu bieten
Ich kan doch nicht eim jeden gefal-
len/vnd ist genug/wann die from-
men mit mir zufrieden seindt. Vnd
ob sie wol daraus befinden möch-
ten/daß nicht eben alle Ding also
darinn außgeführt worden/wie
sie verhofft/vñ die sach an jhr selb-
sten erfordert: wiewol ich auch wol

wün-

wünschen vnnd leyden wolt / daß sie vernünfftiglichen behertzigten / wie daß GOtt seine Gaben nicht alle auff einen verwendt / sonder mit proportionirter Gleichheit außgemessen vnnd zertheilt habe / vnd daß viel Augen mehr sehen dann eines; Daß auch die Leut vnderschiedlich gesinnet / vnd *tot capita tot sensus seyen; Ja daß vnserer von Natur mit auff die Welt gebrachter Angesichter ein jedes seine besondere lineamenta hat / dardurch es von dem andern zu vnderscheiden: So ist doch in Warheit / mein Intent vnnd Gedancken nicht gewesen / bey tractirung dieses Arguments (wie vnschwer darauß abzunemen) eben alles was zu völliger Vnderrich-

*So viel Köpff so viel Sinn.

tung eines Königs/auß den besten Scribenten angezogen/oder von mir selber erdacht/auch auß langer übung erfahren werden mögen/vollkommenlich zu hauff zu bringen vnd außzuführen: Sondern allein meim Sohn in Regierung seines Königreichs solche Erinnerungen zu thun/deren er zu seiner Nachrichtung am nötigsten bedörfft/vnd mir jhme vorzuhalten am besten angestanden.

Jsts auch sach/daß ich in etlichen Particulariteten etwas länger oder genawer gewesen/so hat mans der sachen Notturfft zu zuschreiben/dieweil diß Buch nicht dahin angesehen/daß es einen Fürsten ins gemein vnderweisen solt/wie gehört: sonder daß es insonder-

sonderheit meinem Sohn etliche Particular lehren fürschreibe. Darauß er aber nur ein General nutz hette ziehen mögen / wa ferrn nicht die sonderbare Mängel dieses Königreichs / beneben den besten mittlen vnnd remediis dagegen / darbey entdeckt worden weren. Welchs dann mir als eim König / so beydes bey der Theoric vnd Practick darinnen herkommen / leichtlicher gewesen ist gründlichen zubeschreiben / als eim schlechten Philosopho auß der Schulen / der nichts von Königreichen weiß / als was er daruon gehört oder gelesen.

Wa ferrn auch hin vnd wieder etwas tunckels fürfiele: das were der kurtze / darzu ich in Betrach-

tung so wol meiner / als auch meines Sohns getrungen worden / zu zumessen. Sintemal es meines Theils an Zeit vnnd weil gemangelt / vnnd ich mit solchen hohen Ampts geschefften vnauffhörlich beladen bin / daß meine beschwerliche vnnd jmmerwehrende verdrüßliche Verhinderungen allen denen / die mich kennen oder von mir gehört haben / mehr dann bekandt seindt: Wegen meins Sons aber / dieweil ich an mir selbstē wol weiß / daß ein Fürst / so lāg er jung ist / sich durch so mancherley Lüstwendig machen vñ abhalten leßt / dz er nit wol ein groß Buch durchlesen / nach demselben mit Gedult abwarten mag. Vñ wañ er nachgehendts sein völligs Alter erreicht /

reicht/so hat er so viel mit den Geschefften seins Ampts zuthun/daß jhme wenig Stunden überig bleiben/viel darüber zu speculiren: Der gestaldt daß es weder mit jhme dran/nach mir möglich gewesen/diesen Tractat weitleufftiger vnd länger zumachen/als wie beschehen. Zwar ich weiß den jenigen nicht viel dancks für jhr gebrauchte Witz/welchen diß Buch albereit (wie es sich bescheint) zu lang gewesen: vñ derwegen (weiln sie es an der Zeit nit hatten/gantz abzuschreiben) nur etliche gestimmelte Puncten in der Eil darauß gezwackt/vnd etwa einen Spruch zum halben Theil auffgezeichnet/das überige dauon außgelassen: Eben als wann einer die Wort

*Es ist kein Gott * Der Thore spricht in seinem Hertzen.

auß dem Psalmen *Non est Deus anziehen / vnd die vorgehende *Dixit insipiens in corde suo, dahinden lassen wolte. Vnd haben auß solchen außgezogenen stücken (mit hindansetzung meiner darin gehaltener Ordnung / vnd halben theils der Hauptsachen) ein kleines Tartabell vnd Handbüchlein gemacht / welchs sie vermeintlich deß Königs Testament intituliret. Gleich als ob ich für mich selbsten ein drittes Testament zu den beyden / welche in der heiligen Schrifft begriffen / hinzu setzen hette wollen. Nit ohn ists / daß an eim Ort ich zu bestettigung meins fürgebens gegē meim Sohn mich verlauten lassen / Ich stünde dazu gegen als ob ich mein Testament

auff-

auffrichten thete: Dieweil der gestalt ein jede Schrifft/ da einer seinen Willen vnd Meinung innen verfaßt/ wol für sein Testament/ vnd in solchem Fall gemachtē letzten willen gehalten werden mag: Weiln zumahln das Papyr den Disponenten überlebet: In welchem verstandt ich dā auch in obahngedeutem Paß diesen Tractat ein Testament genent hab. Aber auß eim Particular spruch/ dem Buch selbsten ein Tittel vnd Namen zugebē/ist eben so schimpfflich zu hören/ als wolt einer ein Psalmenbuch nuhr/ *Dixit insipiens. nennen/ darumb daß ein Psalm darinnen mit diesen wortē anfahe.

*Es spricht der Thore.

Wolā diese Leut/ welche frēde Bücher also auffs new tauffen/

vnd oben hin dardurch wischē/wil ich mit jhrer narrheit fahrē lassen/ vnd wider auff mein vorige Red von der kürtze meins Buchs kommen. Ich besorge wol alle meine außreden vnd endtschuldigungen über besagter kürtze / werden etlichen / vnnd besonders auß den benachbarten Landen nit allerdings gnug thun: welche gedenckē möchten/weil ich in diesem Tractat aller der fürnemsten mängel in vnserm Königreich/vnd wie denselben abzuhelfen sey/ ahndeutung gethan/ wie vorgemeldt: also hettē sie auch jhres Lands gebrechen gleicher gestalt dariñen angeregt finden sollen: Sie werden mich aber disfals leichtlich für entschuldigt halten/ wann sie nur bedencken wollen/

was

was mein vorhaben gewesen zu-
tractiren: Nemlich meinen Sohn
auß meiner eigenen erfahrung zu-
berichtē/was für ein form der Re-
gierung sich zu diesem Königreich
am besten fügte: Vnd daß ich an
dem Ort / da von den Graintzen
gehandelt wordē / mich außtrück-
lich erklärt vñ entschuldigt/daß ich
nit gedächte / in die Engelendische
sachen/ deren ich gantz vnerfahrē/
mich einzulassen. Ich weiß zwar
wol daß kein Königreich sey / das
nit seine sonderbare mängel habe/
bin auch vnuergessen/ was mir an
desselben Lands wolfahrt gelegen.
Dañ wañ schon ich dauon schwei-
gen wolt/so gebs doch die ankunfft
meines Geblüts vnd Herkommen
gnugsamlich zuuernemen. Nichts

desto weniger aber / weiln es eine rechtmessige anjtzo regierende Königin da hat / welche nũ ein so lange Zeit jhr Königreich so weislich vnd glücklich verwaltet / daß (ich wil nichts dann die gründliche Warheit bekennen) von jhrs gleichen weder zu vnsern / nach seidt deß Römischen Keysers Augusti zeiten niemaln entweders gelesen oder gehört worden ist: So wil es mir / als der jhr an Verstandt vnd erfahrung weit vnderlegen / keins wegs gebüren / in frembder Fürsten händel mich einzudringen / oder wie das Sprichwort lautet / in anderer Leut Wasser zu fischen. Nein. Sondern dem zu wider versehe ich mich / mit der Hülff Gottes / jmmerdar diese Christliche Regel

zuhalten /

zuhalten/daß ich andern thue/wie ich wolte/dz mihr geschehe. Zweiffel auch keins wegs/ja ich dörfte es in jhrem namen/nach gelegenheit jhres biß dahero geführten glücklichen Regiments/vnnd also auß der Erfahrung selbst (wie albereit gesagt) versicheren: Es werden jhre getrewe Vnderthanen nicht so sorgsam vnd begierig sein können/ jhr die eingerissene Beschwerden vnd Mißbräuch für vnnd ahnzubringen/daß sie sich nicht noch eifferiger erzeige/jhrem Gewissen vnd Ehren gemeß/gebürlichs einsehens zuthun/vnnd alles widerumb in vorigen alten Wolstandt zurichten: auch fürthers so lang sie lebt/mir nicht zustehen werde im geringsten darfür zu sorgen/oder mich da einzumischen.

Vorrede.

Nach dem ich nun allen einwürffen/vñ zweifflen/so viel deren wider gegenwertigen Tractat/ meim ermessen nach/ erregt werden mögen/ abgeholffen: Als wil ich nunmehr den guthertzigen Leser gebetten habē/ diese meine Arbeit zum besten/vnnd der auffrichtigkeit deß Authoris gemeß zuuerstehen/ vnd disfals nit so nah auff die Vollkommenheit des Wercks selbst zusehen. Ich meins theils rühme mich dessen allein/ daß ich getrawe/ darin weder einige Tugend gescholten/ nach ichtwas lasterhaffts gut geheissen zu haben. Vnnd ob es wol vielleicht nicht so prächtig gezieret/ nach so köstlich auffgemutzet/ als etwa vonnöten: so ists aber doch zum wenigsten in allen

allen seinen Gliedmassen recht vñ wol proportionirt / vnd keine abschewliche vngestalt daran zuuermercken. Insonderheit aber / vnd nach dem es anfangs in geheim geschrieben / vnd nun aber nit auß Ehrgeitz / sondern etlicher massen auß zwang in Truck verfertigt worden / als sol es menniglich für das rechte Ebenbild meins Gemüts / vñ für die form vnd Regel / die ich mir selbst sampt den meinē fürgeschrieben / halten vnd erkennen. Vnd wie ich in allem meinem Wandel bißhero mich beflissen / demselben so viel mir Ampts vnd fürfallender gelegenheit der Zeit halben thunlich seyn wollē / gleichförmig zu erzeigen: Also kan es auch eine Nachrichtung geben / wes man sich künfftig zu mir zu-

versehen/darzu ich dann eben meine geheime gedancken hiemit blos geben / vnd mich vor der Zeit herfür wagen müssen. Hierauff vnd in festem vertrauwen/ der mir zusampt dem Wesen vnnd der Cronen / auch diesen Sinn gegeben/ werde mich vnd meine posteritet zur Ruhe vnsers Gewissens / bestettigung seiner Ehr/ vnd vnserer Vnderthanen Heill vñ Wolfahrt dabey gnädiglich erhalten vnnd stärcken: Wil ich dich dem selben hiemit trewlich befohlen haben.

* *
*

Vom

Vom Ampt Eines Christlichen Königs gegen Gott.

Das erste Buch.

GLeich wie der jenig nit für würdig zu achten / ander Leut zu regieren vnnd vorzustehen / der seinen eigenen Lüsten vnnd vnmessigen Begierden nicht gebieten oder abbrechen kan: Also muß auch der für vnwürdig gehalten werden über ein Christlichs mit Gottes Erkandtnuß vnd Forcht begabtes Volck zu herschen / so bey jhme selbsten vnnd in seim Hertzen die Göttliche Mayt. weder forchten nach lieben thut. Vnd kan je weder Glück nach Segen bey dessen Regiment seyn / der seiner Person vnnd Lebens halben Gottlos

Wahrer grüdtguten Regiments.

vñ Vnheilig ist/wie Klug vñ Ernsthafftig er söst jmmer sein mag: Sintemal der Vrsprüg vnd die Wurtzel nichts taugt: Vnd wie der Königliche Prophet sagt: Wa der HERR nicht das Hauß bawet/ so arbeiten vmbsonst die dran bauwen/ Wa der HERR nicht die Statt behütet/ so wachet der Wechter vmbsonst. Angesehen daß der Segen Gottes allein die Krafft hat/ allē sachē jhrē glücklichen Fortgang zuuerleihē: Vnd wie Paulus spricht/ Er hat gepflantzet/ Apollo hat begossen/ aber Gott allein hab das Gedeyen gegebē. Diesē nach mein Sohn/ lernet vor allen dingen dē Gott zu erkennē vnd zu liebē/ in dessē Schuldt jhr doppel gerahten/ Erstlich daß er euch zū Mēschē erschaffen/ vnd dann daß er auß euch ein kleinen Gott gemacht/ auff seim Thrō zu sitzē/ vnd über ander Leut zubefehlen. Gedenckt daß wie er euch an Würden vor andern hoch erhabē/ also müßt jhr in vndertheniger Danckbarkeit gegen jhme gleicher gestalt den andern weit vorgehen. Ein Splitter in eines andern Aug ist ein Balcken in dem ewren: Ein Flecken oder Mas an eim andern/ ist

Pſa.127.1.

1.Cor.3.6.

Zwiffache pflichteins Fürstē gegen Gott.

Grösse der Sünde an eim Fürsten.

an euch

an euch ein außsetzige Beihel: vnd ein Venialsünd (wie es die Papisten nennen) in eim andern / ist an euch ein grosses Malefitz. Derenthalben macht euch die Gedancken nicht / als ob die Hochheit ewers fürtrefflichen Standts ewere Mängel ringerte / vnnd viel weniger Fug vnd Macht zu sündigen gebe: Sondern dem zuwieder / werden ewere Fehler vmb so viel schwerer / als viel höher ewer Würde ist / Alldieweil einevon euch begangene Sünd nicht nur ein Priuat Sünd ist / so eim allein zu Fall gereiche / sondern ist andern ein Exempel zu sündigen / vnnd zeucht den gantzen Hauffen mit sich in gleichmessiges Vnwesen. Erinnert euch daß dieser Glantz weltlicher Herrligkeit den Königen von GOTT verleyhen ist / daß sie dardurch lehrnen fleiß anwenden / jhrem Volck dergestalt in allen Wercken der Heyligkeit vnd Gerechtigkeit fürzuscheinen / daß sie gleich wie brennende Lampen der Gottseligkeit vnnd Tugent vor den Vnderthanen auß vnnd eingehen / vnnd jhnen in allen jhren Tritten vorleuchten mögen.

Wahre Herrligkeit eins Königs.

Seydt auch eingedenck / daß ihr durch wahre Erkandtnus vnnd Forcht Gottes (welche der Weisheit anfang ist / wie Salomon spricht) die Erkandtnus aller zu verrichtung / so wol eins Christlichen / als auch Königlichen Ampts nothwendiger Stück erlangen / vnd in jhme als eim Spiegel / den Lauff aller jrrdischen Ding / deren er ein Vrsprung vnd einiger Beweger ist / absehen werdt können.

Rechtes Mittel Gott zu erkennen.

Nun ist aber der eintzige Weg zu solcher Erkandtnus zu kömen / daß jhr sein Wort mit fleiß leset / vnnd vmb desselben rechten Verstandt ernstlich bettet. Suchet in der Schrifft / sagt vnser HERR Christus dan sie gibt Zeugnus von mir / vnd die H. Schrifft / spricht Paulus / ist von GOtt eingegeben / vnd ist Nutz zu lehren / zu überzeugen / zu bessern / vnd vnderrichten in der Gerechtigkeit / daß ein Mensch Gottes sey vollkomen vnd geschickt zu allen guten Wercken.

Ioh. 5. 39.
2. Tim. 3. 16. 17.

Am allermeisten aber vnd vor allen andern wil das lesen darinnen den Königen zustehen: Sintemal gedachte Schrifft an dem Ort da sie erstmals der frommen vnd zur Regierūg deß Volcks Gottes verordneter

Deut. 17.

neter König gedenckt / jhnen ein außtrückliche vnnd mercklíche Vermahnung vnd Befelch gethan hat / im Gesatz Gottes zu lesen vnnd nach zusinnen. Hierzu gehöret auch ein embsiges anhören der Lehr / mit Andacht vnd Ehrerbietung: Dann Glauben kompt von hören / sagt der H. Apostel. Derwegen hütet euch / daß jhr die Wort nicht nach ewrem eigenen wolgefallen verkehret / als wie mancher thut / der dieselbe gleich wie ein Glocken macht leuten / was vnd wie ers am liebsten außlegen will: sondern im Gegenspiel halte alle ewre Sinn vnd Gedancken dahin / daß sie der Lehr vnd Regel / welche gedachte Schrifft fürschreibet / auffs genawest nachgehe vñ gebürliche volg thue. Ro. 1. 017

Die gantze Schrifft begreifft Hauptsächlich zwey Stück: Ein Gebott / vnd ein Verbott: Jenes zuthun / vnd dieses zu meiden. Folgt jhr in beyden / vnd denckt nicht / es sey genug / daß jhr vom übel abstehet / vnd thut doch das gute nit: Viel weniger laßt euch beduncken / wann ihr viel guts gethan / daß es euch darumb ein Vrsach vnd Sümarischer Inhalt der H. Schrifft.

endschuldigung seyn werde / böses dargegen zu würcken.

Zwo staffln deß Gottesdiensts.

Wie nun die gantze Schrifft auff diesen zweyen vornehmen stücken beruhet: also besteht auch der gantze Gottesdienst in zweyen gradibus oder Stafflen: deren eine innerlich vnd obwerts / die ander eusserlich vnd abwerts gericht ist. Die erste geschicht durchs Gebet zu Gott / die volgende durch dahero fliessende Werck vor der Welt: welches alles anders nichts ist / als die übung der Religion gegen Gott / vñ der Billichkeit oder Lieb gegen dem Nechsten.

Ein ansehnlichs Beyspiel.

Belangend die sonderbare Stück der Religion / halte ich für ein vnnoth dieß orts viel dauon zuhandlen. Einmal bin ich kein Heuchler. Folgt nur hierinnen meinen Fußstapffen / vnnd ewerer eigenen Zucht vnd Education. Ich dancke Gott / daß ich mich meiner Bekandtnus Rechenschafft zugeben niemahln geschämet hab / wie sehr auch boßhafftige verlogene Zungen mich dießfalls eingehawen vnd verlästert. Vnd da mich mein Gewissen nicht vberzeugt hette / daß mein gantze Religion / zu deren ich vnnd mein Königreich jetziger zeit vns

bekennen /

bekennen / auff dem hellen vnnd klaren Wort der heyligen Schrifft (ausser deren alle andere Religionsstück vberflüssig/ vnd was dero zuwider/ein lautter Grewel ist) gegründet sey: So hett ich mich derselben weder auß Lieb nach auß Forcht einiges lebendigen Menschen / eusserlichen annehmen/ nach dergleichen stellen wollen.

So viel aber das ander Stück / der liebe vnd Billigkeit gegen dem nechsten betrifft/ weiln es eigentlich zum zweyten theil vom Ampt eines Königs gehörig ist / als setze ichs auch dahin an sein gebührenden Ort.

Aber das erste Stück von schuldigkeit deß Menschen gegen Gott / welche die Religion ist / vnd der Gottesdienst nach außweiß seines geoffenbahrten Willens / das würdt / wie vorgemeldt / gentzlich auff die H. Schrifft gegründet / durch den Glauben vnderhalten / vnd durch das Gewissen bewahret. Die Schrifft belangend / deren hab ich schō zuuor ins gemein gedacht: Jedoch damit jhr eine bessere Nachrichtung haben möcht / wie vnd welcher Orten jhr sie fürnemlich zu ewerer Lehr vnnd Trost

Von der Religion.

lesen solt / so setzt euch kürtzlich diese vngefehrliche Ordnung vnd Methodum für.

Ordnung der schrifft.

Die gätze Schrifft ist võ Geist Gottes angebē / dardurch als durch das Wort deß Lebens / die gantze alhie streitende Kirch biß zum End der Welt zu lehren vnd zu regieren: Vnd helt in sich zween Theil / das alte vnd newe Testament. Deß ersten Fundament ist das Gesetz / welchs die Sünde zeiget / vnd begreifft die Gerechtigkeit: Deß andern Grundt ist Christus / welcher die Sünden verzeihet / vnd begreifft die Gnad.

Võ Gesetz.

Der Innhalt deß Gesetzes stehet in den zehen Gebotten / vnd würdt in den Büchern Moisis weiter außgeführt / võ durch die Propheten erkläret vnd applicirt. So werden die Exempel deß Gehorsams oder Vngehorsams gegen demselben / in den Historischen Büchern / vnd darbeneben das *prȩmium oder *pœna, darmit Gott das eine vnnd das ander vergolten / für Augen gestelt.

*Belohnung
*Bestrafung.

Wann aber niemädt das Gesetzt gantz oder theils zu erfüllen vermocht: Als hat GOtt nach seiner grundtlosen Weisheit vnd Güte seinen eigenen Sohn ins Fleisch gesandt /

gesandt / der vnser Natur an sich genommen / vnd durch sein Leyden vnd Sterben an vnser statt seiner Gerechtigkeit ein genügen gethan hat: Damit wir / so durch vnser Werck nit köndten / durch den Glauben selig würden.

Solche Lehr deß Worts der Gnaden ist auß den vier Euangelischen Historien von der Geburt / Leben / Todt / Aufferstehung vnd Himmelfart Christi befindlich. Deren fernere Außlegung vnd Gebrauch in den Episteln der Apostel / gleich wie die Practick an den Gläubigen oder Vngleubigen / sampt der Beschreibung deß Anfangs vnd erster Zustende der Kirchen / in der Apostel Geschichten fürgehalten werden. Von der Genad.

Wolt jhr nun ewere Sünden durchs Gesetz erkennē? Leset die Bücher Moisis / darinnen findet jhrs. Begehrt jhr einer Erklärung vnnd Außlegung darüber? Leset die Propheten / zusampt dem Buch der Sprüch vnd Prediger / so der gewaltige Außbundt der Weisheit Salomon beschrieben. Die werden euch nicht allein zur Lehr dienen / wie jhr euch in den gehorsam Rechter gebrauch deß Gesetzes.

deß Göttlichen Gesetzes stellen müßt: sondern seind auch so voller güldener Sprüch/ vnd ahnführungen zur Tugend vñ guten Sitten / deren jhr euch in allen vorfallendē sachen auff der Welt/ vñ in täglicher Conuersation zugebrauchē: Daß jhr bey allen Heydnischen Philosophis vñ Poeten keinen so reichen Schatz Weltweiser vnd mit dem Göttlichen Willen vnd Weißheit zustimmender Erinnerungen nimmer finden werdet. Wolt jhr sehen wie die frommen belohnt vnd die bösen bestrafft wordē: durchsuchet die Historische stück gedachter Bücher Moisis / zusampt dē Geschichten Iosuæ, der Richter Ezræ, Nehemiæ, Esther vnd Iob, Insonderheit aber die Bücher der Könige vñ Cronicken/ welche jhr euch sehr bekandt müßt machen: Dan da werdt jhr euch selbstē/gleichsam in einem Spiegel/endweders vnder den gutē oder aber bösen Königen abgemahlt vnd verzeichnet finden.

Deß Euangelij. Wolt jhr die Lehr vom Leben vnd Todt vnsers Heylāds Christi vernemē: Leset die Euangelisten/vnd zu mehrerm vnd eigentlicherem Bericht vnd zunehmen in solcher Schulen/studiret in den Episteln der Apo-

steln.

steln. Die Practic aber mehrgedachter Lehr vnd wie sie zeit der ersten Christlichen Kirchen in üblichē Brauch vnder den Christen gewesen/habt jhr auß der Apostel geschichte lesend zuuernehmen. Die libros Apocryphos laß ich mit fleiß auß/dieweil ich (wie vor mehr gesagt) kein Papist bin: Vnnd zwar deren etliche mit der art vñ weis zureden deß H. Geists nichts gemeins haben.

Wie die H. schrifft zu lesen.

Wān jhr aber die Schrifft leset/so thut solchs mit reinem vnd heiligen Hertzen: ehret mit verwunderung die Päß die jhr nit versteht/ vnd gebt nur die schuld ewerer vnfehigkeit: Was hell vñ klar ist/das leset mit lust/ vnnd bemühet euch auffs höchst auch das ienige zufassen / was etwas schwer ist. Trachtet dahin/daß jhr ein guter Textualist/vnd deß Texts wol erfahrē seyn möcht/ dañ ja die Schrifft sich selbsten allezeit am besten außlegt/vñ erleutert. Seydt aber nit fürwitzig mehr zusuchen / als darinnen zufinden. Dann es were ein vnleidenliche vermessenheit/ wañ jhr tiefer in die geheimnus Gottes grüblē woltet / als ers euch zugibt. Vnd was gehet vns die nöth an zu wissen/ was er vns daselbsten nit geoffenbaret hat?

Last

Last euch aber am meisten die Stück in lesung der Schrifft angelegen seyn / die euch zu ewrem Beruff am nützlichsten vnd vorstendigsten seyn mögen / hindan gesetzt aller vnnöttigen Spitzfindigkeit über den Geschlechts Registern vnnd vergeblichen
Tit. 3. 9. Gezencken / welche vnnütz vndeytel seindt / wie Paulus bezeuget.

Derglaub ein Erneherer der Religion. Betreffend den Glauben / so / wie obgedacht / der Vnderhalt vnd das Leben der Religion ist / der ist ein sicheres Vertrawen vnd annehmung der Verheissungen Gottes / welche er in vnsern Seelen würcklich bestettigt / vnd dahero wol mag mit fugen die güldene Kett genent werden / dardurch ein gläubige Seel mit Christo verbunden würdt. Vnd weiln er nicht in vnserm Gar-
Phil. 1. 29. ten wechst / sonder ein freywillige Gab Gottes ist / als angeregter Apostel sagt: so muß er mit dem Gebet / welchs nichts anders ist / als ein freundlichs Gespräch mit Gott / vnderhalten werden.

Vom Gebet / vñ wa solchs am besten zu lernen. Die rechte Art vnd Formb beten zu lernen / habt jhr kein bessern Schulmeister / vnnd der (nechst dem Gebet vnsers Heylands / welchs die einige Richtschnur im beten

ken ist) vollkomenere Anleitung darzu geben könne/als die Psalmen Dauids: Auß welchen als einer Wasserreichen vnnd reinen Quellen/jhr alle formen deß betens/ so nach gelegenheit der Zeit zu ewerer Stärckung nöttig/schöpffen möcht. So viel aber bequemer seindt sie euch/als dem gemeinen Hauffen/daß jhr Tichter ein König gewesen/vnd deßwegen am besten wissen können/wa es den Königen am meisten fehlete/vnd was sie dargegen von GOtt fürnemlich bitten vnd begeren solten.

Gebraucht euch deß Gebets offt/wann jhr müssig seyt/vñ sonderlich auch im bedt/ vngeacht ob jhrs schon zuuor mehrmaln/ vnd ordentlicher Weiß verrichtet. Sintemal das gemeine Gebet weniger nicht/andern zum Exempel/als insonderheit dem der betet/zu Trost fürgenommen würdt. Embsige übung im beten.

Jm beten seydt weder zu scheuh gegen Gott/wie der vnerfahrne gemeine Mann/ der nur auß Betbüchern beten kann: nach auch zuviel gemein mit jme/gleich etlichen Pharisaischen Puritanern/die jhme sehr nahe Maß vnd Ordnung zugeben vermeinen. Dann das erste möcht leicht ein vergeßliche Wie man betē solle.

geßliche erkeltung / vnd das ander eine verachtung gegen jhme verursachen : Sondern betet mit vnderthenigerAndacht vnd Reuerentz. Dann wann ein Vnderthan seinen König anders nicht als mit gebürendem respect auffs demütigst begrüssen vñ ersuchen darff: So soll viel weniger Fleisch vnd Blut sich vermessen / gegen Gott solche gesellische gleichheit zuhalten.

Was vō GOtt zu begehren.

Begehrt im Gebet nicht allein Geistliche / sondern auch zeitliche Ding / etwa die mehr / etwa auch die weniger zubedeutten haben / auff daß jhr alles das / dessen er euch gewehret / über einen hauffen auffschütten / vnd zu sterckung ewres Glaubens / an stat eins Trewschatzes vnd Vnderpfandts seiner gegen euch tragenden Lieb / zusammen sparen möcht. Betet jeder zeit wie jhrs im Hertzen empfindt* pro re nata. Secht euch aber doch für / daß jhr nichts vnzulessigs / als Raach / Wolluſt oder dergleichen Ding suchet. Sintemal ein solchs Gebet auß keim Glauben kommet / Vnd was ohne Glauben geschicht / das ist Sünde / wie der Apostel spricht.

* Nacherheischung gegēwertigen Zustands.

Ro. 14. 23.

Wie deß Gebets.

Wann jhr im Gebet erhöret worden seydt /

seydt / so danckt jhme mit frewdigem Hertzen: Wa anders: So haltet mit Vngestümmigkeit an / wie jene Wittib bey dem vngerechten Richter. Were es aber sach / daß jhr nachmahln vnerhört bliebet: so zweiffelt keins wegs / Gott wisse vnd erkenne / daß es mit euch nicht daran / nach ewer Nutz were. Vnnd lernet zeitlich alle Vnfäll die euch Gott zusenden würdt / dergestalt außzulegen / so werdet jhr alsdañ mitten vnder denselben / nicht allein mit Gedult wol bewehret seyn / sondern auch ewre Augen von gegenwertigen Trübsaln zum glücklichen Außgang / dahin es GOtt wenden würdt / mit frewden erheben. Außgang zudeuten. Luc. 18.

Nach dem jhrs dann einmal im Werck also befunden vnd erfahren: als laßt euch folgendts solche Prob wider die nechst vorstehende Anfechtungē ein starcke Rüstung vnd versicherung seyn: daß ob jhr wol etwa bey einfallendem Regenwetter durch die trübe Wolcken hindurch nit wol sehen köndt / dannoch sich zuletzt befinden werde / daß dieses so wol als das vorgehende von Gott euch zum besten also verordnet vnd zugeschickt seye.

Das

Gewissen ein Bewahrer der Religion.

Das Gewissen / welchs ich einen Bewahrer der Religion genent / ist nichts anders als das Liecht der Erkandtnus / das Gott dem Menschen eingeflantzt hat / als einen stettigen Wechter / vber all sein thun vnd lassen. Vnd wie es jhme ein frölichs Gezeugnus ist / wann er recht thut / also schneidet es jhnen mit schmertzlicher Fühlung seins vnrechtens / so offt er ein sünde begeht.

Vnd fürwahr / wie das Gewissen den Ruchlosen eine grosse Peinigung ist / also dients auch den frommen / wann mans recht betrachten will / zu sonderm Trost. Dann haben wir daran nicht einen hohen Vortheil / daß wir in vns selbsten / als lang wir hieunden leben / ein Rechenbuch vnd Verzeichnus aller deren Laster / deren wir endtweders im Todtstündlein / oder am Tag deß Jüngsten Gerichts verklagt werden mögen / bewahrlich finden? Welches vns vnaufhörlichen / es seye vns lieb oder leidt / zopffet vnd warnet / daß wir gedencken vnd sehen sollen / Alldieweil wir es an der Zeit haben / vnd noch hie seindt / vns zu besseren / vnd also am Tag vnserer Heimsuchung

Inuentarium vnsers Lebens.

mit

mit dem im Blut des Lambs gewaschenen Kleidt/wie S. Johannes sagt/zuerscheinen. Vor allen Dingen/mein Sohn/laßt euch befohlen seyn/diß Gewissen gesundt zubewahren/daruon mancher ein groß geplauder machet/aber wenig behertzigt. Insonderheit tragt sorg/daß solchs vor zwoen Süchten/darmit es vielmals behafftet/behütet werde. Als nemlich/vor Aussatz/vnd aberglauben. Deren die erste die Leut Gottlos/vnd die ander zu Ketzern macht Durch dē Aussatz/verstehe ich ein Brandtmahl im Gewissen/wie es Paulus nennet/Ein Gewissen welchs der Sünden gantz vnempfindlich worden/vnnd in vnachtsamer sicherheit endtschlaffen ist: wie des Königs Dauids gewesen/nach begangenem Mordt vnnd Ehebruch/ehe er durch die Gleichnus deß Propheten Natans auffgewecket wordē. Durch Aberglaubē/meine ich die/so sich selbst an eine andre Regel Gott zu dienen verbinden/als die in seinem Wort (der einigen Richtschnur alles Gottesdiensts) jhre gute Wehrschafft vnd Grundt findet.

Offēbar. 7.14.

Gebrechligkeiten deß gewissens. 1.Tim.4.2

Zum præseruatiff vnd vorbewahrung wider

Vorbewahrung

wider den Außsatz deß Gewissens:

wider diesen Außsatz / gedenckt jederweil zu 24. stunden einmahl / es sey gleich Nachts / oder wann jhr euch sonsten am müssigsten befindt / euch selbsten auff die Rechenbanck zusetzē / vnd zu erforschen / warin jhr etwas begangen oder vnderlassen haben möcht / so euch vermög ewres / endtweders als eins Christen / oder als eins Königs / tragenden Beruffs / zuthun oder zulassen nit gebürt hette. In solcher Rechnūg aber helfft euch nit selbsten durch / mit nachsehen vnd liebkosender *φιλαυτία, daran gemeinlich alle Menschen kranck ligen / sonder rechtfertigt euch ja so scharpff / als ob jhr ewer eigener Feind weret. Dan so ihr euch selbsten richtet / so werdet jhr nit gericht / wie der Apostel sagt.

*Aigenlieb.

1. Co. 11. 31.

Alsdann aber vnd nach gehaltener solcher Censur / reformirt auch vnd bessert ewren Wandel / so viel jhr könt / vñ hütet euch ichtwas mit willen vnd wissen wider ewer Gewissen zuthun. Dann ein geringe / aber mit Bedacht vnd Vorsatz den Zaum deß Gewissens abzureissen / begangene Missethat / ist für Gott viel schwerer / als ein grössere Sünde / so auß übereillender bewegūg / vnd endschlaffenem Gewissen entwüschet.

Der-

Derenthalben erinnert euch in allen vorhabenden Wercken der schweren Rechnung/ die jhr eins tags thun werdt müssen. Alle Tag ewres Lebens lernet sterben: vnd lebet auff jeden Tag allermassen/ als solte er der letzte seyn. Letzte Rechnūg.

Omnem crede diem tibi diluxisse supremum. Hor. lib. 1. epist.

Das ist:

Gedenckt daß euch ein jeder Tag/
Der euch beschein/ der letzt sein mag.

Auß gehörten vrsachen/ wolt ich nicht/ daß jhr betet/ als wie die Papisten/ vor gehem Todt behütet zu werden: sondern daß euch Gott gnade gebe/ also zu leben/ daß jhr zu jeder stund ewres Lebens zum Todt gerüst seyn möcht.

Dadurch gelangt jhr zu der Tugēd der warhafftigen Grosmütigkeit/ vnd werdt euch nimmermehr vor dem schrecken deß Todts/ er kom̃e wann er wil/ entsetzen. Insonderheit gebt achtung/ daß jhr ewer Gewissen nit beschwert mit der schändtlichen gewohnheit zu schweren vnd liegen/ wans schon nur schertzweis were. Ahngesehen das schwerē nur ein böser brauch/ vnd eine solche Sünde/ da doch weder lust nach nutz bey/ vñ eben deßhalben vor allen Mēschen Wahre Grosmütigkeit. Leichtfertigkeit im schweren.

desto vnuerantwortlicher ist. Also entstehet das Liegen auch auß böser schandtlicher Gewohnheit/vnd macht die Leut gantz vnverschempt. Diesem nach hütet euch auch der Warheit nicht in Abred nach vngestendig zu seyn/welchs ein solche art von Lügen ist/deren einer/ so ewers Standts / sich gar wol entschütten kan. Dann da man euch etwas fragen wolte/daß jhr zusagen bedenckens trügt/ vnd nur zuuerstehen gebt / solche frag sey vndiēstlich : Wer dorffte dann darüber weitters in euch dringen? Vnnd wann jhr jederweil in wahren vnd vnwahren sachen die Leut mit dergleichen bescheiden auff fürkommene Frägen abweiset/ so werden fürthers sich andre daran stossen/ vnd behütsamer gehen.

Wider dē Aberglauben. Damit jhr auch ewer Gewissē vor dem Gebrechen deß Aberglaubens bewahret/so müßt jhr dessen Gesundtheit / weder auff das Vertrawen ewers eigenen gefaßten Wahns / nach auch auff eins andren (wie ein grosser Doctor in der Schrifft er seye) gefellige Gedanckē / sondern eintzig vnd allein auff den außgetruckten Jnhalt der H. Schrifft gründen. Dan ein Gewissen so

nicht

nicht auff satter Erkandtnus bestehet / ist endtweders ein vngeschickter Schwarm vnd Fantasey / oder ein vermessene Thorheit. Derowegen fleucht dißfals zwo extremitetē / deren eine ist / mit den Papisten das Ansehen der Kirchen höher zu achten / als ewer eigen wissen: Die ander / mit den Widerteuffern euch auff ewren eigenen Sinn vnd Träwm zuuerlassen.

Lernet aber vernünfftiglich die nötige stück vnsers Heils von den Mitteldingen / die Substantz vnd den Kern von den Ceremonien oder Vmbstenden / vnd den außgetruckten Befelch vnd Willen Gottes in seim Wort / von den Menschensatzungen zu vnderscheiden: angesehen alles / so zu vnserer Seligkeit vns nötig / in der Schrifft verleibt ist. Dannenhero jhr auch in den allergeringsten Puncten / so im Göttlichen Buch außtrücklich gebotten oder verbotten / nimmer zu genaw seyn köndt: sondern müßt ein jede Sünde nit nach dem schlechten Anschlag vnd gemeinē Lauff der Welt / sonder nach außweis der H. Schrifft schetzen vnd hochachten. Aber mit allen andern sachen / welche darinnen nicht begriffen /

Vnderscheidung innerlicher vñ eusserlicher ding.

Rechte Probeuñ serlicher Dingen.

möcht jhrs halten oder endern nach erheischender Gelegenheit / vnnd der Zeit notturfft. Im fall auch einer Geistlichen Stands euch etwas vorbringt / das seinen satten grundt vnd bestandt im Göttlichen Wort habe / den ehret vnd höret als einen Abgefertigten vñ Herolden deß allerhöchsten Gottes: Würd er aber zu weit gehen / vñ seine eigene Treum an statt deß Worts Gottes euch aufftringen / oder seinen sonderbaren Willen mit angemaßtem Eiffer schmücken vnnd bemändtlen wollen: So wisset daß es nichts mit jhme ist / vnd daß er seinen gemessenen Befelch vberschreite: Zwingt jhn auch krafft tragenden Ampts mit Ernst vnd Macht wiederumb zur gebühr.

Beschluß.

Zum Beschluß so wol dieses Punctens vom Gewissen / als euch deß ersten Theils gegenwertigen Buchs / führet Gott sparsamlich auff der Zungen / aber überflüssiglich im Hertzen: Seyt im Wandel auffrichtig / im stellen freundtlich: erzeigt ewre zur Tugend tragende Lieb / vnd Hass der Laster / mehr mit Wercken als mit Worten: Vnd laßt euch viellieber seyn / in der

That

That vnd Warheit frumb vnd tugenhaffe befunden/ dann darfür angesehen / vnd gerümbdt zu werden. Erwartet ewren Lohn vnd vergeltung mehr im Himmel / als hieunden: vnd richtet allen ewren eusserlichen Wandel nach dem Befelch Christi/ da er vns gebotten vnsere Gebet vnd Allmosen in geheim zuuerrichten: Alsdann werdt jhr einer seits jnnerlich mit wahrer Christlicher Demuth verwahret / vnd eusserlich nicht mit dem vermessenen Phariseer euch grosser Heyligkeit außgeben/ sondern laut Christi vns samptlichen hinderlassenen Befelchs / sprechen: Wann wir alles gethan haben was wir können/ *inutiles serui sumus: Vnd auff der andern seiten bleibt jhr auch eusserlichen für der Welt bösen verdachts aller schnöden auffgeblasenen Heucheley/ vnd betrüglicher Gleißnerey geübriget vnd endtladen.

*So seind wir vnnütze Knecht. Luc. 10. 17.

**

*

Von Eines Königs Schuldigkeit vnd Gebür in Versehung seines Kön. Ampts.

Das ander Buch.

WJe jhr nun zweyerley Beruff tragt / also müßt jhr gleichmessige Sorg haben daß beyden Recht abgewartet werde: Vnd nicht allein ein guter Christ / sonder auch ein guter König seyn / der seim Ampt / wie obgemeldt / in sachen die Iustiti vnnd Billigkeit betreffend / wol vorstehe. Darzu jhr dann zwen Weg vor der handt habt: Der erste / daß jhr ewrem Volck gute Satzungen vorschreibt / vnnd zu würcklicher Execution (dann darin bestehet das Leben der Gesetz) bringet: Der ander / daß jhr durch ein ehrbarn

Ampt eines Königs. Plato in Polit. Isocr. in Sym.

barn Wandel/so wol an ewrer Person/als ewren Dienern/den Vnderthanen ein gut Exempel fürstellet. Sintemal ein jedes Volck darzu geart vnd von Natur geneigt ist/daß es gleich wie Affen seines Oberherren weiß ahnnimpt vnd nachthut/inhalts des Spruchs Platonis, den der Poet mit diesen Worten fürbracht: Plato in Polit.

——— Componitur orbis.
Regis ad Exemplum: nec sic inflectere sensus
Humanos edicta valent, quàm vita regentis.

Das ist: Claudiã. in 4. conf. Hon.

Wie sich zur sach der König stelt/
So thuts jhm nach die gantze Welt:
Vnd lassen sich die Leut mehr führen/
Durch deren weis dieß Landt regieren/
Als durch Gesetz vnd ernste Peen/
Darunder jhr Gebott außgehn.

Belangend die Auffrichtung vnd Execution guter Ordnungen/darbey erinnert euch zuforderst/was für ein Vnderscheidt sey zwischen eim rechtmessigen vnd guten König/vnnd zwischen einem Landtzwingenden Tyrañen/so werdt jhr desto leichtlicher begreiffen/was euch dißfals gebühre vnd oblige. Alldieweil* contraria iuxta se posita magis eluceſcunt. Jener weiß Vnderscheid zwischen einm König vñ Tyrannẽ: *So mã vngleiche Ding ge-

gen einander helt/ macht eins dz ander scheinbahrer. Plato in Polit. Arist. 5. Polit.

sich zuberichten / daß er dem Volck zu lieb verordnet / vnd jhme von Gott das Regiment dergestalt ahnbefohlen sey/ daß er dafür Red vnd Antwort geben müsse. Dieser laßt sich beduncken die Vnderthanen seyen von seinet wegen da / vnd jhme zur beut seines muhtwillens vnd vnersettlicher Begierden / gleichsam als ein Frucht seiner Großmütigkeit/vndergeben. Derohalben wie jhre Ziel vnnd Ende einander schnurstracks zuwieder / also seindt auch jhr thun vnd lassen/ als die Mittel / dadurch sie sich bemühen jhren vorgesetzten Zweck zu erreichen. Ein rechtschaffener König setzt seine höchste Ehr auff gebürende folge vnd nachkommung seines Beruffs: Verwendet allen Fleiß vnd Mühe dahin/daß er seiner Vnderthanen Ruhe vnnd Wolfahrt/ vermittels guter Ahnordnung vnd Execution löblicher Satzungen / schaffen vnnd fortpflantzen möge: hat als ein natürlicher Vatter vnd milter Herr die größte Frewd an jhrer Wolfahrt/seine vornembste Versicherung auff jhrer hertzlichen gegenneigung: Zeucht jhr Heil vnd Wolstandt seinen Priuatlüsten vnd Begierden vor/ vnd

Xen. 8. Cyr. Cic. lib. 5. de Reg.

denckt

denckt allezeit / am gemeinen Wesen sey auch jhme für sein Person am meisten gelegen. Da im gegenfall ein gewalthättiger Tyrann jhme die Gedancken macht / als bestünde seine fürnembste Ehr vnd Glück in erhaltung* per fas vel nefas seines ehrgeitzigen Intents: Vermeint anderer gestalt nicht sicher zu seyn / als durch Vneinigkeit vnd Trennung im Volck: nimpt sich grosser Heyligkeit ahn / so lang biß er sich in ein Credit vnd Ansehen schwinget / nachgehends aber verkehrt er alle heilsame Satzungen zu seim eigenen muhtwillen: vnd regulirt den gemeinen Nutz nur nach seim Priuat vortheil: bawet also seine sicherheit auffs deß Volcks elend: vnd endtlich begraset er sich als ein Stieffvatter vnd geitziger Miedtling auß dem Vndergang deß gantzen gemeinen Wesens. Darumb würdt auch folgendts einer vnnd der ander seinem Verdienst nach belohnet. Dann ein frommer König stirbt nach glücklicher weitberümbter Regierung in gutem frieden / nicht ohne sondere klag der vnderthanen / vnd verwunderung der vmbgesessenen: hinderleßt ein ehrlichen Namen nach

* Mit fug oder vnfug. Arist. 5. Polit. Tacit. 4. hist.

Ende vñ Lohneins gerechten Königs. Cic. 6. de Reg.

jhme

jhme auff Erden/ vnd erwirbt im Himmel die Cron der ewigen Seligkeit. Ob aber wol etwa einer oder mehr (das doch selten geschicht) von vnnatürlichen Vndersassen verrähterischer Weise ermördt werden mögen/ so lebt doch jhr Lob nach jhnen/ vnnd fehlt sich nimmermehr/ das nicht vber die Thetter noch bey jhrem Lebē ein erschreckliche Plag ergehe. Zugeschweigen deß Schandtfleckens/ der jhrer gantzen Posteritet nach der Handt ahnhangen bleibt. Da im Wiederspiel der Tyrannen elendes vnd schandliches Leben den Vnderthanē selbst das Schwerdt in die Handt gibt/ daß sie an jhnen zu Nachrichtern werden müssen. Vnnd obwol solche Rebellion jhres theils allezeit vnrechtmessig vnd verbotten ist: so ist doch menniglich jhrer so müd/ matt vnd verdrossen/ daß der übrigen Vnderthanen wenig seindt/ die jhnen derselben Vnfall leidt seyn lassen/ vnd die Außlendische nur jhr gespött darmit treiben. Vber daß/ vnd neben der abscheulichen Gedächtnus/ die sie hinder jhnen verlassen/ vnd der ewigē straff/ so sie nachgehends noch außstehen müssen/ tregt sichs offt zu/ daß nicht allein

Endeeins Tyrānē. Arist. 5. Polit: Isocr. in Sym.

die

die Thäter vnbestrafft bleiben / sondern auch die That selbsten noch viel lange Jar hernacher gut geheissen vnd im Rechten approbirt würdt. Diesem allem nach habt jhr / mein Sohn / leichtlich vnder jetzt gemeldten beyden Gestaldten die eine zuerwehlē / vnd nemlich ewren Stand / durch ahnnemung vnd folge der Tugend zubestettigen: Damit wan euch ja auff rechter Strassen ein Vnfall zustünde / jhr dannochten ein ehrlichen Namen daruon bringen / vnd von allen redlichen Leuten billich beklagt werden möcht.

Vō auffrichtung newer Gesetz.

Auff daß ich nun zur vorigen Rede / die Regierung ewerer Vnderthanen / durch ahnordnung vnd vollstreckung guter Gesetz belangend / wider komme: So stelle ich die auffrichtung oder einführung derselben zu ewerer Bescheidenheit / nachdem es die Notturfft einreissender Mängel erheischen würdt / angesehen daß *ex malis moribus bonæ leges natæ sunt: So hats dieser Landtsart albereit mehr guter Ordnungen / als sie gehalten werden. Der wegen ich auch nur mit der Form vnnd Weiß / wie sie zu handthaben vnd würcklich

*Böse gebräuch verursachen gute Gesetz.

lich zu volnziehen seyn mögen / mich auffzuhalten gedencke. Erinnert euch dessen allein / nach dem das Parlament zu auffrichtung der Gesetz angestelt worden / also solt jhrs zu niemandts Priuatsachen / (dessen ahnordnung zu entgegen) miß brauchen.

Ansehen vñ rechter gebrauch deß Parlaments. L. XII. tab

Dañ wie das Parlament das fürtrefflichste vnd höchste Gericht im Gantzen Landt / vnd also deß Königs oberster Hoff ist / wafern jrs nemlich recht / vñ zu machung guter Ordnungen gebraucht: also würde es auch zum vngerechtesten Gerichtsstuel / der jñer seyn könne / werden / so es auff der Priuatpersonen sondern Vortheil gezogen oder verwendt würde. Inmassen dann etwa gegen Priuat Partheyen vnwiderrufliche decreta vnder dem schein vnd Namen gemeiner Satzungen / darinnen ergangen: da die Stende wol selbsten nit vermerckt / wen sie dadurch eigendlich verkürtzten. Der vrsachen haltet das Parlament / nur wañ die Notturfft newe Satzungen erfordert / welches sich nit viel zutregt: Dann in eim wolbestelten Regiment / ist nichts bessers als wenig / aber wol gehandhabte Gesetz. Was aber confiscirliche Fäll anlanget / so gleichfals

fals im Parlament erörtert werden / mit denen ists nicht rahtsam sich viel zuuertiefen: Sondern mein gutachten ist / jhr solt keine Confiscation leichtlich fürnehmen / es lange dann ein solches abschewlichs Malesitz ahn / dardurch sich der Mißtheter vnfehig gemacht hette zu ewigē tagē restituirt zu werdē. Der schlechtern verwirckungen halben / hats ahn andern scharffen bestraffungen / so gargegen nach gelegenheit zu gebrauchen / auch keinen Mangel. Cic. 3. de leg. pro D & pro Sest

Bey exequirung guter Gesetz / seidt eingedenck / daß ich vnder andren vnderscheiden zwischen der Regierung eins löblichen Königs / vnd dem wüten eins Tyrannen / angezeigt habe / wie daß ein Tyrañ sich anfangs vnd alldieweil er noch weit dahinden stehet / als ein Gottsheiligen anlesset: baldt aber seine vngemessene Lüst herfür brechen leßt. Darumb thut jhr zu eintrettung ewrer Regierung stracks das Widerspiel / vnd nit wie das *quinquennium Neronis gewesen / mit seim weichhertzigem / wunsch *vellem nescire literas; sondern gebt den Rechten jhren starcken Lauff vnd völlige Execution wider alle deren verbrecher / ohne

Vō volstreckung der Gesetz.

Anfangs ein rechtē ernst zugebrauchen.

*Die erste fünff Jahr der Regierung Neronis.

*Ich wolt ich köndte weder lesen nach schreiben.

Stn. de Cl. Ar. 7. pol. *Bitts-weiß.

ohne einig nachsehens. Dann weiln jhr nicht *precariò, nach durch gewaltsame eroberung/ sondern mit Recht / vnnd redlicher Ahnkunfft zum Reich kömet / so habt jhr euch über ertheilung der Justitien vor keinen Auffrührern zubesorgen/ sondern es gewißlich darfür zuhalten / daß allezeit der gröste theil im Volck darmit gar wol zufrieden seyn würdt: doch daß es in alle weg nur allein auß Lieb der Gerechtigkeit / vnd nicht vnder ders schein / zu ersettigung ewrer eigenen gelüsten geschehe: Dann sonsten macht jhr euch vor Gott eins Todtschlags vnnd Mordts schuldig / vngeacht ob schon dem Thäter nichts dann sein rechtmessiger verdienter Lohn were widerfahren: In sonderer Betrachtung / daß Gott jmmerdar vnd in allem ewerm thun auff das inwendige vnd den Vorsatz sicht.

Plato 2. & 10. de Reg Cic. ad Q. fr.

Wann jhr nun vermittels solcher strengen Justitien einmahl ewer Königreich bestettigt/vnd offentlich zuerkennen gegeben/ daß jhr zum schmeissen vnnd zum treffen gefaßt. Alsdann möcht jhr fürthers die Tag ewers Lebens das strenge Recht mit gnad vnd lindigkeit wol mischen: vnd endweders

Gute Mixtur. Plato in Polit. & 9 de L.

weders straffen oder verschonen / nachdem die Vnthat vorsetzlichen oder vnbesinnener weis begangen worden / auch nachgestaltsam deß Theters vorigen geführten Wandels. Dann soltet jhr gleich mit der erste zu leis gehen / vñ zu viel gnad einwenden wöllen: So möchten die Mißhandlungen in kurtzem dergestalt heuffig zunemen / vnd jhr in ein solche Verkleinerung gerahten / daß nachgehendts / wann jhr mit der Straff herfür zukommen vermeint / die Anzahl der sträfflichen grösser seyn würde / dann der vnschuldigen: vnd dörffiet also dardurch jrr gemacht werden / vnd nicht wissen können / an welchen jhr anfangen solt: auch ewrer Natur zuwieder / manchen gar hinrichten lassen müssen / der anfangs durch Bestraffung etlicher weniger wol zu saluiren gewesen were. Es kan euch aber dießfals meine Erfahrung / die mich so gar thewer ahnkommen / wol ein gute Lehr vnd Witzigung seyn. Dañ ich muß bekennen / an statt da ich vermeint / durch ein sanfften vnd freundlichen Anfang / aller Menschen Hertz zur Lieb vnd willigem Gehorsam zugewinnen / daß dargegen mir nichts alsvn-

Salu. orat. ad Cæsar.

Thewres experimēt

ordnung im Land/ vnd Vndanck zu Lohn worden sey.

Gleich aber wie die durchgehende strenge Iustitia gegen allen vnd jeden übertrettungen ohne Vnderscheid nur ein zeit lang weren soll/wie vorgemeldt: Also hats doch etliche so abscheweliche Laster / die jhr Gewissens halben nümermehr verzeihen nach vergeben köndt / als benantlich Zauberey/ vorsetzliche Mordt/Blut schandt/beuorab in verbottenē Gradē der sipschafft/ Sodomi/vergebung mit Gifft/vnd falsch Müntzen. So viel die beleidigung ewrer eigenen Person vñ Hochheit berürt / demnach solche euch selbst betreffē/ als stelle ichs zu ewrem gutduncken/ ernst oder gnad darunder einzuwenden/wie es ewer Hertz / so dañ die vmbstende der That vnd die Qualitet deß Theters selbst rahten vnd geben werden.

Missethatē so nimmer zuuerzeihen.

Cōspirationē wider deß Königs Person oder Hochheit.

Diesen Vnthaten wolt ich gern noch eine beyfügen / so nicht weniger vnnachläßiglich zustraffen / wann ich nicht besorgen müßte / man hielte mich dißfals für Partheyisch Jedoch mag ich krafft Vetterlicher zu euch tragender Lieb nit vmbgehen/ auch dieses / hindangesetzt aller schew vnd

scham

scham / zu eröffnen. Es seyndt die falsche vnd lästerhaffte Schrifften vnnd Reden hoshafftiger Leut wider ewre Eltern vnnd Vorfahren. Ihr wißt GOttes Gebott. Ehre Vatter vnd Mutter. Wann jhr nun die ordenliche Obrigkeit seydt / so gestattet keinem / daß er die jenige verunehre / die beydes ewre Obern vnnd ewre Eltern gewesen: In sonderlicher Betrachtung / daß solches Exempel euch selbst treffen wil / in dem jhr ewren Nachfolgern die Maß hinderlassen werdt / darmit sie euch in gleichen zutragenden Fällen widerumb einschencken sollen. Ich gestehe daß wir allesampt vnsre Gebrechen vnd mängel haben / welche jhr euch in geheim vnnd gegen Gott zum Exempel fürstellen / zu Nutz machen / vnd an ewrer Person verbessern solt: Sie sollen aber darumb den Leuten kein vrsach sein das Maul darmit zuwetzen. Vnd demnach jhr von solchen hochgeehrten Vorfahren entsprossen / als einiger lebendiger Fürst: So stewret solcher Leut vnträglichem Muhtwillen / welche vnder dem Schein angemaßte Mängel an den Personen zu schelten / darmit vmbgehen /

Beschmitzung deß Geblüts vnd Herkommens.

Exo 20.12.

Plato. 4. de Leg. b.

daß sie das gantze Geschlecht beschmitzen/ vnd das Hertz der Vnderthanen von jhren Nachkommen wendig vnnd abfellig machen mögen.

Dann wie kan euch der jehnig lieben/ welcher den hasset von dem jhr herkompt? Weßhalben bringt man die junge Seugling der Wölff vnd Füchs vmb? als auß tragendem Haß gegen der gantzen Art? vnd warumb würdt ein Neapolitanisches Roßfülle auff dem Marck mehr gelten als ein junger Esel? Anders als auß Lust vnd Lieb der Zucht vnd Herkommens? Dahero es auch wol ein Wunderzeichen were/ daß einer dem Kindt wol vnd dem Vatter übel wollen solte. Wie dann im gegenfall kein näherer Weg ist/ den Sohn in Verachtung zubringen/ als wann man die Eltern schmähet vnd verhaßt machet. Auch mag ich zum Beschluß dieses Punctens abermals mein eygen Exempel wol anziehen. Dann über die schwere Vrtheil Gottes/ so ich mit meinen Augen an allen denen/ die wider meine Eltern verrähtereyen angestifftet/ gesehen vnnd erlebt hab/ mag ich auch mit guten fugen bethewren/ das

ich in

ich in allen meinen Nötten / vnder allen denen die zur Zeit meiner Eltern jhres völligen Alters gewesen / keine bestendige Trewe befunden / ausserhalb bey denen / die standthafftiglich bey jhnen gehalten. Ich verstehe insonderheit die in weilandt der Königin meiner Fraw Mutter dienst gewesen. Dann wann ich nur gegen euch / mein Sohn / mein Gewissen außschütte / vnnd euch der Warheit recht berichte / so frag ich nichts darnach / was die Verrähter / vnnd die an Verrähtereyen gefallens tragen / daruon halten mögen.

Wiewol aber das Laster gewaldthettiger Beleidigung in die Zahl der Malefitz / da kein gnad oder nachlas statt findt / nicht zuziehen: Wann es aber doch in dieser Nation so gemein worden / daß es nunmehr für eine Tugend / besonders vnder grossen Herrn / gehalten werden will: Also erfordert die Notturfft / daß der König ein scharpffes Einsehen darauff habe. Derwegen müßt jhr solchen vermessenen Landtzwingern / mit allem fleis nachtrachten / vnd mit allem ernst den Vbermuth niderlegen.

Von gewaldtsamer zunötigung.

Arist. 5. Polit. Isocr. de Reg. Cic. in off. & ad Q. fr.

Nembt euch der Armen vñ Beschwerd-

ten gleich als ewrer aignen sachen an / vnd haltet euch solche Abwehrung der vergewaltiger für eine sondere Ehr: Sehet auff keines Menschen willen oder gefallen / vnd laßt euch ewre eigene Mühe nicht dawren / darmit den betrangten geholffen werde: Stelt euch den herrlichen Ehrentittel vor / dessen Weilandt mein Anherr hochseliger gedechtnus gewürdigt / vnd ein König der Armen genent worden ist. Vnd als das Ampt eines Königs mehrertheils in endtscheidung der Frag über dem *Meum vnd *Tuum zwischen den Vnderthanen bestehet: so erinnert euch in haltung Gerichts / daß der Thron / da jhr auffsitzet / Gottes Thron sey / wie Moses sagt / da jhr weder zur Rechten nach zur Lincken euch lencken / vnnd weder dem Reichen gunst / nach mitleiden gegen dem Armen erzeigen sollet. Die Iustitia ist blind vnd vnbefreundet: auch ists nicht der Ort / an dem jhr ewren Freunden guts / oder Feinden böses vergeldten sole.

Rechte Ehr eins Königs.

Ein mercklichs vnd werdes Beyspiel.

*Meum *Oeum.

Deut. 1. Plato in Polit.

Cic. ad Q. frat. Arist. 1. Ret. Plat. in If.

Dieser reden von den Vergewaltigern / vnd von der Iustitien / bringt mich auff die gewaltthaten / die auff dem hohen Landt / so

Vom hohen L. nd.

dann

dañ den Graintzen vorgehē. Die auff dem Gebirge seindt zweyerley: Etliche wohnen auff dem Fusfesten Landt/ welche mehrertheils Barbarisch seyndt / doch der gestalt/ daß jhnen ein geringes Fünncklein vnnd Schein der Höffligkeit anhanget: Andere bewohnen die Inseln/ vnd seyndt durchaus Barbarisch/wild vnd vngezogen. Belangend die ersten / da exequirt mit aller Scherffe meine wider jhre Obern vnnd Häupter allbereit publicirte Ordnungen/ so würdts euch nicht fast schwer fallen/mit jhnen naher zukommen: So viel aber die letzte betrifft / bleibet nur auff dem Weg den ich gemacht hab/mit Pflantzungen newer Colonien vnd Besetzung jhrer Inseln mit andern zahmern Einwohnern / welche in kurtzer Zeit die geschlachteste vnder denselben ahnführen vnd zu mehrer Bescheidenheit bringen möchten: Also daß solche wilde vngezembte Leut anders wahin verrückt / vnd an jhre stellen schiedlichere vnd besser gearte einlosirt werden.

Von den Graintzē.

Aber der Graintzen halben / demnach mir wol bewußt / wa ferrn jhr nit einsmals diese gantze Insel/wie euch von Gott/recht

vnd herkommens halben gebürt / in Besitz bekompt / daß jhr nimmermehr Fug vnd Gelegenheit finden werdt / deroselben mächtige Gegend vnnd rauhe Landtsart / iha auch nicht ewer eigen Haupt / da die Cron auff soll stehen / zu Ruhe zubringen: Als halte ich für ein vnnoth euch darmit noch zur Zeit zubeläſtigen: dann auff gehörten Fall werden sie mitten in ewrer Insel ligen / vnd sich so leichtlich weisen lassen / als der andern Landtschafften keine.

Notwendigs stück in eim guten Regiment. Plato in Polit.

Ferrner auff daß jhr so viel desto füglicher ewre Vnderthanen mit Vernunfft vnd Gerechtigkeit regieren / vnd zu dem ende die Fehl vnd Mängel / darzu sie von Natur am meisten geneigt / erkennen möcht: Gleich wie ein guter Artzt vor allen dingen wissen mus / was für schädlichen Humorn seins Patienten Complexion fürnemlich vnderworffen / ehe er sich der Chur vnderfahe: Also will ich euch kürtzlich die merckliche Gebrechen / so den Landstenden dieser Nation vnderschiedlich vnd ins gemein anhengig / verzeichnen vnd fürstellen. Von Engelandt aber / weiln ich vnder jhnen nie he herkommen / will ich auch nicht auff gerahtwol

rahtwol dauon reden. Ich verhoffe gleichwol zu Gott / der jmmerdar dem Rechten beystehet / noch vor meim Todt auch jhrer Weise vnd Sitten ebenmessige gute nachrichtung zuerlangen.

Alle vnderfassen ewers Königreichs seyndt / vermög dessen Alter vnnd Fundamental verfassung vnnd Policey / in drey Stende vnderschieden / deren jedweder seinen sonderbahren Lastern gemeinlich ergeben ist / welche doch auß lang herbrachter Gewonheit / fast mehr für Tugenden / als Laster bey jhnen gehalten werden wöllen. Nicht daß eben alle vnnd jede Priuat Personen / vnder solchen Stenden begriffen / darmit behafft seyen (dann man findt gut vnd bös bey allen gattungen) sondern ich vermeine in der Erfahrung befunden zu haben / daß gedachte Laster vnder ermelten Stenden jhren gemeinen auffenthalt finden. Betrachtung der dreyen Landtständen.

Vnd erstlich / damit ich der Kirchen an jhren alten Priuilegien kein abbruch nach schmählerung zufüge / So ists billich / daß Ordnung halben auch in dieser Verzeichnur jhr der Vorzug gelassen werde.

Mängel der Kirchen.

Die angeborne Kranckheiten der Kirchen/dadurch sie seydt ahnbegin der Welt allezeit angefochtē/ vnd in abgang bracht/ auch dero Leuchter von einm Ort ans ander/ wie Johannes sagt/ verruckt worden ist/ seyndt gewesen Hoffart/ Ehr: vnd Geldtgeitz/ welche dañ auch samptlich/ verschiener letzter Zeiten der Bäpstlichen Kirchen den stoß in diesem vnnd andern mehr Ländern gegeben/ vnd sie zu Fall gebracht haben. Aber die Reformation der Religion in Schottlandt hat Gott durch ein vngewöhnlichen vnnd extraordinari weg geschickt/ dann darbey viel diengs vnordenlicher weis/ vñ nicht ohne Tumult vñ Rebellion etlicher Leut/ welche vnwissender vnd blinder Ding das Werck Gottes befürdert/ vnd doch darunder jhren aigen Zweck vnd Vortheil/ (wie sichs bey zerrüttung deß gantzen Regiments wol beschienen) gesucht haben/ verrichtet worden: Vnd nicht auff Anstaldt vnd Befelch der ordenlichen Obrigkeit/ als bey vnsern Nachbaren in Engelandt/ deßgleichen in Dennemarck/ vnnd Teutschlandt an vnderschiedlichen Orten geschehen. Sondern

Anlaß zu vorgehabtē Tribunate etlicher Purtzaner.

dern es haben jhnen etliche feurige vnnd wahnsiñige Köpff aus dem Kirchendienst/ bey wehrender Verwirrung / vnder dem gemeinen Mann ein anhang gemacht/vnd auff einmal gekosteten vnd ahngenommenen süssen Geschmack der Herrschung/ fürthers ein Democratische Form deß Regiments in jhrer Fantasey fürgebildt. Vnd als sie nun / bey so schwirigen Leufften / jhres Vortheils am vnglücklichen Zustand/ so erstlich meiner Anfrawen vnd folgendts meiner eigenen Mutter zu handen gangen / wahr genommen / auch darauff Zeit wehrender meiner langwirigen vnderjährigkeit aller Freyheit sich vnderfangen: haben sie jhre angemaßte Democratj so weit auffgeführt / daß sie verhofft Tribuni plebis zu werden / vnnd in eim solchen Wesen / da das Regiment in den handen deß Volcks beständ / die Gemeinde dermassen bey der Nasen zuführen / daß wol alle Ding nach jhrem Sinn vnd Willen gehen müsten. Dannenhero sich auch weder zu Zeiten meins minderjährigen Alters einige Trennung / nach Empörung seithero erhaben / da nicht die Häupter vnd

Als wie die Demagogi zu Athen gewesen

Redlins-

Ihr gemachte anstalt im Reich.

Redlinsführer sich insonderheit bearbeitet hetten / solche vngehaltene Geister an sich zuziehen / vnd zu außführung jhrer vnnützen Hendel / als obs deroselbsten eigene sachen wehren / zu vermögen. Dardurch ich offtermahln in jhren Predigten vor der Gemeind gelestert worden / nicht daß sie etwas an mir zu schelten hetten / sondern allein dieweil ich König wahr / welchs sie mir zum aller übelsten auffnahmen vnnd vermerckten. Dieweil sie aber diese vrsach fürzuwenden sich hetten schemen müssen: so haben sie angefangen gar ein eigendtliches vnd genawes Auffsehens auff all mein Thun zuhaben. Vnd sey euch zugesagt / daß jhnen ein Splitterlein in meim Aug / ja ein falsche Nachred anlaß genug gewesen / mir die Huffen recht zubeschlagen. Vnangesehen aber aller jhrer Kunst / darmit sie sich angemaßt ein Vnderscheidt zu machen zwischen dem Fug vnnd Rechten deß Königlichen Ampts / vnd dem Vnfug oder laster der Personen: haben doch jhrer etliche zu zeiten sich gar grob blos geben / vnd den Grundt jhres vorhabens sehn lassen: In dem sie das Volck beredt / alle König

Vndergrabung deß Fundamēdts der Monarchey.

nig vnd Fürsten seyen von Natur der Kirchen freyheit zuwieder/ vnd vnwillig Christi Joch zutragen. Vnd mit solcher gesunden Lehr pflegten sie jhr anbefohlene Herd zu weiden. Ob dann wol die gelehrteste/ tapfferste vnd auffrichtigste vnder den Kirchendienern/ über solcher Vermessenheit vnnd übermuht sich jederzeit fast geschämet/ vnd ein grosses Mißfallen getragen/ darzu durch alle schiedliche Mittel/ auch mit jhrem guten Exempel vnd Ahnsehen/ sie zu mehrer Bescheidenheit zu bringen höchlich bemühet gewesen: So köndten sie doch keine so bequeme Weg vnd Weis ergründen/ die den vnrühigen Köpffen jhrs Mittels annemlich oder zu jhrem Vorhaben dienlich hetten seyn mögen/ dann allein die gesuchte Gleichheit in der Kirchen. Dardurch die vngeschickte Clamanten ein Hertz gefaßt/ die gelehrte/ fromme vnd bescheidene darüber offentlich außzuschreyē. Da doch angedeute Gleichheit aller Vnordnung/ gleich wie die Einigkeit (deren sie stracks zuwider) der ordnung Mutter ist. Dann solte solch Exempel im Kirchen Regiment einmal auffbracht/ vnd da dannen

Jhr angemaßte gleichheit.

fürthers

fürthers zur Nachfolg im weltlichen Wesen vnd Policey gezogen werden: hette man leichtlich zuerachten / was daraus für ein Vnrichtigkeit vnd Verwirrung notwendiglich endtstehen müste. Derhalben mein Sohn / gebt solchen Puritanern gut achtung auff die Eisen / als die ein rechte Pest der Kirchen vnnd gemeinen Wolstandts / vnd weder mit Wolthaten zuuerpflichten / noch durch Eydt oder Zusag zuuerbinden seyndt / die nur mit Auffruhr vnnd Lästerungen schwanger gehen / über die massen hochtrachten / vnnd ohn vnderlas scheldten vnnd toben / auch ihre eigene Fantaseyen (ausser allem grundt deß Worts) für ein Regel vnd Richtschnur der Gewissen wollen gehalten haben. Ich bezeug vor dem höchsten GOtt (vnd weiln diß gleichsam mein Testament seyn soll / so hab ich desto weniger vrsach zu liegē) daß jhr bey keinen Räubren deß hohen Landts / vñ der Grantzen grössere Vndanckbarkeit / vnnd mehr liegens vnd schandlichen Meineydts finden werdt / als bey diesen dollen vnd vnsinnigen Köpffen. Darumb leidet solcher Leut vorsteher keins wegs im Land / wolt jhr anders

Böse Secmänner im Reich.

ders mit lieb vnd frieden leben. Es sey dann sach daß jhr dieselbe/ als wie Socrates sein vnartiges Weib/ zur prob vnd übung ewrer Geduldt auffzuhalten gedencken. Xantippe

Zu vorkommung vnd abwendung dieses Giffts/ vnderhaltet vnd befürdert zum Kirchendienst Gottselige/ gelehrte vnd verstendige Leut/ deren/ GOtt Lob/ noch ein guter Vorraht vorhanden: Vnd in Versehung der Bistumben vnnd Beneficien (deren vnlöbliche einziehung ihr dann/ was es nicht zuuor geschicht/ in alle weg zu widerruffen vnd abzustellen) setzt nit allein die angemaßte gleichheit/ daruon ich bereidts geredt/ sondren auch andre vermeindte gründ/ so weder mit der Kirchen Ordnung noch dem gemeinen Wolstandt einer friedlichen vnd wolbesteldten Monarchi zustimmen/ weidt beseits: Sondern richtet auch die alte anordnung der dreyer Stände im Parlament/ so sonsten nit seyn köndte/ wider auff. Ich verhoffe aber/ so fern mich Gott gesundt spahrt/ euch ein guten Eingang darzu zumachen/ folget jhr nur darinnen/ vnnd da ichs gelassen/ meinen Fusstapffen. Vorbewahrung wider solches Giffts. Gleichheit mit der Monarchy vnuerträglich.

Vnd

Gemeine Vorschläg zur Handhab der Kirchen.

Vnd diesem meim gutachten über dem Kirchen Regiment ein end zu machen/ laßt euch niemandt lieber seyn / als ein rechtschaffenē Pastorn vnd Prediger/ hasset keinen mehr / als ein vermessenen Puritaner: haltet euch diß für einen auß ewren schönsten Ehrentitteln / daß man euch einen trewen Pflegvatter vnd Erhalter der Kirchen nenne: Sehet zu daß alle Kirchen vnder ewrem Gebieth mit redlichen Pfarrherrn versehen/ die Schulen / als rechte Seminaria, Samen vnd setzlingen der Kirchen/ erhalten/ die Lehr vnd Disciplin rein/ vnd wie sich vermög Göttlichen Worts gebürt/ bewahrt / alle Notturfft zu deren Vnderhaltung / sampt richtiger Ordnung vnd Policey / gereicht vnd gehandthabt / der Hochmut nidergelegt / Demuth erhaben/ auch die so jhre Obern in gebürender Reuerentz halten / hinwiederumb von jhrer Herd geehrt werden: Vnd endlich solcher blühende Wolstandt der Kirchē ahn Gottseligkeit / Ruhe vnnd gesunder Lehr euch zum höchsten Ruhm / vnd zum fürnembsten Hauptstück ewrer irrdischen Ehr gereichen möge. Hütet euch zugleich vor beyden

den Extremiteten: vnd wie jhr der Puritaner Heucheley abwehrn / also duldet auch den Papistischen Pracht der Bischöff nit: Sondern ob wol etliche jhrer Qualiteten halben andren billich vorzuziehen seyndt / solt jhr sie jedoch dergestalt feßlen vnd anhalten / daß solcher Standt fernerer einreissender Mißbräuch vnnd Corruptelen fürthers befreyet vnd versichert bleibe.

Vom Adel / vnd was es darmit für ein gestalt.

Der neheste Standt deß Parlaments / dauon an jtzo zuhandlen / ist der Adel / welcher gleichwol der Ordnūg nach der zweyte / aber an Hochheit vnd Vermögen / gutes oder böses zuthun / nachdem er geneigt / dem ersten weit überlegen ist.

Die angeborne Kranckheit / die ich an diesem Stand zu meiner Zeit vermerckt / ist gewesen ein aufgeblasener eiteler Wahn jhrer Hochheit vnd Macht / den sie mit der Muttermilch eingesogen / als bestünde jhr Ehr in Verrichtung dreyer gantz vnbilicher Ding: Die nechstgesessene ringren StandsPersonen / ob sie schon nichts über sie zugebieten / mit gewaldt jhnen dienst- vnd folgbahr zumachen / Jhre Diener vnd Angehörige in vnzimlichen sachen / vnge-

acht ob man jhr zu Recht nit mächtig / zuvertrettē / dañ in gerechten sachē mag sonst ein jeder den seinigen wol beystandt thun) vnd jhre Nachbahren vnder angemaßtem schein zugefügten Trutzs oder Nachtheils offentlich zubefehden: Auch hindangesetzt aller gegen Gott/jhrem König/vnd gemeinem wolstandt schuldiger Ehr/ jhr gantzes Geschlecht wider dieselbe vnd alle die jhrige freuentlich auffzuwicklen vnd in Harnisch zubringen. Ja sie lassen sich wol etwa beduncken / der König sey jhnen tieff in jhr Register erwachsen/wañ sie jhme zugefallē etlicher weniger Tag anstand zur Friedshandlung eingangen vnnd gewilligt: Da sie doch natürlicher Pflicht nach schuldig/ den Gesetzen gehorsame Folg zuthun/ vnd die gantze Zeit jhres Lebens bey Leibsstraff den Frieden zuhelffen handhaben.

Mittel solchem übel zu begegnen. Arist. 5. Pol.

Diesem vngemach vorzubawen / haltet ewren Adel dahin/ daß sie den Gesetzen/ so wol als die allergeringste/auffs genawest nachkommen: förcht euch vor jhrem vnwillen vnd murren / so lang jhr wol regieret/richt: Dann jhr angemaßte Reformation vber die Obrigkeit vnd Herrschafft gehet

het nimmer von statten / es sey dann in übel bestelten Regimenten. Haltet euch zu allen ehrliebenden Herrn vnnd vom Adel / so vertreuwlich vnnd freundtlich / vnd gebt eim jeden nach seinem Stand ein solchen freyen Zutritt vnd Gehör / daß sie jhnen keine Schew machen / euch jhre Anligen selbsten / vnd nicht durch Mittel Personen vnnd grosse Herrn ahnzubringen. Dann die Vorbitt der Heyligen ist doch nur Papisterey. Dadurch würdt jhr grosser Nachtrab vnnd Anhang auch geschmählert. Wider jhre barbarische Vehden vollnziehet meine derwegen gemachte Ordnungen / vnd macht jeder zeit den Anfang an dem / dem jhr am besten gewogen / vnd der am meisten guts von euch empfangen hat / darmit er den andren zum Exempel diene. Dann alle ewre Reformationen sollen an ewrer Seitten angehen / vnnd also algemach fort sich biß an die eusserste Graintzen eweres Landts erstrecken. Lasset auch nicht nach / biß solche Barbarische Vehden gantz außgerottet / vnd das Werck selbsten weniger nicht auffgehaben werde / als vnbekandt der Barbarische

Xen. in Cyr. Iso. in Eu. Cic. ad Q. fr.

Namen bey andern Nationen ist. Gestalt ich dann / da dieser Tractat in Frantzösischer oder Lateinischer Sprach gestelt were / nicht wüßte / den bey vns breuchlichen Namen mit einem / sondern nur mit vielen vmbschriebenen Worten außzusprechen. Zu dessen förderlicherer abschaffung erequirt meine der verrähterischen Fewrbüchsen vnd Fauströhr halben angelegte Gebott mit aller scherffe / vnd haltet die jenige / die solche führen vnd brauchen / in ewrem Hertzen / im reden vnd im straffen nit besser als Strassenreuber vnd Mörder.

Auff der andern seiten aber schawt zu / daß jhr jhm nicht zuuiel thut / in Geringschetzung vnd Verachtung ewrer Ritterschafft. Gedenckt wie dieß übersehen dem König meim Anherrn das Hertz gebrochen. Betrachtet auch daß gemeinlich die Tugend dem Adelichen Geblüt anhange. Vnd jhrer Voreltern Würdigkeit erfordere / daß man sie deshalben respectire / vnd in Ehren halte. Derowegen welche vnder jhnen den Gesetzen folg vnd gehorsam erzeigen / dieselben ehret als Patres vnd Vätter ewres Königreichs: Vnd jhe mehr jhr dersel-

Plat. in 1. Al. in pol. & 5. de l. Arist. 2. Oec.

derselben an ewrem Hoff haben köndt / jhe grössere Ehr würdt es euch seyn: Vertrawet vnd befehlet jhnen ewre grösseste Geschefft: Angesehen daß sie die Arm vnd Executorn ewrer Satzungen seyn müssen. Vnd verhaltet euch so freundtlich gegen den gehorsamen / vnd so streng gegen die Widerspenstigen / daß die vornembste vnder jhnen jhren höhesten Ruhm darauff stellen / wann sies den geringsten an Vnderthenigkeit gegen euch / vnnd gehorsam gegen den Gesetzen gleich oder vorthun mögen. Dergestaldt / daß auch jhren Ohren offt eingeblewet werde / der höheste Dienst / den jhr von jhnen erfordert / sey dieser / daß sie für jhre Person thun / vnd von andern / so viel jhnen möglich / schaffen gethan werden / was in den Rechten gebotten würdt: In verbleibung dessen / köndtet jhr mit allem jhrem vberigen dienen keins weges zufrieden seyn / nach daran einigen wolgefallen tragen. Xen. in Cyr.

Vom Empter vnd Regalien.

Kein Ding ist der würcklichen volnziehung vnserer Rechten in dieser Landtsart hinderlicher / als die Erblichkeit der Empter vnd Regalien / welche in den handen

der vornemmen Herrn stehen/zu höhestem Nachtheil deß gantzen Landes. Dargegen aber weiß ich jtziger zeit kein ander Mittel/ als daß sie zu scharpffer Rechnung jhrer Verwaltung angehalten/ vnd die seumige vñ nachlessige/ so viel von rechtswegen jmmer geschehen mag/ ernstlichen gestrafft/ auch da sie durch verwürckung eröffnet vñ vaciren würden/ keinem mehr erblich angesetzt nach verliehen werden. Auff daß es algemach mit dēselbē dahin gebracht werde/ wie in Engelandt löblich herkomen. Welches jr alsdañ füglicher ins Werck richten möchtet/ wann jhr/ wie ich zu Gott hoffe/ ein Herr über beyde Königreich sein werdt.

A.2.pol.

Löblicher Gebrauch in Engelandt.

Der dritte Landsstandt.

Belangend den dritten vnnd letzten Stand/benantlich die Bürger vnd Bawren (dann die schlechte Herrn vnder dem Adelsstand/als die geringste/ begriffen) die seind zweyerley/ als Kauffleut vnd Handwercker. Deren jede Art auch jhr besondre Schwachheiten hat.

Gelegenheit der Handelsleut.

Die Handelsleut bereden sich selbst/der gemeine Nutz sey auff sie bestelt/ vnd haltens jhnen für ein rechtmessigen Gewinn vnd Gewerb/ wann sie sich mit deß übrigen

gen gantzen Volcks schaden bereichen: Führen notwendige sachen auß dem Land/ bringen dagegen etwa vnnöttige Ding/ etwa auch gar nichts wider hinein: Sie kauffen die ergste Wahren ein/ vnnd verkauffen sie vns wieder auffs allerthewrest: vnnd ob gleich die Victualien auff oder abschlagen/ nach gelegenheit wol oder übel gerahtener Jarē/ so steigen sie doch mit den Wahren jmmerdar auff/ vnd nimmer ab: halten auff diesem bösen brauch so fest/ als wers jhnen ein gemachtes vnwandelbares Recht. Sie seyndt eigendlich vrsachen verfälschung der Müntz/ in dem sie vnsere Sorten verführen/ vnd frembde an die statt einführen/ in dem Werth wie sie nur wollen. Solchem zubegegnen/ haltet fest ob meinen hiebeuor publicirten Müntz Edicten. Insonderheit aber thut drey Ding: Bestellet erbare fleissige aber doch wenig Auffmercker (dann viel Hende machen kein gute arbeit) vnnd ordnet einen ehrlichen embsigen Pfennigmeister über sie/ der jhre Rechnungen anhöre. Laßt frembde Kauffleut hieher handtieren/ vnnd locket sie herbey/ dardurch kriegt ihr Plat. 2. de Reg. 8. & 11. de leg.

bessere vnd wolfeilere Wahren / vnd dörffte sie nicht aus dritter handt erkauffen Setzt auch jährlichen ein bestimpten Preiß vnd Anschlag auff alle sachen / nachdem sie anderer Orten gelten: Vnd nach gemachter billicher Tax / wa ferrn sich die Kauffleut solche vmb das Geldt zu bringen beschweren / so gebt vnd publicirt alsdann den Außländern alle Freyheit der Commercien.

Erinnerung der Müntz halben.

Demnach ich der Müntzen dieß Orts gedacht / so schlagt ewre Sorten auß gutem feinem Goldt vnd Silber / auff daß der gemeine Mann mit Geldt bezahlt / vnd nicht mit der Zahl betrogen werde. Dardurch heuffet jhr den gemeinen Schatz / vnnd samlet euch zu vorfallenden Kriegs vnd andern Notturfften ein ansehnlichen Vorraht. Dann die schwächung der Müntz möcht euch wol jrrgendt ein Vortheil bringen: soll aber nicht geschehen / es erheische es dann die eusserste Notturfft.

Von Handwerckern Plat. 11. de leg.

Die Handtwercksleut meinen / man müsse eben mit jhrer Arbeit zu frieden seyn / wie böß vnnd thewr auch dieselbe jmmer seyn möge: Vnd da man jhnen im geringsten widerspricht / so ist alsbaldt Mordt in allen

allen Gassen. Aber jhrethalben nehmet ein Exempel an Engelandt / wie es an Reichthumb vnd Policey zugenommen / seydt daß die frembde Handtwercker da einkommen seyndt. Darumb so gestattet nicht allein / sondern machet auch den Außlendischen ein freyen zugang zu vns: vnd begegnet der vnserigen deßwegen vorhabenden Meuttereyen auff die weis / wie mans in Engelandt gehalten / als man sie erstmals eingebracht. Gute Policey in Engelandt. Pla. 9. de Leg.

Sonstē ist das gantze Volck vñ ins gemein alle vndersassen dieses Königreichs / so wol in Stetten als auff dem Land / noch ein Laster ergeben / daß sie von jhrer höhesten Obrigkeit vermessenlich vrtheilen vnd Nachred treiben / setzen (wie wirs nennen) den gemeinen Wolstandt auff vier Stützen: Seyndt allezeit vber gegenwertigem Stand verdrossen / vnd der Newerungen begierig. Das rechte Mittel darwider (beneben ernster volnstreckung / der wider solche vnbescheidene Verleumbder ergangenen Mandaten) ist / daß durch ewre löbliche Regierung dergleichen müssigen vnd vnnützen klaffern das Maul gestopfft wer- Gemeiner mangel im gantzen Volck. Sal. in lug.

de: vnd daß jhr vermittels weislicher Fürsorg vnd Anstaldt / ewrer Land vnnd Leut wolfahrt derm[a]ssen pflantzet vnd erhaltet / daß Momus selbsten nichts daran zu tadlen finde: Daß auch jhr ewre strengkeit dergestaldt mit Miltigkeit temperirt vnd vermischet / darmit die vngerechte Lästermäuler in gebürender Forcht abgehalten / die ehrliebende fromme Vnderfassen aber nicht allein bey dem jhrigen sicherlich gelassen / sonder auch durch ewre gnädige vnd willfährige Erzeigung jhren Mundt auffzuthun / vnd ewrem so rechtmessigem vnnd leidlichem Regiment allen Ruhm vnd Ehr nachzusagen / verursacht vnd angereitzt werden mögen. Zu solchem Ende vnd mehrer Vortsetzung guter Correspondentz vnder denselben / weren gewisse Tage deß Jahrs zubestimmen / darinnen die Vnderthanen mit offenen Schawspielen vnnd ehrlichen Kurtzweiln / auch Kriegsübungen sich erlustigen / darzu die nechstgesessene bey solcher Gelegenheit der zimlichen Bancketen vnd ergetzlichen Frewden zuhauff / vnd also in guter wolmeinender Freund vnd Nachbarschafft bey einander

Ar. 5. pol. Isoc. in Paneg.

ander auffkommen möchten. Demnach ich meines Theils nicht ergründen mag/ warumb mehr Mißbrauchs vnnd Aberglaubens darbey seyn solte / wann man im Meymonat fröliche Spiel vnd erlaubte Vbungen anstelt / oder vmb Weyhnachten sich etwas lustigers macht / vnd guter Ding ist/als am Fisch essen zu Fasten zeit/ vnnd an den Freytagen: Derens eins vnd das ander vnder den Papisten gebreuchlich. Jedoch daß in alleweg der Sontag nicht endtheiligt / nach verbottene Kurtzweiln angestelt werden. Wie nun diese weisheit Volcks Gemütter zubefriedigen / in allen wolbestelten Regimenten üblichen gebraucht worden / also würdt sie auch in dem ewrigen den alten Spruch bewähren:

Omne tulit punctum qui miscuit vtile dulci. Hor. de art. Poet.

Das ist:

Der hat sein sach recht ahngestelt/
Der Nutz vnd Lust zusamen gselt.

Hierbey secht jhr nun mein Sohn / wie daß ich auß tragendem Eiffer euch in allen vnd jeden Stücken den Grundt der Warheit bekandt zu machen / mich mit etwas Saty-

Satyrischer scherpffe herfür gethan / vnd allen Ständen meins Königreichs in jhren Mängeln vnd Gebrechen das lebendige getroffen hab. Ich bezeuge aber mit Gott / daß solchs auß vätterlicher schuldiger Lieb gegen jhnen selbsten von mir beschehen / vnd daß ich nur den Lastern gram bin / deren gleichwol ein grosse menge in jedem Stande vnbefleckt ist.

Demnach auch zu abstellung aller vnder ewren Stenden eingerissener Mißbräuch / euch durch gründtliche erlernung der Natur vnd Sitten aller ewrer Vnderthanen / vnd deß sonderbaren Stands einer jeden Landsart ewres Gebiets fast geholffen / vnd ein grosser Vortheil geschehen möchte: Als wolt ich euch rahten / die vornemste Orter deß Lands / da ewr Hoffhaltung der Zeit sein würdt / jedes Jahrs einmahl zu visitiren: vnnd weiln ich mich versehe / jhr werdet mehr als ein Königreich vnder euch haben / jhe zu dreyen Jahren einmahl alle ewre Königreich durch zuziehen / vnd euch nicht auff ewre Statthalter verlassen / sondern die beschwerden selbst anhören. Deßgleichen in eim jeden Königreich /

Pla. in pol. & Min. Tac. 7. an. Mart.

reich / ordenliche Räht vnd Gerichtsstül mit desselben eigenen Landtsassen zubesetzen / vnd doch die wichtigste sachen jeder zeit zu ewerer Ankunfft der enden selbsten erledigen.

Ihr habt ferrners zu Gemüth zuführen / daß jhr nicht allein für ewre Vnderthanen sorgen müßt / daß jhrer keiner den andern beleidige oder belästige: sondern auch / daß sie samptlich von außlendischen Potentaten vnbetrangdt bleiben mögen. Sintemal euch das Schwerdt von Gott gegeben ist / nicht allein an ewren eigenen Vnderthanen / was sie vnder einander verwürckt / zurechen: sondern auch allen eusserlichen gegen jhnen fürgenommenen gewalt abzutreiben vnd zustraffen. Dahero seyndt die über einer gerechten sachen angefangene Krieg zugelassen vnd erlaubt. Aber vor allen dingen laßt den Vnglimpff nicht auff ewrer seiten ersitzen.

Abtreibung außlendischen gewaldts. Xen. 8. Cyr. Ar. s. Pol. Polib. 6. Dion. Halde Romu.

Gegen allen andren Potentaten halt euch als gegen Brüdern / freundtlich vnd ehrbarlich: Ewren jhnen gethanen zusagen kompt trewlich nach / obs schon ewer schad were: streittet mit jhr jedem in höfflichkeit

Wie es mit andern Fürsten zuhaltē. Iso. in Pla: & Paraget

ligkeit vnd Danckbarkeit/vnd erzeigt euch gegen menniglich / zuforderst aber gegen jhnen/ offen vnd auffrichtig / alles vermög der Christlichen Regel/ daß jhr thut/wie jhr wolt daß euch geschehe. Insonderheit aber laßt euch der Vnderthanen Rebellion wider andre Obrigkeiten / in betrachtung der gefährlichen Nachfolg/als eine wider euch selbsten fürgenommene Vnthat zuwieder seyn: Vnd gebt deßwegen andrer Herrschafften abfälligen weder hilff nach glauben: sondern thut viel mehr den rechtmessigen Oberkeiten mitleidenlichen Beystand in jhren Nötten vnd Empörungen. Wer es aber sach / daß einer / hindangesetzt aller erzeigten Wolthaten/ euch oder ewre Vnderthanen Hochmuhts vnd vnuerschulder Zunöttigung nicht erliesse: Von dem begehrt alsdann Abtrag vnd Erstattung mit guter mus / höret ahn / vnd erbietet euch aller Billichkeit: Vnd da je kein zimlichs vnnd ehrbars Mittel jhnen wendig machen / nach zu gebürender Kehrung zugefügten Schadens vermögen köndte: so habt alsdañ ewre letzte Zuflucht zu Gott/ befehlt dem die Gerechtigkeit ewrer sachen/

Ar. ad A. Varr. u. de V.P.R. Cic. 2. off. Liu. lib. 4.

chen / vnd sagt vor allen dingen ewrem gegentheil / jedoch bescheidenlich vnd wie herkommen vnd breuchlich / ab. Liu. lib. 1. Cic. eod.

Aber von der Kriegskunst / dieweil jhrer viel dauon gantze Bücher geschrieben / vnnd dieselbe ohne das durch Erfahrung besser als nachlesen zu ergreiffen / will ich dieß Orts mehr nicht dann diese wenig Lehren euch fürschreiben. Erstlich laßt die Gerechtigkeit ewrer sachen ewr fürnembste Schantz vnd Stercke seyn: Vnderlaßt aber doch nicht dieselbe mit allen möglichen zugelassenen Mittlen zubesetzen vnd zu vnderbauwen. Erholt euch keines Rahts bey Schwartzkünstlern vnd falschen propheten / über dem Außgang deß Kriegs / sondern bespiegelt euch am jämmerlichen Ende deß Königs Saull: vnd seubert ewer Land von allen Wahrsagern / Inhalts Gottes in seim Gesetz gegebenen / vnd beim Jeremia erweitterten Befelchs. Eben so wenig stellet ewre Sach auff die Prob eins Kampffs. Dañ neben dem daß ins gemein alle Kämpff scheinen vnrechtmessig seyn / vnd die Hauptsach gleichsam dem Los vndergeben / dessen wir kein Vom Krieg. Prob. 4. eleg. Lucan. 7. Varro 11. de V. P. R. 1. Sam. 31. Deut. 18.

Wehr-

Wehrschafft in der Schrifft/nach auffgehabenem altem Gesetz finden: so ist es insonderheit an der Person eins Königs keines wegs zulässig. Dieweil derselb als persona publica, kein Macht hat über sich selbsten zu disponiren/ ahngesehen daß an seiner Erhaltung oder Vnfall das Heill oder der Vndergang des gantzen gemeinen Wesens notwendiglich gelegen/ vnnd wie der Leib an seim Haupt/ verbunden ist.

Plut. in Ser. & Ant.

Ehe jhr euch in ein Krieg einlasset/ so macht eweren Vberschlag mit dem weisen König/ dauon Christus meldet/ vnd sehet euch vor/ dz jr mit aller notwendigen Prouision zu beharrung vnd außführung deß Kriegs gefaßt seyn möcht. Sonderlich seydt vnuergessen/ daß das Geldt Neruus belli ist: Erwehlet alte erfahrne Häupter/ vnd junge fertige Soldaten. Haltet ein vberaus scharpff vnd strenges Kriegsrecht/ so wol zu erhaltung guter Ordnung (welche weniger nicht im Krieg als Muth vnd Tapfferkeit nötig ist) vnd zu gebürlicher bestraffung der verzagten (welche zu Zeiten den gantzen Hauffen in Gefahr setzen möchten) als auch zu hindertreibung der

Luc. 14.

Thuc. 2. Sal. in Iug. Cic. pro L. Man. Demost. Olyn. 2. Liu. li. 30. Veget. 1. Cæs. 1. & 3. de bel. ciu. Prob. in Thras.

Meut-

Meutmacher / die im Krieg über alle maſſen ſorglich vnd verderblich ſeyndt. Nembt deſſen ein Exempel an den Spaniern / deren mächtige Fortgäng in jhren Kriegen / nur von ſtrenger Diſciplin vnd Ordnung herrüren. Dañ in Kriegsſachen mag leicht etwas überſehen werden / ſo nach der Hand nicht mehr einzubringen iſt.

Für ewer Perſon ſeydt vnuerdroſſen / fleiſſig vnd arbeitſam / pflegt deren Rahts / die in ſolcher Kunſt die erfahrenſte ſeyndt / wie jhr dann in allen andren Dingen auch thun müßt. Cæſ. 1. de bel. ciu: Liu. l. 3. Xen. 1. & 5. Cyr. & de diſci. mil.

Gegen den Soldaten ſeydt / als ewren Mitgeſellē / zu gewinnung jhres Hertzens / freundlich / vnd über auß freygebig. Dieweil es alsdañ nicht ſparens zeit iſt. Seydt kaldtſinnig vnnd fürſichtig in Rahtſchlägen / in genommenem Beſchluß beſtendig / vnd im volnziehen behend vnd fertig. Ewer Läger verſchantzet wol / vnd thut nicht bald ein Angriff ohne Vortheil: förchtet euch auch nicht leichtlich für ewrem Feind. Begebt euch mit fleiß auff ſtratagemata vnd liſtige / jedoch ehrliche Behendigkeitē / dann darmit groſſe ſachen inn Kriegen außzurichten / Xen. in Ageſ. Pol. l. 5. Xen. 1. Cyr. Thuc. 5.

richten / so ferrn die Ahnschleg in der enge vnd verschwiegen bleiben. Wagt euch einmal oder zwey kecklich in der Person: Nach dem jhr aber den Ruff eins mannlichen vnnd vnerschrockenen Muhts erobert / so macht keinen gemeinen Soldaten mehr auß euch / vnd steckt euch nicht vnbedächtlicher Weis in jede Gefahr: Sondren verwahret euch ewrem Volck zu gutem / dessen Heil euch höher angelegen seyn soll / als ewre eigene Wolfahrt.

Isoc. ad Phil. Pla. 9. de leg. Liu. l. 22. & 31. Tac. 2. hist. Plut. de fort.

Vom Frieden.

Wie ich nun euch gerahten hab / euch langsam in Harnisch bringē zulassen / also erinnere ich euch gleicher gestalt in Friedshandlungen behütsam zu seyn. Ehe jhr denselben eingehet / so sehet euch vor / daß die vrsachen deß Kriegs durch den Frieden abgestelt / vnnd euch vnd ewren Vnderthanen mit nottürfftiger sicherung geholffen werde. Sonsten were ein ehrlicher vnd wolbefügter Krieg allezeit wegerer / als ein verkleinerlicher vnnd nachtheiliger Frieden.

Isocr. in Arch.

Polib. li. 3. Cic. 1. off. & 7. Phil. Tac. 4. hist.

Es ist aber an eim guten König nicht genug / daß er sein Volck mit heilsamen vnnd wol gehandhabten Gesetzen recht regiere /

giere/vnd mit Kriegs gewaldt schütze: wañ er nicht darneben ein ehrbaren tugendtsamen Wandel/so wol für sein Person/als an seiner Hofffhaltung vnd dienern scheinen leßt: vnd seine Underthanen mit gutem Exempel zur Liebe vnd Tugendt/vnd zum Abscheu der Laster anführet vnd ermundtert. Wann dann/mein Sohn/alle Völcker von Natur geneigt seyndt jhrer Oberherrn Exempel nachzufolgen (wie ich droben angezeigt) als laßt euch nicht nachsagen/daß jhr andern Leuten ein widerwertigen Lauff fürschreibt vnd auffer-legt/als den jhr selbsten haltet: vnd daß also Wort vnnd Werck sich bey euch übel mit einander vergleichen: Sondren im gegenfall stellet ewer leben dem Volck als ein Gesetztaffel vnnd spiegel für/darinnen sie die Practick vnd übung der Rechten lesen/vnd nach ewrem Vorbildt auch jhren Wandel ahnordnen vnd außführen mögen.

Deß Königs Leben soll andren ein Exempel seyn. Pla. in pol. & 4. de leg.

Dieses Exempel ewrer Person vnnd Lebens theile ich abermahls in zwey Stück. Erstlich in Ahnleittung ewers Hoffs vnd Hoffdiener zu aller Gottselig-

keit vnd Tugend: Vnd dann in Verſehung vnd Zierung ewrs Gemüts mit ſolchen trefflichen vnd tugendreichen Qualiteten vnnd Gaben / vermittels deren jhr ewrem Volck würdiglich vorſtehē möcht. Sintemal der ſachen damit nicht geholffen/wann jhr ſo manche gute Eigenſchafften vnd Tugenden bey euch ſelbſten befindet / vnd doch gleichſam gefangen haltet/ wa ferrn jhr ſie nicht auch recht anlegt/ vnnd denen die ewrem gewaldt vndergeben vnnd befohlen werden / zum beſten ins Werck ſetzet.

Plat. in Theæ. & Euth.

*Der Tugend ruhm beſteht in Wercken. Ar. 1. Eth. Cic. in off.

*Virtutis enim laus omnis in actione cōſiſtit.

Von der Hoffhaltung. Pſal. 101.

Anfenglich die beſtellung ewrer Hoffhaltung vnnd Diener betreffend / da gibt euch der König Dauid die beſte Lehren/ die ein weiſer vnd Chriſtlicher König dießfals jmmer halten köndte Dañ gleich wie euch hoch angelegen ſeyn ſoll / daß alle ewere Vnderthanen recht regiert werden: alſo müßt jhr zwiffache Sorg tragen / für die Regierung ewrer Diener / über denen jhr zu gleich das Politiſche / vnd das Oeconomiſche Regiment zuführen vnd zuuerſorgen habt. Wann nun ein jeder vnder dem

Cic. ad Q. fr.

Volck

Volck ein lust hat dem Exempel der Hoffdiener/so wol in bösem/als gutem/ nachzufolgen. Was kan dann für ein so vngeheures Laster von eim solchen Hoffdiener begangen/ vnd jhme nachgesehen werden/ das nit also baldt von andern Leuten zum Exempel vnd Endtschuldigung dergleichē Ding sich vngescheucht auch zu vnderstehen/ gezogen werden? diesem nach habt jhr in ewrer Hoff vnd Haußhaltung auff zwen Puncten gute achtung zugebē. Erstlich in vernünfftiger Wahl vnd Auffnemmung derselben: vñ dañ in sorgfeltiger Regierung deren/die jhr einmahl angenoñen.

Es ist ein alte vnd warhaffte Sag/ kein vngeschlachts Fülle gebe einen rechtschaffenen Hengst. Dann ob wol gute Zucht vnd Gesellschafft der Natur mercklichen zu hülff kommen/dahero solche Zucht vnd Gewonheit billich *altera natura genant worden: So leßt sich doch übel auß dem Fleisch bringen/ was biß in die Bein hinein gewurtzelt/ wie das alte Sprichwort lautet. Derwegen geht gewahrsamlich in außsehung vnd erwehlung ewrer Diener vnd Auffwärter.

Pla. 5. de Leg. Ar. 2. Oec.

*Ein andre Natur.

——Nam

Ouid. 5. de Trist. Turpius eiicitur quàm nõ admittitur hospes.

Das ist:

Mit grösserm schimpff würdt außgetrieben.
Ein Gast/als wer er vor drauß blieben.

Von erwehlung der Diener.

Vnd ist manche Vrsach rechtmessig genug einen nicht zu zulassen / die doch vnerheblich were jhnen wider abzusetzen Alle ewre Diener vnd gantze hofhaltung seind zum theil vnderjährig / als wie junge Herren / die mit vnd bey euch aufferzogen werden/ oder Edelknaben vñ dergleichen: teils aber gestandene Männer/die jhr völlig Alter erreicht / vnd an solche stell vnd Dienst/ welche mit klugen vnnd bescheidenen Leuten versehen seyn wollen / zugebrauchen seyndt. Mit den ersten köndt jhr jhm nicht besser thun / dann daß jhr solche Jungen außsucht/ welche von guten vnd tugendsamen Leuten seyndt *in fide parentum, Wie in der Tauff geschicht. Dañ wiewol *anima non venit ex tradu ce sondern ohne Mittel von Gott erschaffen/ vnd von oben eingegeben würdt: So ists doch an dem/daß offtermals Tugend vnd Vntugend/zusampt der Erbschafft/von den Eltern auff die Nachkom̃en erwachsen / vnd/

Ar. 1. & 5. pol. Cic. ad Q. fr.

*Auff der Eltern glaube.

*Die seel kompt nit von vätterlichen Samen.

wie

wie man sagt / dem Geblüt nachfolgen. Vnd daß also die süchten der Seelen weniger mit dem Geschlecht von Natur anhangen / als die gebrechen deß Leibs / der im Samen verunreinigt ist worden. Fürnemlich erkieset solche junge Leut / die auß getreuwem vnd auffrichtigem Geschlecht endtsprossen / vnd deren Voreltern mit keiner Trewlosigkeit vnnd Meineydt niemahln befleckt gewesen. Vrkundt jüngster erfahrung an den letzten Graffen von Gowrie. Pla. 6. de leg. Ar. 2. Eth. & 1. pol.

Belangend eure andre Diener / die gestandenen völligen Alters seyn sollen / da nehmet erstlich wahr / daß sie eins ehrlichen Nahmens vnnd vnbescholtene Leut seyen. Dann sonsten was köndte das Volck anders gedencken / als daß jhr euch ein Gesellschafft / so allerdings eures gleichen / außgesucht / vnd solche Gesellen / den an jhnen vermerckten Lastern vnd begangenen Vnthaten zu lieb / andren vorgezogen hettet: Dann die Leut / die nicht in euch sehen / können anders nicht von euch vrtheilen / als nach dem eusserlichen Schein eures verhaltens / vnnd deren die jhr gern vmb euch habt / welches das einzige Obiect ist / das sich mit dem Gesicht begreiffen leßt. Pla. 6. de leg. Ilo. in Pan. Ar. 5. pol. Dem. 2. ph.

Nechst diesem schawet zu / daß sie also beschaffen seyen / daß die Empter vnd Befelch / darzu jhr sie bestimpt vnd erhaben / mit jhnen versorgt seyn mögen. Darmit ewr Verstandt in verordnung vnd brauchung eines jeden / darzu er tüchtig / sich bescheine. Vnnd in summa folgt in bestellung ewrer Diener dem Raht deß frommen Königs Dauids / werfft ewre Augen auff die getreweste vnd auffrichtigste im Land / daß sie bey euch wohnen.

Plat. 7. de Rep. 3. & 12. de L. Ar. 5. & 6. Pol.

Psal. 101.

Vorterbung vätterlicher Neigung auff die Kinder.

Allhie mag ich nicht vmbgehen euch zu vermahnen / vnd Krafft Vätterlichen gewaldts zu befehlen / die jenige fürnemlich vor andern zu befürdern / die mir trewlich gedienet / vnd nachmaln zu dienen tauglich seyndt / die überige aber gebürlich zubedencken / vnd allezeit jhre nachkommen andren / wie natürlich vnd billich / vorzuziehen: So würdt euch nicht allein besser auffgewart (dann können die / so ewre Eltern hassen / euch / wie obgemeldt / nit lieben: so folgt schließlichen / daß derselben Liebhabere euch auch guts gönnen müssen) sonder jhr werdt auch dardurch ein danckbahre Gedechtnus ewers Vatters sehen lassen / vnd

der

der altē Diener (so sie deß verlusts jhres alten Herrens an euch Trost vñ Ergentzung finden) segen erwerben / der sonsten im gegenfall zum verlangen nach mir / vnd euch zum Fluch gereichen würde. Diesem nach braucht sie / wann mich Gott würdt abfordern / als Kunschafften ewerer gegen mir gehabter neigung: Vertrawet vnd fürdert die am meisten / die ich am getrewesten befunden. Jedoch müßt jhr sie nicht nach der Mas von mir empfangener Belohnungen (dann gleich wie solche Vergeltungen *bona fortunæ genant werden / also stehen sie auch nur auff ein vngewissen / vnd beim Glück) sondern nach dem ich eim jeden vertrawet / erkennen lernen. Sintemal ich manchsmahl mehr guten Willens / als Vermögens gehabt / einen oder den andern zubedencken. Anderwerts / wie mein begeren ist / daß jhr die bestendiglich lieb vnnd werth haben solt / die mir lieb vnd angenem gewesen: also möchte ich auch leiden / daß jhr ebener massen die jenigen beharrlich hasset / denen ich zuwieder gewesen bin. Das verstehe ich dahin / daß jhr die nicht wider ein laßt kommen / nach restituiret / die

*Vom Glück beschehrte gütter.

von mir für offentliche Feind vnd Echter erklärt vnd confiscirt worden.

Thut jhr anders / so gebt jhr eine grosse Verachtung meiner Person / vnd leichtfertigkeit ewrer Natur zu erkennen. Dann wie kan der dem Sohn getrew seyn / der brüchig vnd trewlos am Vatter wordē ist?

Aber auff vorige Red von Erwehlung der Diener zu kehren / durch angedeute vernünfftige Anstaldt / werdt jhr den Vngelegenheiten entgehen / die mir zeit meines vnderjärigen Alters dannenhero zugewachsen seyndt. Dann die damahln im Credit vnd Ansehen gewesen / versorgten mich mit solchen Dienern / die sie nicht meim Dienst am bequemesten / sondren jhren sachen bey mir am fürstendigsten sein wüßten. Wie sichs an jhrer vielen in der erstē wider mich endtstandenen Empörung vnd Rebellion wol beschienen / dardurch ich verursacht worden / ein mercklicher Veränderung vnder meinen Dienern vorzunemmen. Noch war diese böse Gewonheit vnnd verderblicher Mißbrauch / so weit eingerissen / daß ich eine lange Zeit darnach mit anlauffen / sollicitiren vnd commendirn / von Leuten so

Nahuerwandtes Hauß Exempel.

mehr

mehr auff die Freundschafft der Diener/die sie vorschliegen / als den Nutz deß Herrn/ der sie annehmen solt/gesehen/geplagt vnd beunruhigt werden müssen. So laßt euch nun mein Exempel ein Warnung seyn/gehörten meinen Reglen zufolgen / vnd ewre Diener nach ewrem/vnd nicht andrer Leut Vortheil vñ Gelegenheit zu erlesen. Vnd dieweil jhr müßt *communis parens seyn aller vnd jeder Vnderthanen/ so nemmet euch ewre Diener auß allen Quartiren vnd Landtsarten / vnd solchs keim andren zugefallen / sonder in alleiniger Betrachtung jhrer selbsten Geschicklichkeit/ auff vnd ahn. Dann gleich wie jhr allen samptlich zubfehlen habt/also ists auch billich / daß euch von allen so viel deren euch annehmlich/aufgewart vñ gedienet werde. Ar.2.pol. *Gemeiner Vatter.

Insonderheit laßt euch die Wahl dern Diener / die jhr zu der Cronen vnd Landts-Emptern ziehet/hoch befohlen seyn. Dann in andren Diensten habt ihr nur auff ewre Gelegenheit zusehen / diese aber betreffen das Heil vnd Wolfahrt deß gantzen Volckes / darfür jhr Gott müßt Red vnd Antwort geben. Derhalben erwehlet zu solchen Von Emptern der Landschafft vnd Cronen. Plat.3. de Rep. Cic.ad Q. fr. Isoc.in Panath.ad Nic.

Emptern

& de pace. Thuc 6. Plut. in pol.

Emptern Leut / die bekandtlicher Weißheit / Redligkeit / vnnd guten Gewissens / auch der sachen / die jhr jhnen ahnbefehlet / wol erfahren / vnnd aller Trennungen vnd Partheyligkeiten frey / sonderlich aber mit dem schandtlichen Laster deß Liebredens / vnd schmeichlens (welches ein verderblichs Gifft der Fürsten / vnd vndergang deß gemeinen Wesens ist) vnbehafft seyen. Dann hab ich euch im ersten Theil dieses Tractats vor dem jnnerlichen Schmeichler *φιλαυτίᾳ gewarnet: Wie vielmehr müßt jhr euch für den eusserlichen Fuchsschwentzern hüten? Die euch so nah nit verwandt seyndt / als jhr selbst: sondren in dem sie solche jhre verfelchete Wahren verkauffen / damit allein vmbgehen / daß sie den grundt jhrer Hochheit auff ewren verderblichen Schaden vnd Vndergang legen mögen. Diesem nach habt acht / daß jhr keinen herfür zeucht / er sey dann dessen wol werdt / sonsten macht jhr euch seiner gegen GOtt schuldig. Fürnemlich aber seht euch vmb nach ehrlichen / fleissigen / schlechten / aber doch vermöglichen Leuten / die jhr zu einnemern über ewre Cassiergefell verordnen möcht.

Plato in Phedr. & Menex,

Ar. 5. pol. Ifin Sym. Tac. 3. hist. Curt. 8.

*Aigenlieb.

Von gemeinen Einnehmern.

möcht. Ich sag schlechte/ damit jhr sie/ so offt es euch gut dunckt / ohne befahrende Weitterung oder Vnruhe/ im Land/ ernstlich zu Red setzen vnd zum Bredt bringen möcht. Dann dieß übersehens ist die fürnemste vrsach gewesen/ meins dißfals erlittenen nachtheils vnd schadens. Braucht nimmer ein Außlendischen zu hohen Befelchen deß Königreichs / dann es fehlt sich langsam / daß nicht Auffruhr vnnd Mißgunst bey den Ingesessenen / so wol wider euch/ als jhnen dahero entstehe. Aber wann euch Gott/ wie dick gemeldt/ mit mehr Königreichen begaben würdt / so erleset ewre geheime Räht eins jeden Lands auß den der enden erbohrnen vnnd natürlichen Insassen.

Trefflichs stück der Policey.

Ar. 5. pol. Cic. ad Q. fr.

Beschließlichen dieses Punctens / Laßt euch deren Dienst lieb vnd angenehm sein/ die auß dem edelsten Blut / so jmmer anzutreffen/ herkommen. Dann neben dem daß euch solchs zu mehrerm Danck vnd wenigrem Abgunst gelangt/ (dessen Widerspiel bey den in eill vnd über nacht auffgewachsenen schwähmen geschehe) so befindt sich vielmals / daß die Tugend dem Adel anhengig

Pla. in r. Al. in pol. & 5. de L. Ar. 2. Oec.

hengig vnd fölgig sey. Wie droben auch angeregt worden.

Anstaldt vnd Regulirung deß Hoffs.

Betreffend nun das ander Stück/ was jhr für ein Regiment vnder den angenommenen Dienern ahnzustellen / solt jhr ewer Hoffgesind vnd Diener dahin ziehen / daß sie den übrigen ein Muster seyen aller Frombkeit/ Ehrbarkeit vnd Tugend/ habt ein jmmerwachendes Aug auff sie / daß sie ewren Satzungen gar eygentlich geleben.

Isoc. in Areop.

Id. in Panath.

Dann wie können ewre Ordnungen im gantzen Land gantz vnd vngeschmählert bleiben/ wann sie daheim in ewrem Haußähren gelöchert vnd gebrochen werden: Strafft die Vbertrettungen derselben härter ahn eim Hoffdiener/ dañ an einigen andern Vnderthanen: Vnd gestattet jhrer keinem / vnder dem Schatten ewrer Gnaden einigen Vndertahnen zubeschwähren oder zuuerkürtzen. Erzeigt euch gegen jhnen freundtlich oder frembdt/ wie ewres bedünckens eins jeden verhalten vnd Natur solchs vertragen vnd erfordren würdt Einen zänckischen Mann laßt euch sein als die Pest an ewrem Hoff. Befleißt euch jmmerdar / die so am besten gearttet vnnd

Ar. 2. pol.

Tac. 1. hist. Val l. 2. Cur. 4.

am getrewesten seyndt / mit den Dienſten / ſo am nechſten vmb euch / beuorab in ewrer Cammer seyn müſſen / zuuerſorgen. Demoſt. 8. Phil. Geſtattet jhrer keinem ſich frembder Priuat Hendel ahnzunemmen: ſondern laßt ſie / gleich den Türckiſchen Janitſcharen keinen andren Vatter wiſſen / als euch / nach kein abgeſönderten Zweck haben / als den ewren. Würde ſich aber einer in ſeiner Verwandten oder Freund ſachen ſtecken / dem gebt ſeinen Vrlaub. Dan weiln jhr keinem Partheyiſchen Namen vnnd Geſchlecht anhengig / ſonder gegen allen bieder Leuten gleich geſinnet ſeyn müßt: Alſo gezimbt es euch nit Partheyiſche vnd ſpältige Diener vmb euch zu leiden. Gewähnet ewre Diener gehorſam / vnd nicht Nasweiß zu ſeyn. Vnd wie jhr keinen verſchonen ſolt / der abſetzens werth iſt: alſo ſolt jhr auch auſſer kundlicher erheblicher Vrſachen kein Enderüg leichtlich vornehmen. Vergeltet jhnen gleich wie andren Vnderthanen mit dem *præmio oder *pœna, jhrem Verdienſt gemes: welchs der rechte Grundtſtein iſt eines wolbeſtelten Regiments. Braucht einē jeden dazu er tüchtig / ſetzt Sal. in Cat. Liu 22. Tac. eod. & 1. An. *Lohn. *Straff. Feſter Eckſtein guten Regimēts.

Ar.5.pol. Tac.in Ag. Dion. l, 52. Xen.in Ages. Is.in Sym. & ad Ph. Is.de permutat. Cic. ad Q. fr.

setzt aber einen nicht über alles / damit er nicht Hochmütig/vnd andre jhme neidisch dardurch werden. Haltet am meisten auff den/der euch rund vnder Augen gehet/ vnd seinen Freunden zugefallen / die Warheit für euch nicht verheldt/nach versteldt. Geduldet keine außrichtische Leut vnnd hinderrückische Verleumbder deren / die sie hassen: gebiettet allen ewren Dienern eine hertzliche vnnd Brüderliche Lieb vnder einander zuhalten. Vnd kürtzlich handtha bt guten Frieden an ewrem Hoff/ steuret dem Neidt / ehrt die Sanfftmuth / wehrt dem Vbermuth vnnd Freuel / erhöhet die Demuth/vñ ernidrigt den Hochmuth/ bringt ein solche bequeme ansehnliche Ordnung vnder ewre Diener in allen Puncten: Daß wann frembde ewren Hoff besuchen / sie sich mit der Königin von Scheba über ewrer Weißheit / in betrachtung der Herrligkeit ewres Hauses/ vnd trefflicher bestellung aller Diensten/entsetzen vnd verwundern müssen.

1.Kon. 10.

Vom Ehestandt.

Vnder aller ewrer Conuersation / ligt euch zu bestendiger Wolfahrt am meisten an ewrer Verheyrahtung mit einer from-

ner frommen vnd tugendreichen Gemahln/ dann sie euch nähere Beywohnung thun muß als andre. Sintemal sie Fleisch ist von Gen.2.23. ewrem Fleisch/vnnd Bein von ewren Beine/ wie Adam von Eua sagte. Dieweil mir nun vnbewust/ Ob Gott mich abfordern möchte/ ehe dann es dahin mit euch gerahte/ so wil ich euch mein bedencken dißfals kürtzlich nicht verhalten. Vor allen dingen betrachtet wol/ daß der Ehestandt das allergrößte Glück oder Vnglück ist/ so ein Menschen auff dieser Erden zuhanden gehen mag/ nach dem GOtt seinen Göttlichen Segen dazu endweders verleihen/ oder abziehen will.

Wañ jhr dañ ausser dem Segen Gottes euch dieß orts keins glücklichen Außgangs zuuersehen/ als müßt jhr grosse sorg/ so wol in Vorbereitung/ vnd erwehlung/ als auch gebürlichem Gebrauch ewrer Ehe für vnd ahnwendē. Durch die vorbereitung verstehe ich/ daß jhr ewren Leib rein vnd vnbefleckt behaltet/ biß jhr jhn ewrem Weib zubringt/ deren er fürbas alleinig zustehet. Dann wie köndt jhr mit Fug begeren/ daß ewre vertrawte ein Jungfraw Vorbereitung dazu.

sey/wann ewer Leib besudelt ist? Warumb soll der halbe Theil rein/der ander vnsauber seyn? Wiewol ich aber wol weiß/daß Vnzucht beim grössern Theil der Welt für ein leichte vnnd Venialsünd gehalten würdt: So habt jhr doch euch dessen/was ich im ersten Buch vom Gewissen gesagt/zu endtsinnen/vnd ein jede Sünd vnd Vbertrettung Göttlicher Gebott/nicht nach der Welt jrrigen Meinung/sondren wie es Gott als der Richter vnd Gesetzgeber selbsten gevaluirt habt/zu schätzen.

1. Cor. 6. 10. Hört wie Gott durch den Mund Pauli gebeut/der Hurerey müssig zu gehen/mit der hinzu gesetzten fernern Erklärung/daß kein Hurer daß Himmelreich ererben werde. Vnd durch den Mund Johannis Offenb. 22. 15. rechnet er die Vnzucht vnder die andre schwere Sünden/die den d' sie begeht/neben den Hunden vnd Schweinen vom Eingang deß Himlischen Jerusalems abheldt vnnd außschleust. Gedenckt ferners/wann ein Mensch sich ahnmassen will für Ring zu achten/was Gott schwehr nennet/vnnd einmahl anfahet die Sünden mit der Ehlen seins Lusts vnd Muhtwillens/vnd nit

Sorglicher außbruch eigner Lüsten.

seines

seines Gewissens zumessen: Was kan daruor seyn / daß er es nit mit der nächsten Sünd / darzu jhnen sein Begierde reitzet / auch also halte: (weiln jha kein Vngleichheit darbey zu finden) vnd daß er nicht also jmmer fortfahre / biß er seinen verkehrten Willen zumahln an Gottes statt gesetzt habe? Vnd was kan es alsdann für ein Außbruch gewinnen / als daß er / als ein seim verkehrten Sinn gantz ergebener Mensch in demselben ersticken vnd verderben müsse? Nach dem wir auch alle von Natur also beschaffen / daß wir vns durch verwandte Exempel mehr bewegen lassen / So betrachtet den vnderschiedtlichē Außgang / den GOtt deß Königs meines Anherrn / so dann meiner als ewrs Vatters Ehe verliehen hat. Dann der Lohn seiner Vnkeuschheit (darinn er durch böse Zucht gerahten) ist gewesen / ein vnuersehener jäher Todtfall seiner / vnd zugleich zweyer frischer junger Herrn seiner Söhn / so dann ein einziges nur darzu / daß es sein Erbin seyn solte / erbohrnes Frewlein / welchs jhme doch nihe so gut worden / einmahl zusehen / oder vor seim todt zusegnen.

Nahberwandtes Exempel.

Daran er dem Land ein Zwiffaches Vnglück hinder jhme verlassen / nemlich ein Frewlein von Geschlecht / vnd Alters halben ein newgebornes Kindlein / nach jhme zu regieren. Was aber dargegen Gott mir für ein Segen verleyhē / in dem er mir beydes ein grössere Keuschheit / vnnd dann die daraus erfolgende Frücht gegeben / dessen köndt jhr selbsten / vnnd ewre Verwandte nechst euch mir / Gott Lob vñ Preiß / gnugsame kundtschafft geben / Tröstlicher Zuuersicht / derselbe GOtt werde solche Gaben nach seiner vnendtlichen Barmhertzigkeit an mir vnd meiner Posteritet / one Rewe / beharrlichen continuiren vnd vermehren. So schemet euch nun nit ewren Leib / der ein Tempel deß Heyligen Geists ist / vngeacht alles wiederigen antriebs vnnd verhetzens / rein zubewahren / mit warhaffter vnd vernünfftiger Absonderung einer jeden Tugend von den Vntugenden / nach Art jhrer wahren Eigenschafften / vnnd nit nach den eittelen Gedancken der Menschen.

1 Cor. 6. 19.

Drey vrsachen deß Ehestands.

Im Freyen secht fürnemlich auff die drey Haupt vrsachen / derhalben der Ehestande

stand anfangs von Gott gestifftet vnd ein- Ar.7.po.
gesetzt worden/beneben noch dreyen zufelli-
gen bedencken / so ferrn sie ohne Abbruch
vnnd nachtheil der vorigen statt finden
mögen. Die drey vrsachen / darumb er an-
gestelt / seyndt Abwendung böser Gelüst;
Kinder zuziehlen; vnd daß eines seins glei-
chen gehilffe am Weib habe. Darumb
verzeucht mit ewrem Heyraht nicht biß zu
erreichtem völligem Alter/ weiln derselb zu
ablesehung hitziger Begierden ewrer Ju-
gendt verordnet ist. Insonderheit aber soll
ein König bey zeiten darzu thun / dieweil
dem gantzen Volck nit wenig daran gele- Id.eod.
gen. Nembt aber auß keiner Nebenvrsa-
chen oder weltlichem Bedencken eine / die
Alters/Natur/ oder andern Zustands hal-
ben vntüchtig sey/Kinder zugeberen. Dañ
solchs an eim König ein duppeles überse-
hen were / vnd so wol seim aigenen / als sei-
ner Vnderthanen Nutz zuwieder. Also
laßt euch mit keiner ein / die jhrs verhaltens
halben beschreyet / oder sonsten übel erzo-
gen sey. Sintemal das Weib dem Mann
zur hilff/vnd nicht zur hinderung zugeord-
net worden.

Andre nebenvrsachen. Aeg. Ro. 2. de reg. pr.

Die drey nebenursachen / welche / wie gemeldt / also in achtung zu ziehen / daß sie den Hauptvrsachen nichts benemmen / nach abbrüchig seyen / seindt Schönheit / Reichthumb vnd Freundschafft durch verwändtnus / welche allesampt segē vō Gott seindt. Dann schönheit macht / daß sie euch desto lieber / vnd jhr besser mit jr zufriedē sein / auch der andern halbē vnangefochten bleiben möcht. Reichthumb aber vnnd grosse Freundschafft nutzen beyde darzu / daß sie euch so viel fürträglichere hiff thun könne. Wa ferrn jhr aber an diesen geringen vnd nebenbedencken hafften / vnd die Hauptvrsachen (wie es mehrer theils in der Welt zugeht) beseits setzen soltet: gleich wie dieselbe an jhnen selbsten / vnd in jhrem rechten Gebrauch / ein Segen seyndt: Also würden sie durch Mißbrauch in ein Fluch verkehrt werden. Dann wa thun doch solche weltliche Respect allesampt nur wol / wann einer darzwischen mit eim leibhafftigen Teuffel verfesselt / auch mit jhme ein Fleisch / vnd eins gemeinen bets theilhafftig seyn muß? Als dann (aber zu spaath) würdt er finden / daß Hübschkeit ohne Güte / Reichthumb

sonder

sonder Weisheit/vnd grosse Freundschafft ohne Freundlichkeit vnd Ehre/nur bloße Spiegelfechten / vnnd vielfeltigen Jammers verführische Deckmentel seyen.

Ihr aber mein Sohn/sehet auff die drey sonderbahre vnd auß anfenglicher Einsatzung deß Ehestands herfliessende vrsachen/ * & cætera omnia adiicientur vobis. Vnnd darumb möchte ich wünschen ihr hette euch mit einer solchen vermählet/die vnserer Religion allerdings zugethan/vnd doch auch an Stand vnd Wesen ewrem Herkommen nicht vngemes wehre. Dann obwol die Zahl der mächtigen vnnd vornehmen Fürstlichen Heuser/die sich zu vnserer Religion bekennen/leider/sehr gering/vnnd dahero gegenwertige Erinnerung fast schwer vnd sehr nahe vnthunlich scheinet: So habt ihr aber doch mit allem fleiß zu erwegen vnd fürzusehen/was massen ihr vnd ewr Gemahl ein Fleisch mit einander seyn/vnd gute Eynigkeit zwischen euch erhalten köndt/so ihr Gliedmassen seydt zwoer widerwertigen Kirchen. Vngleichheit in Glaubenssachen/bringt allzeit widerspen-

* So würdt euch alles übrige zufallen. Matt. 6. 33. Sonderbare vorsehung in Ehesachen.

stigkeit in Sitten / vnnd würdt der Zwitracht zwischen ewren Predigern / spaltung vnder den Vnderthanen verursachen vnd vnderhalten / dessen sie ein Exempel an ewrer Haußhaltung nemmen werden: Zugeschweigen / was für böse Education vnnd Aufferziehung ewrer Kinder darbey zubefahren. Vnd da vermesset euch nur nicht geschickt gnug zu seyn / sie nach ewrem Siñ zugewehnen. Salomon der allerweiseste König / so jhe gelebt / fand sich diß orts betrogen. Auch ist die Gab deß verharrens kein Kraut / das in ewrem Garten wachse.

Gedenckt auch / daß der Ehestandt eine auß den wichtigsten Sachen ist / die einm Menschen in seim gantzen Leben vorfalle / zumahln / was die erste Ehe belanget. Dañ wer einmahl sich in ein vngleiche / vnd seim Stand vngemeße Ehe einleßt / der bleibt auch ins künfftig jmmerdar dardurch verkleinert. Letzlichen seydt auch ingedenck in außsehung eines Weibs den Weg zu gehen / den ich euch zu ahnnemmung ewrer Diener vorgewiesen / daß sie nemlich von gesunder / reiner / vnd mit keiner Erbsuchten ahn Leib oder Seel behafften art sey.

Das Geblüt rein zubewahren. Pla. 5. de Rep.

Dann

Dann läßt man sich wol keine Sorg nicht dauren/ daß man Roß vnd Hund von guter Zucht zu wegen bringe: Wie viel gröſsere Sorg soll einer für die Frucht seiner eigenen Lenden tragen? Derenhalben müßt jhr im Freyen ewer Gewissen/ Ehr/ vnnd natürlichen Wolstandt ewrer Nachkommen wol bedencken. Cic. 2. de Diuin. Arist. de gen. An. Lucr. 4.

Wann jhr nun bestattet worden/ so haltet ewre deßwegen gegen Gott gethane Zusag vnuerbrüchlich: Welche dann auff zweyen Stücken bewendet/ deren eins zuthun/ das ander zulassen. Das erste/ daß jhr sie in allen Dingen tractirt/ als ewer Weib/ vnd den halben theil ewrer selbsten: Vnd dañ daß jhr ewren Leib (der fürthers nicht mehr ewr/ sondern aigentlich jhr ist) mit keiner andern gemein macht. Ich erachte ein vnnoth seyn/ euch von dem schädlichen Laster deß Ehebruchs weitleufftig abzumahnen. Gedenckt nur was jhr Gott bey einsegnung ewrer Ehe/ für eine hochbetheurte Verheissung gethan. Vnd demnach ewre Kinder nur allein in Krafft solcher ahngelobung ewre Erben seyn sollen/ darzu sie sonsten nicht kommen köndten: Plat. 11. de Leg. Is. in Sym.

so ist jhe recht vnd billich / daß jhr gedachter Zusag ewers theils trewlich gelebet. Gott leßt keinen Meineydt vngerochen. So ists auch kein Kinderspiel vmb ein Eydt / der die Kinder fehig macht / mächtige Königreich zu erben. Habt das Exempel weiland meins Ahnen / vnd ewres Brauherrens deß Königs vor Augen / der durch solche Ehebrüch seine Eheliche Tochter vnd Erbin in Jahmer vnd Elend gesteckt hat / indem er nemlich den Bastart erziehlet der nachgehendts vnnatürlicher Weis an seiner eignen Schwester vnnd höhesten Obrigkeit abfellig / vnd jhres verderbens ein Stiffter vnd Vrsächer worden ist. Was auch jhr posteritet seither o an etlichen auß diesem vnehlichen Geschlecht guts erlebt / dessen mag Bothuels verrähterischer vorsatz gute kundschafft gebē. Derwegē haltet ewre gethane Eheversprüchnus so gewiß vnd eigentlich / als lieb euch ist / am segē deß Ehestands theil vñ gemeinschafft zu habē.

Cic. 2. de Leg.

Ewres gegen ewrem Gemahl überigen verhaltēs halber / kan euch die H. Schrifft den besten Raht geben. Tractirt sie wie ewr eigen Fleisch / gebietet jhr als der Herr / habt

habt sie lieb vnd werth als ewr Gehülff/ vnderweiset sie als ewr Pflegkindt/ vnd willfahrt jhr in allen billichen dingen: gestattet jhr aber nit in sachen/ die sie nicht angehen zu fürwitzen. Jhr seydt das Haupt/ vnd sie ewer Leib. Euch gebürt zubefehlen/ vnd jhr zugehorsamen/ jedoch alles mit solcher lieblichen Harmony/ daß sie ja so fertig sey zugehorchen/ als jhr zugebieten: vnd so willig zufolgen/ als jhr vorauß zugehen. Also daß ewr lieb gentzlich an sie gebunden/ vnd all jhr lust vnd begern nach ewrem Willen gerichtet sey. Ari. 8. Eth. & 1. pol. Xen. & Arist. in Oec.

Beschließlichen haltet gegen jhr diese drey sonderbare Regulen: Erstlich laßt jhr nicht zu/ der Regierung vnd Reichssachen sich zu vnderfahen/ sondren allein in der Haußhaltung Ahnstalt vnnd Ordnung/ vnd gleichwol nach ewrem ahnweisen vnd direction zumachen. Versehet sie mit frommen vnnd ehrlichen Leuten/ mit denen sie vmbgehe/ in erwegung/ dz es vmb die Weiber ein schwaches Gefeß ist. Zürnet nihe beyde zugleich/ sondren wann jhr vermercket/ daß sie auffrürisch seyn will/ so halt jhr mit ewrem Zorn vernünfftiglich zurück. Ar. 1. Rhe. Pl. in Men. Aegid. R. de reg. pr. Pl. 5. de Rep. & 7. de leg.

Dann

Dann so jhr Kaldtsinnig vnnd Sittsam bleibt / köndt jhr besser von jhrem Vnfug vrtheilen: vnd wann sie zu jhr selbst kommen / würdt sie auch fehiger sein jhren Fehler zu erkennen / vnd ewre Züchtigung vnd Verwies mit Reuerentz ahnzuhören vnd zuuernemmen.

Wie sich ein König gegen seinen Kindren zuhalten. Pla. in Th. 4. & 5. de Rep. & 6. & 7. de l. Ar. 7. pol.

Wan euch Gott mit Leibs Erben segnet / so seydt Sorgfeltig / daß sie wol erzogen werden. Habt sie lieb / wie jhr solt / laßt sies aber nicht wissen / dann so ferrn es jhr gute Art vnd Ahnlassung erheischet. Haltet sie in stetter vndertheniger Lieb vnnd Forcht. Vnd da es Gottes Will / euch mit allen diesen dreyen Königreichen zuuersehen / so machts mit ewrem eltesten Sohn / wie mit Jsaac / verlaßt jhme ewre Königreich allesampt / vnd gebt den übrigen jhren vnderhalt an Priuat- vnd Landsassen Güttern. Sonsten würdt jhr durch Trennung ewrer Königreich den Samen werffen künfftiger Spaltungen vnd Vneinigkeiten vnder ewren Nachkommen / Jnmassen sich vormahls mehr in dieser Jnsel mit Abtheilung vnnd Zersplitterung derselben vnder deß Bruti drey Söhne / Locrinum, Alba-

Verhütung künftiger spaltungen.

Polid. 1.

Albanactum vnd Cambrum, zugetragen. Ists aber sach / daß euch Gott keine Leibs Erben beschehret: so entzeucht dem / der am nechsten darzu befügt / sein Recht mit nichten / vngeacht was jhr für ein Wahn von jhme habt. Dann die Königreich stehen allzeit in Gottes Handt vnnd Versehung / vnd wir seindt in solchen Fellen nur schlechte Leibgedinger: Ist auch weder in deß Königs nach der Vnderthanen gewaldt / den rechtmessigen Erben zuendtwehren. Cronen seindt vnveränderlich.

Vnd gleich wie ewer Hoffhaltung dem gantzen Volck ein Muster vnd Model sein soll: Also müßt jhr ewers theils allen Hoffdienern zur Lampen vnnd Spiegel fürgestelt seyn: Vnd jhnen daß Liecht vortragen / darnach sie auff dem rechten Pfad der Tugend wandlen / vnnd was sie an euch löblichs ersehen / gleichfals üben vnd nachthun mögen. Pla. in pol. Cic. ad Q. fr.

Ich will ewrer mit verdrüßlicher Beschreibung der vier Haupt Tugenden diß Orts verschonen. Es hat damit seinen gebahnten Weg. Jedoch mag ich kürtzlich so viel vnangezeigt nicht lassen; Setzt deren Rechter gebrauch der Messigkeit. Ar. 5. pol. Pol. 6.

Cic. 1. off. 2. de inuent. & in par.

ren eine/ benantlich die Messigkeit zur Königin über alle andre ewre Tugenden. Ich nenne aber Messigkeit nicht / dem gemeinen Verstandt nach / die nur *in gustu vnd tactu, vñ also in ahnhaltung vnd moderirung erstbemeldter beyder eusserlicher Sinn bestehet: sondren ein solche Messigkeit/die zuforderst euch selbsten / vnd als ein Königin alle Lüst vnd Anligen ewrer Seelen regiere: Folgends aber als ein Artzt all ewr Thun vnd Lassen mit denselben recht accordire vnd weislich vermisehe. Dernhalben lasset solche mas vnd messigung die Hauptregel vnnd Richtschnur seyn / nicht allein aller Begierden vnd Bewegungen ewers Gemüts sondern auch ewrer rühmlichen Handlungen vnnd tugendtsamen Wandels.

*Im Geschmack vnd Tasten.

Im Heiligkeit.

Dann ob wol ein heiliges Leben die nöttigste Eigenschafft an eim Christen ist / als die auß rechter Forcht vnd warer Erkandtnus Gottes herfleußt: so habt jhr euch doch zuerinnern / was maßen ich euch im Ende deß ersten Buchs vermahnt hab/ auch dißfals Mas vnnd Mittel in ewrem eusserlichen Wandel zuhalten. Gleiche Meinung

hats

hats auch mit der Gerechtigkeit / welchs die vornembste Tugend vñ eigentlich zum Ampt eines Königs gehörig ist.

In Gerechtigkeit.

Thut Gerechtigkeit / aber bescheidenlich / daß kein Tyranney daraus werde. Sonsten hieß es *summum ius summa iniuria. Als zum exempel / Wann ein bekandter ehrlicher Mann von Reubern vnd Strassenschendren seins Gelds halben angegriffen würde: Vñ also zu rettung Leibs vnd Lebens jhrer einen endleibte. Jener weren in Anzahl mehr / vnd Lebens halben kündtlichen böse vnd verwegene Buben / er aber im gegenfall allein / vnd sonsten eines guten Nahmens vnd Leymuht: Solte der Theter darumb / daß der endtleibte kein erklärter Echter / auch niemandt darbey gewesen / der Kundtschafft geben köndte / welcher den ersten Ahngriff gethan habe / seinen Kopff verlieren? Ein gleiche Meinung hats mit vnsern Landts Rechten / vermög deren bey hoher Geldtstraff verbotten ist / daß keiner / in was Weg das immer sey / deß anderen Person vnd Güter überziehe oder beschädige. Wann nun deß einen Pferdt die Halffter abrisse / vnd

* Strengstes Recht gröstes vnrecht. Ar. 1. mag. mor. Pl. 4. de leg. Cic. 1. off. pro Rab & ad Q. fr. Sen. de Cl.

vnd auff deß Nachbarn Wiesen / zu schaden weiden gieng: solte er wegen gehörter ledigmachung seins Roß / oder liederligkeit der Hallfter zwey oder drey tausend Pfund abtrags verfallen / vnd zuerlegen schuldig seyn? Keins wegs. Dann die Gesatz seynd gemacht / daß man ehrbarlich / vnd friedlich mit einander leben / vnd nicht daß sie Fallstrick seyn sollen / die Vnderthanen zu gefähren. Derhalben man auch die Rechten erklären vnd deutten soll / nicht nach dem Buchstaben / sondren nach jhrem rechten Verstandt vnd Meinung. *Nam ratio est anima legis.

Ar. 5. Eth. & 1. Rhet. Cic. pro Cæc.

*Dann in der vrsachen stehen deß Gesetzes rechter Kern vnd Leben.

Was ich nun von der Gerechtigkeit geredt / eben daß sag ich euch von der Sanfftmütigkeit / Mannlichkeit / Freygebigkeit / Bestendigkeit / Demuth / vnd allen andren Fürstlichen Tugenden. *Nam in medio stat virtus. Vnd ist nur ein Teufelsgriff / der den beyden Lastern / so von der Tugend auff eine oder die ander seyt abweichen / gedachter Tugend namen vermeindtlich zulegt / vnd sie darmit beschönet: Vngeacht daß sie in der That vnd Warheit keine Gemeinschafft mit derselben haben; Vnd berührte

*Die Tugend helt das rechte Mittel. Falscher schein der Laster.

rührte beyde extremiteten / ob sie wol scheinen einander zuwieder seyn / dannoch wañ sie auffs höheste kommen / alsdan wider zusammen stossen. Dieweil * in infinitis omnia concurrunt. Vnd zwar was ist für ein Vnderscheidt zwischē einer eusserstē Tyranney / die nur Lust hat alles zu verhergen vnd verderben / vnd einer eusserstē Hinlessigkeit im straffen / dardurch eim jeden Anlas gegeben würdt / den andern zu tyrannisiren? Vnd was ligt daran / ob einer auffs höhest verthunisch sey / vnd alles verschwende / damit jhm nichts bleibe: oder ob er im höhestē Grad geitzig sey / vnd alles verstecke / damit er nichts geniesse? Gleich wie ein mit Victualien beladener Esel / der darbey Hungers stirbt / vnd seines Theils gern mit Disteln für lieb nehme. Was ist ergers am Hochmuht eins hochtrabenden Nebucadnezars / als an der angenommenen Demuht eins auffgeblasenen Puritaners / der nach Gleichheit schreyet / vnd ruft mit heller Stim̃ / wir seyen alle nichtige Würmlein: Vñ doch darnebē sich vndersteht seim König Mas vnd Ordnung zugeben / aber seines Theils von niemand wil

Ihr Vergleichung.

* Da kein End ist / ist kein Absonderung.

gericht noch gerechtfertigt werden? Gewißlich ist mehr Hoffart vnder eim solchen schwartzen Hüttlein / als vnder deß grossen Alexandri Königlichen weissem Hauptbandt. Wie Diogenes über eim nicht vngleichem Fall gesagt hat.

Grosser begriff der Kunst zu regieren.

Befleißt euch über allen Tugenden / ewer eigene Kunst recht zubegreiffen / welche ist Land vnd Leut regieren. Vnder diesen Worten begehr ich / daß jhr alle freye Künst solt lernen. Dann so jhr sie nit alle versteht / wie köndt jhr einer jeden einreden vnd daran straffen / was euch Ampts halben gebürt? Derwegen über vnd neben ewrer Education vnd täglicher Vnderrichtung / erfordert die Notturfft / daß jhr zum Lesen vnd zur Erkandtnus aller löblichen Ding Lust vnnd Lieb traget / jedoch mit nachgesetzten beyden außgedingen: Erstlich daß jhr nur müssige vnnd verlohrne Stunden / ohne Verhinderung ewerer Ampts geschefft / darzu bestimmet: Vnd dann daß es euch nicht schlecht vmb das blosse Wissen zuthun sey / sonder daß jhr fürnemlich trachtet / solchs euch in abwartung ewrs Beruffs zu Nutz zumachen:

Pla. in pol. 5. de Rep. & ep. 7. Cic. ad Q. fr. & de Or.

Id. 1. de fin.

Vnd

Vnd daß jhr das jenige / so jhr gelesen / in würckliche übung bringet: Nit wie die thörichte Astrologi, welche Tag vnd Nacht der Sternen lauff studieren / nur allein damit sie denselbigen wissen / vñ darmit jhren Fürwitz büssen mögen. Wann aber alle freye Künst in einander verwickelt / vnd in jhren fürnembsten Principiis vnd Gründen zusammen stimmen (welchs den Poeten Vrsach gegeben / die neun Musas für Schwestern zuhalten) Also befleißt euch / auß gesagter Einstimmung vnd Harmony eine Erkandtnus aller Faculteten herausser zusaugen / vnd euch fölglich auff eine jede Künst / so viel zuuerstehen / daß jhr sie allesampt / wie obgemeldt / zur gebür anhalten möcht. Dañ erkandtnus vnd wissenschafft ist ein leichte Bürde / deren Last ewre Schuldtren nim̃er beschweren mag. Id. 1. off.

Vor allen Dingen macht euch die H. schrifft gemein / wie ich euch im erstẽ Buch vermanet: so wol vmb der erkañtnus ewrer seligkeit willẽ / als damit jhr die Kirchendiener in die Schranckẽ jhrs beruffs zwingen köndt / als *custos viriusq; tabulæ. Dañ diese recht zu regieren / ist kein geringes stück Die H. Schrifft. Deut. 17. *Ein Handhaber beyder Tafflen.

stück ewers Ampts. Gebt sondere achtung drauff / daß sie auff der Cantzel auß jhrem Text nit schreiten. Vnd so ferrn jhr Fried im Land haben wolt / so gestattet jhnen nit an selbigen Orten von Reichs vnd Regiments sachen zuhandlen: sondern strafft den Ersten / der sich dessen anmaßt / mit allem Ernst. Nembt gleichwol nichts gegen jhnen für ohne satten Grund vnd Vrsach: Laßt euch aber auch in kein Disputat mit jhnen ein. Dann ich mich darmit nur gar zu viel beladen / so ist jhr Brauch nicht / sich zuergeben. Gebt auch den Kirchendienern nicht zu / ausser ewres Wissens vnd Willens Vrsamlungen zuhalten.

Vom Landt-Rechten.

Nechst der heyligē Schrifft studiert fleissig in vnsern Rechtē. Dañ wie köndt jhr vō sachē vrtheilen / die jhr nicht verstehet? Bemühet euch aber alle Rechte vnnd Rechtssachen / so viel möglich / abzukürtzen / vnnd in Richtigkeit zubringen. Seydt dessen gewiß / daß die Langsamkeit beydes der Gerichte vnnd Processes nur jrrige Verwirrung vnd Verfinsterung verursache. Der kürtzste Weg ist zugleich der gewisseste vnd richtigste: die Langsamkeit aber dient nur

Plat. 1. de Rep. & 6. de Leg. Ar. 1, rh.

Cic. 1. de Or: Sen. in Lud.

die

die Aduocaten vnnd Schreiber mit verar-
mung deß gantzen Lands zubereichē. Die-
sem nach haltet gern ewre Sessionen / vnd
habt fleissigs Auffsehēs / wie es der endē zu-
gehe. Nempt gut acht / dz keine bestechung
vnd Corruption vorgehe: dargegen keine
Straff zu viel nach zu hart seyn kā. Seyd
auch etwa vnbeschwert / denen jhr mit gna-
den wol geneigt / zu Lieb zuerscheinen / vnd
die Expedition jhrs Rechtens Persönlich
zubefürdern: Jedoch daß solchs sonderlich
den Armen / so auff kein vortheilhafftigen
Betrug vmbgehen können / oder durch
mächtigere Gegenpart verdruckt werden
wöllen / zu gutem geschehe. Wann jhr aber
daselbsten seydt / so gedenckt / daß es Got-
tes vnd nicht ewer Thron sey / da jhr auff-
sitzt. Vnd laß euch weder durch gunst /
nach andere bedencken / von der Gerechtig-
keit wendig machē. Jhr sitzt nit da / wie vor-
angezeigt / Freunden vnd Dienern zuloh-
nen / nach ewren Mißgönnern bey zukom-
men / sondern allein Recht vnd Gerechtig-
keit zu ertheilen. Lernet auch vernünfftig-
lich / das Recht von der Billichkeit zu vn-
derscheiden. Vnd entzeucht dem Reichen

Fleissige besuchung der Sessionen.

Pla. in pol. Arist. 1. rh. Cic. ad Q. fr. Plut. in Ic.

auß Mitleiden mit dem Armen / das seine nicht / darumb daß ers besser endtbehren mag: sondren gebt dem kleinsten Mann den lengsten Mantel / wann er jhme zustehet. Damit jhr nicht selbsten mit dem jungen Cyro die Kappen verschneidet. Dann die Gerechtigkeit gibt vermög der Rechten eim jeden was sein ist: vnd die Billichkeit gibt in willkürlichen dingen eim jeden / was jhme am besten füget.

Xen. in Cyr.

Ewrem geheimē oder Reichhsraht wonet gemeinlich bey. Solchs Gericht ist fürnemlich zun Reichssachen vnd abtreibung vngerechten Gewaldts auffgericht. Laßt so schlecht vnd schleunigs Recht ergehen / als jhr kōndt. Gebt nit zu / daß die Aduocaten mit jhren verzüglichen außflüchten gehört werden / sondren laßt die Partheyen jhre Noturfft selbsten fürbringē. Weigert euch nit die Beschwerdten in jren Anligen selbst anzuhören / *aut ne sis Rex. Weiset ein jede sach an jhr ordenlich gericht / Vnordnung zuuermeiden: Aber das Auffsehen vnd Inspection / wie ein jeder in seim Ampt sich verhaltet / die behaltet euch beuor.

Beuorab in geheimen Rähten.

Cic. ad Q. fr. Tac. 1. hist. Plut. in Dem.

*Oder aber seydt nit König.

Nach dem Rechten wolt ich daß jhr in

Lesen der

den

den rechtschaffenen Historien wol belesen weret/ vnd in den Geschichten aller Nationen/insonderheit aber den vnsern/ derē Exempel euch näher berühren *Ne is peregrinus domi. Ich meine nit solche schmäkarten/ als deß Buchanani oder Cnoxij Cronick. Sondern wa ferrn diese Famosschrifften zu ewren Zeiten noch vorhanden/ solt jhr gegen dern Auffhebern/vermög der Rechten/mit allem Ernst verfahren. Dann ich wolt/ daß jhr dißfals zum Pythagorisien würdet/ vnd gedächtet/ die rechte Seelen dergleichen Auffrürer vnd Meutmacher seyen in die leibhafftiglich gefahrē/ die jhre Bücher auffhaltē/ oder jren Meinungen anhengig seyndt: vnd daß jhr sie allermassen straffet/ als weren sie die Authorn vnd Tichter selbsten/ so wieder auffstanden vnd lebendig worden. In lesung aber der ansehnlichen Historien vnd Cronicken solt jhr die erfahrung auß der Theorick ziehen/ vnnd geschehene sachen auff jetzigen Stand appliciren/ *quia nihil nouū sub sole. Diß ist die vnauffhörliche abwechselung aller Ding auff Erden/ nach art der runden Weltkugel/ vnd vmbschweiffender

Historien.

*Daß ihr nicht daheim ein Frembdling seyet.

Plat. in Menon.

Ar. 1. rh. Pol. 1. Plut. in Timo. Cic. 2. de Or.

*Weiln nichts newes vnder der Sonnen. Eccles. 1.

himlischen Circklen: Wie solchs im Gesicht deß Propheten Ezechielis durch die Reder angedeutet / vnd durch die Poeten *in rota Fortunæ fürgebildet worden. Ebener gestaldt habt jhr auß Erkandtnus der Historien zu lernen / wie jhr euch gegen Gesandten vñ andern Außlendischen verhalten / vnd von der Gelegenheit jhrer aignen Landtsart vnd Wesens sprach halten möcht. Vnder allen weltlichen Historien aber kan ich nit vmbgehen / euch die Commentarios Cæsaris insonderheit zu rühmen / so wol deß sanfftfliessenden Styli, als auch der sachen an jhr selbsten Hochheit halben. Dann ich jeder zeit der Meinung gewesen / vnder allen heydnischen Keysern / vnd mächtigen Kriegsfürsten / so jehmals gewesen / sey er den übrigen beydes an Kriegserfahrung / vnd in trefflichen deßwegen hinderlassenen schrifftlichen Lehren / weit überlegen vnd für zuziehen.

Ezech. 1.

*Am Glückrad.

Von freyen Künsten. Sen. ep. 84.

Belangend ewr studieren in andern freyen Künsten / da möcht ich leiden / daß jhr ein zimlichen Verstandt innen hettet / doch nicht der gestalt / daß jhr euch in einer oder der andern für ein Meister außgebet:

Dann

Dann / wie vor erwiesen / das köndte nicht sein ohne merckliche Abhaltung ewers Beruffs / vnd da der Feind in gewaldtsamer besteigung vnd eroberung der Statt / euch gleich wie Archimedem über ewren Demonstrationen erwüschen vnd ürr machen solt: Das würde meins ermessens bey den Vnderthanen ein seltzams vnnd schehles Außsehens verursachen. Ich gieb gern zu / daß es mit euch dran / vñ gut sey / einen Anfang vnd Bericht / zuuorab in der Mathematick zuhaben. Darmit jhr in Kriegssachen ein Verstandt haben möcht / wie ein Läger auffzuschlagen / Schlachtordnungen ahnzustellen / Vestungen ahnzugeben / Wehr vnd Schantzen auffzuwerffen / vnd was deßgleichen mehr sein mag. Laßt aber solche ewre Wissenschafft nicht todt vnd ohne Frucht seyn / wie St. Jacob vom glauben spricht: sondren macht sie euch zu Nutz in ewrem täglichen conuersiren / vnd in allen ewren Handlungen vnd gantzem Leben.

Liu. li. 24. Plut. in Marc.

Von der Mathematick.

Pla. 7. de Leg. Ar. 2. Metaph.

Iacob. 2. 17.

Erzeigt eine rechtschaffene Großmütigkeit / nit durch Rachgier / welche die Leut in jhrem verkehrten Sinn für ware Man-

Vō Großmütigkeit. Ar. 4. Eth. Sen. de Cl.

lichkeit halten; sondrem im Gegenfall durch verachtung ewrer Beleidiger / als die ewres Zorns nicht werth: durch Zäumung der anfechtungen ewres Gemühts/ vnd durch den herrlichen Sieg / darmit jhr euch selbsten bezwinget / zu verzeihen vnd zu vergeben. Verwendet den Gewaldt vnd Außbruch ewres mutigē Grimms zu rechtmessiger abtreibung vnbilliger Iniurien/ bestraffung der Thätter / vnd zugelassener Gegenwehr gegen außlendische Zunöttigungen / vermittels eins gerechten offenen Kriegs wider den Feind. Wa jhr nun dergestaldt / ein merckliche Vngerechtigkeit befindt / da macht euch kein nachdenckens der Vngestümmigkeit ewers Zorns jhren freyen Lauff zugeben. Der Zorn deß Königs ist gleich dem Brüllen eines Löwens.

Cic. 1. off.

Virg. 6. Æn.

Prou. 20.

Von Demuht.

Seydt demütig von Hertzen / vnd laßt allen Hochmuht fern von euch seyn/ nicht allein gegen Gott (in erwegung jhr nicht besser von Zeug als der geringste ewrer Vnderthanen / sondren nur zu höherem Brauch / vnd darzu auß lauter Genaden verordnet seydt) sondren auch gegē ewren Elteru

Plat. 4. de Leg. Xen. 2. de dict. & fact. Soc.

Eltern. Vnd im Fall mein Gemahl mich vberlebdte / alsdann ehret ewer Mutter / als lieb euch ist meinen vätterlichen Segen zuerlangen. Setzt Berlebam auff ein besondren Thron zu ewrer Rechten. Erzürnet sie keiner Vrsachen halben / vnnd thut jhr nichts zu leidt. Gedenckt deren /

Quæ longa decem tulerit fastidia menses.

Das ist:

Die euch mit so viel angst vnd bang /
Im leib trug zehen Monat lang.

Vnd daß ewer Fleisch vnd Blut von dem jhrigen ist. Faht den ersten Versuch vnd Lehrstück deß Kriegs nicht / wie etwa junge Herrn pflegen / an ewrer Mutter ahn: sondren trachtet mit allem Fleiß ihren Segen zu verdienen. Betreugt euch nicht selber / wie mancher / der spricht / er bekümmere sich nicht vmb den Fluch seiner Eltern / wann ers nicht verschuldt hab / Auch verkehrt die ordnung der Natur nit / inn Rechtfertigung vnnd Richtung ewrer Obren / beuorab in ewrer aignen sachen. Sondren laßt euch für gewiß gesagt seyn / daß der Eltern Fluch oder Segen

allezeit

allezeit ein Prophetische Krafft vnd Nachtruck hab. Vnd wann nichts mehr wehr/ solt jhr doch Vatter vnnd Mutter ehren/ auff daß ewre Tag erstreckt werden/ wie Gott in seim Gesetz versprochen hat. Halt auch die in Ehren/ die euch *loco parentum seyndt/ als da seyndt/ ewre vorgesetzte Hoff-Zucht- vnd Lehrmeister. Seydt gegen jhnen danckbar vnd freygebig/ wie euch dann gebürt vnd wol anstehet.

Exod. 20.

*An Eltren statt.

Xen. 1. & 3. Cyr.

Anderwertsaber laßt euch solche wahre Demuth nicht abhalten/ ewren gerechten Zorn zu erzeigen/ wann euch ein frecher Landzwinger vermessentlich vnder die Augen tretten darff/ Weißt jhn/ wie er verdienet/ mit eim vngnädigen Gesicht ab. Vnd im Fall er seine verübte beschwerungen armer Leut vnder dem schein Rechtens zubementeln/ als wie mancher/ vnderstünde: Köndt jhr dann seiner zu Recht nit mächtig seyn/ so strafft jhn doch mit entziehung ewrer Gnad vnd Geberden: vnd dermahl eins/ wann er zu Jahr euch ins Garn gereht/ so trengt jhms wider ein/ vnd vergeltet also den Gewaltübern/ Inhalts vnsers HErrn Christi Gleichnus von den zweyen Schuldnern. Verhar-

Cic. ad Q. fr.

Ar. 5. pol.

Matth. 18.

Verharret in wahrer Standhafftigkeit / nicht allein mit stätter Wolmeinung gegen ehrbarn Biederleuten / sondren bleibt auch *invicti animi in allen Widerwertigkeiten: nicht wie die Stoici mit vnempfindlicher Taubheit / dadurch jtziger Zeit mancher für einen grossen Nachfolger solcher alten Sect hoch angesehen seyn will / der doch mit seim leichtfertigen Wandel gedachte Profession vmbstößt / vnnd sich selbsten zum Lügner macht. Sonder ob jhr wol kein Stock seydt / der weder Creutz noch Anligen füle: solt jhr euch doch auch dasselbe nicht also vbernemmen / nach ewre Vernunfft der gestaldt meistren vnd verdrucken lassen / daß es euch an außsehung vnd ergreiffung deß rahtsamesten mittels / so in solchem Zustand jmmer befindtlich / verhindern möge.

Von bestendigkeit.

* Eins vnüberwindlichen Gemühts. Ar. 4. Eth. Thuc. 3. c. Cic. 1. off. & ad Q. fr. Brut. ad Cic.

Seydt mildt vnnd freygebig / redliche Leut zu belohnen / vnd tapffer auffgehen zu lassen / welchs euch selbsten zu Nutz vnnd Ehren gereicht. Jedoch mit solcher Proportion vnd Vnderscheidt / daß ein jeder der Billichkeit nach bedacht / vnd darbey die Gelegenheit seins Standts / Verdiensts vnd

Von freygebigkeit.

Cic. 1. & 2. off. Sal. in Iug. Sen. 4. de ben.

vnd Notturfft erwogen werde. Secht wie jhr bekompt / werfft aber nichts ohn Vrsach hinweg. Insonderheit aber schwecht ewre stendige Cammergefell nit mit zuuiel reichlichen Außgaben. Dieweil solche zum Vnderhalt ewres / vnnd ewer Nachfolger am Reich Königlichen Stads gewiedemd seyndt / *Ne exhaurias fontem liberalitatis. Dann das muß jmmerzu *sacrosanctum & extra commercium bleiben. Sonsten würde auß ewrer Freygebigkeit eine Verschwendung / vnd andren mit ewrem vnd ewrer Nachkommen schaden geholffen werden. Vor allen dingen samlet auch keinen Vorraht / durch belegung vnd außsaugung der Vnderthanen / sonder haltet ewers Volcks Reichthumb für ewren besten Schatz. Mit den büssen der Freueler vnd verbrecher / da kein vorbauwen helffen wollen / möcht jhr wol rechtmessiger Weis ewren Nutz vnd Gelegenheit schaffen. Im fall jhr auch in Kriegs oder andren fürfallenden Nötten Steur vnd Schatzungen auffzuheben getrungē / so thut es doch so selten als jhr köndt / vnd verwendet sie nur dahin / dazu sie bestimet seyndt /

*Daß jhr die Quell der Freygebigkeit nicht erschöpffet.

*Heilthumb vnd vnuerändelich. Isoc. ep. 7. Xen. 8. Cyr. Phil. Com. 50.

Ar. 5. pol.

seyndt/gehet auch allerdings mit vmb/als ewrs Volcks *fidus depositarius.

*Trewer verwahrer hinderlegten Guts.

Insonderheit laßt ewren Verstandt sehen in vernünfftiger vnderscheidung der Warheit oder Falschheit dessen/das man euch zu Ohren tregt. Betrachtet erstlich die Natur deß ansägers. Darnach was er solch seins anbringens zugenieſſen/oder zu endtgeldten mag haben: Zum dritten/wie gleublich dasselbe sey: Vnd letzlichen auch die Natur vnd zuuor geführtes leben deß bezüchtigten. Alsbaldt jhr dann befindet/daß einer ein Wescher vnnd Fuchsschwentzer sey/so schafft jhn hinweg. Ob aber wol nicht ohne/daß ein Herr/so nit geheim vnd verschwiegen/niñermehr grosse sachē verrichtē mag: so ists jedoch manchsmal rahtsamer/was eim dergestaldt fürkoñen/in nachdencken zu ziehen/vnd auff die Wag zulegen/als zu leichtfertiglich wider einen ehrlichen Mann böſen verdacht zu fassen. Dann dieweil Argwohn der Tyrannen Kranckheit/vnnd ein Frucht böſen Gewiſſens ist/*potius in alteram partem peccato. Ich verstehe/daß nicht leichtlicht ein Mißtrawen in einen zusetzen/

Von Ohrenträgern. Iſoc. ad Ph. in Panath. & de per. Cic. ad Q. fr. Plut. de curios.

Iſo. de pac. Cic. 3. off.

*Vergreiffe euch eher im gegēfall

an

an dem man vormahls keine dergleichen Vnehrbarkeit gespürt hat. Welcher es aber zuuor mehr getrieben / da mag die erfahrung wol ein Beweis vnd vorurtheil auffs künfftige geben.

Zum beschluß dieses meins bedenckens über dem verhalten ewrer Person / so gedenckt / daß Gott der Schöpffer vnd Stiffter ist aller Tugend / vnd in der Menschen Hertz durch das Liecht der Natur eine Lieb zu aller Erbarkeit in Sitten vnd Wandel eingepflantzt hab / Inmassen an dem rühmlichen Leben der alten Römer zu sehen. Dieſem nach bemühet euch ewren Vnderthanen so ferrn an allen Tugenden vnd Ehren vorzugehen / als weit jhr sie an Hochheit vnd Stand übertreffet. Damit deroselben vnauffhörliche Vbung in allem ewrem Thun / mit der Zeit in ein natürliche Krafft vnd Vollkommenheit erwachse: Vnd ewrer Vnderthanen Augen vnd Ohren durch anhören ewrer Gesetz vnd auffsehen auff ewer Person / zur Lieb der Tugend / vnd Haß der Laster geleitet vnd angeführt werden mögen.

Cic. 3. Tusc.

Vom

Vom Verhalten eins Königs in gemeinen vnd Mitteldingen.

Das dritte Buch.

ES ist ein warhafft vnd alte Sag / Ein König sey als wie einer der auff eim erhabenen Gerüst sitzet / dessen aller geringste Handlungen vnd Geberden vom gantzen Volck gar eben auffgemerckt werden. Derwegen wann schon ein König noch so grossen Fleiß anwendte seim Ampt vnnd Beruff nach zukomen: so vnderfahen sich doch die Leut (als die jhn gleichwol nur von aussen anschawen) von der Warheit auß den vmbstenden zu vrtheilē. Vnd wañ dem eusserlichen schein nach / etwas leichtfertigs oder vngebertigs an jhme zuuermercken / gleich

Cic. Ph. 8. 3. de Leg. Ouid ad Liu. Quint. 4. decl.

fassen sie ein vnzeitigs Vorurtheil von deß Königs innerlichen Gedancken: Welchs zwar mit der Zeit/ als dem rechten Probirstein der Warheit/ allgemach vnd durch scheinbahre befindung deß Wiederspiels/ sich verleurt vnd verschwindet: Aber doch *interim patitur iustus: Vnnd solcher vorgefaßte Wahn mag in kurtzem ein verachtung geberen/ welche ein Mutter ist aller handt Rebellion vnd Zerrüttung.

*Vnder dessen gehets über den Vnschuldigen.

Neben dem/ so ist auch kein Zweiffel daß alle diese indifferentes actiones vnd verhaltungen in Mitteldingen/ gleichwol mit den Tugenden oder Vntugenden/ denen sie gemes gebraucht oder regulirt werden/ eine gewisse Gemeinschafft/ vnd Anhang haben/ Sintemal auch kein Mittel zwischen denselben/ so wenig als dero vnderschiedtlichen vergeltungen/ als nemlich dem Himmel vnd der Hellen/ zutreffen ist.

Mitteldinge vnd deren anhang. Plato. Phi. & 9. de leg.

Derowegen mein Sohn/ seydt behütsam vnd beflissen ewrer eusserlichen Weis vnnd verhaldten ein solche Gestaldt zu geben/ daß sie ewrer innerlichen Neigung zur Tugend ein anzeigung vnnd bescheinung seyn mögen.

Diese

Diese Mittelding allesampt theile ich ab in zwo gattungen/vnd vnderschiedtliche gestalt. In notwendige stück / als Essen vñ Trincken/ Schlaffen / Kleidung / Reden/ Schreiben vnd Geberden: so dann in vnnötige / aber doch gebürliche vnd zulässige sachen/als Kurtzweil/oder Vbungen/ vnd lustige Conuersation oder Gesellschafft. Zweyerley art derselbē.

Belangend die notwendige Ding / ob die wol für sich selbst keins wegs vnderlassen werden mögen / vnd also dißfals nicht gar indifferent seyndt / Inmassen sie dann auch durch vnmessigen Gebrauch zur Extremitet / welche ein Laster ist / sich neigen: Jedoch mögen sie nach Gestalt vnnd Art berürtes jhres Brauchs/leichtlich zur Tugend oder Vntugend gezogen werden/vnd zu Erkandtnus der einen oder der andren gute Nachrichtung geben. Die erste/ vnd was massen sie indifferent.

Den Anfang an den nothwendigen zumachen/Eine auß den gemeinsten verrichtungē eins Königs/vnd da menniglichē/besonders aber frembde ein gar genawes auffmerckens habē / ist seine weis Taffel zuhalten/vnd wie er sich dazu stelle. Dieweil dañ die Könige offtermals pflegē offentlich jhre Vom Taffelhalten vñ Mahlzeitē. Xen. in Cyr.

Mahlzeit zuuerrichten / alſo will euch ſolches gleicher geſtaldt wol vnd ehrlich anſtehen: Nicht allein damit es nicht das anſehen hab / als ſcheweten jhr die Geſellſchafft / welchs ein Kennzeichen eins Tyrannen were: Sondren auch dieweil man gedencken möchte / jhr eſſet deßwegen gern allein / damit jhr ewren vnzimlichen Exceſſen deſto beſſer abwarten möcht / deren jhr euch ſonſt offentlich ſchämen müßten. Laßt euch ſtattlich aufftragen / aber an wenig Gerichten erſettigen / wie der junge Cyrus gethan. Solchs gereicht euch zur Geſundheit / vnd bewahrt euch vor der nöttlichen Weichheit / ſo ein Staffel iſt zum Eckel vnd Füllerey: Gewöhnt euch ſehr zu zimlichen groben vnd gemeinen Speiſen / ſo wol ewren Leib ſtarck / vnd zu aller Arbeit in zuſtehenden Nötten zu Kriegs oder Friedenszeiten daurhafft zumachen: Als daß jhr auch von geringen ſtandts Vnderthanen deſto lieber in jhren Heuſern geſehen / vnnd empfangen werden möcht / ſo jhr euch an jhrer Tractation laßt befriedigen. Dann ſonſten euch das Gegenſpiel zur Hoffart vnd Verſchmähung auffgenommen /

Xen. 1. Cyr.

Plut. in apoph.

nommen/auch Verdrüßlichkeit vnd Vnwillen verursachen dürfft. Alle ewre Speisen seyen schlecht/vnd nicht viel künstlichen Gekochs oder Brühe darüber/dann solch gemischs mehr einer Artzney als eim Essen ähnlich. So habens auch die alten Römer für ein schnödes Laster vnd Zartigkeit gehalten. Sintemal er nur darzu dienet/daß es auff der Zungen wol schmecke/vnd gar nit zu nottürfftiger vnderhaltung der Natur. Dahero sie auch an jhrem Mitbürger Apicio, wegen solcher verschleckten Schwelgerey vnnd vngehewren Verlangens nach guten Bißlein/ein abschewlichs Mißfallen getragen. Wie gleichfals beyde die Griechen vnd Römer/den nahmen Philoxeni, der jhme zu dem ende einen Kranchskragen gewünscht/für ein Greuwel gehalten. Darumb dann bey jhnen/wider dergleichen falsche Appetit vnd gemachten Lust zu essen/dieser Spruch gemein gewesen * optimum condimentum fames. Hüttet euch aber vor Vbermas im Essen vnd Trincken/vnd zumaln für Trunckenheit/welches ein Viehisch Laster ist/benandtlich an eim König: vnd

Sen. ep. 96.

Sen. de consol. ad Alb. Iuuen. Sat. 2. Arist. 4. Eth.

*Hunger ist der beste Koch.

Xen. de dict. & fa. Socr. Laert. in Socr.

Cic. 5. Tus. Pla. 6. de l. Plin. l. 14.

hüttet euch so viel desto mehr dafür/dieweil es eins auß den Lastren ist/ die mit den Jaren vnd Alter zunemen. In ewrer Weis zu essen/seydt weder vnhöfflich/wie ein grober Cynicus nach auff solche angenommene Weis züchtig/ wie ein verstellte Braut/ sondren eßt frey/ männisch/ vnd sittig. Es steht nicht wol vber Tisch geschefft zuuerrichten/oder sonsten in Gedancken zusitzen. Darumb stellet euch fein/offen vnd lustig/ laßt euch kurtzweilige Historien fürlesen/ die zugleich nützlich vnd ahnmütig seyen: oder so euchs nicht wol gelegen/ so bringt fröliche vnd ergetzliche/ aber doch ehrbare Gespräch auff die Bahn.

Cic. 1. off.

Vom Schlaff. Plat. 7. de Leg.

Demnach auff das essen der Schlaff gern folgt/als solt jhr ebener Gestalt maas im selben halten/ dann der Schlaff kompt wie man sich dran gewöhnt. Vnd gedencket daß/ wann man ewr gantzes leben in vier Theil solte abtheilen/ würde sich befinden/ daß d. ren drey mit Essen/trincken/ schlaffen/ vnnd sonsten vnnöttigen Geschefften zubracht werden.

Wiewol aber das Essen vnd Schlaffē seine bestimpte vñ bequeme Zeit haben wil: solt jhrs doch damit also halten/ daß euch

keine Stund vnder den 24. darzu vngelegen nach vnzeitig sey: Damit also ewer Ordnung vñ Diet sich nach den Geschefften richte / vnd nicht die Geschefft nach der Diet. Laßt euch aber die sänffte vnd süssigkeit / so wenig im schlaffen / als in Essen vnd Trincken übernemen / zuforderst zur Zeit / da jhr mit Kriegsgeschefften beladen. Beste Diet

Ewre Cammer vnd Gemach / laßt nit gemein nach voller Leut seyn / zur Zeit da jr ruhen solt / so wol mehrer bequemlichkeit halben / als zu vermeidung beschwerlichen nachredens vnd außtragens. Schawet zu daß die / so auff ewre Cammer bestellet seynd / getrew vnd verschwiegen seyen / Angesehen daß eins Königs notturfft erfordert / viel sachen geheim zuhalten. Nichts desto weniger stellt jhr alle ewre geheimste sachen also an / daß jhr euch deren nit zu schämen / wañ sie schon auff offenem Marck verkündt vñ außgeruffen werdē soltē. Fürnemlich aber habt acht / daß ewre Cammerdiener eins gesundē ruffs / vnd vnuerleumbde Leut seyen. Bestellung der Cammer.

Gebt nichts auff ewre Träum. Dañ alle Weissagungen / Gesicht / vñ Prophetische Träwm seindt in Christo erfüllet / vñ habē Träum nit in achtung zunemen.

mit jhme auffgehört. Macht euch derwegen kein Ahnfechtung weder über Träumen/nach einigen andren Dingen. Dann solcher Irrthumb kompt auß Vnwissenheit / vnd ist vnwürdig / daß ein Christ sich darmit auffhalte. Wie köndt er sonsten versichert sein* omnia esse pura puris, wie Paulus spricht: Vnd daß den Christen alle Tag vnd Speiß gleich gelten?

*Den reinē sey alles rein. Rom. 14. Tit. 1.

Folget nun von der Kleydung zu handlen / die man zu nechst nach dem Schlaff anziehen muß. Darumb seyt auch in Kleidren eingezogen nicht überflüssig / als ein vngerahtener Gassentretter / nach zerlumpt / wie ein armer Bettler: Nicht köstlich geschmückt vnd auffgemutzt / wie ein Cortisana, aber auch nicht so liederlich vñ laidtlich/wie ein Bawer auff dem Land: Nicht leichtfertig / wie ein frembder Soldat / oder ein junger stoltzer Hoffschrantz/ vnd doch nit allzu grauitetisch/als ein Predicant: Sondren tragt euch bequemlich/ sauber/artig/vnd ehrbarlich mit etwas vnachtsamkeit / doch nicht ohne Wolstandt/ vnnd trefft also das rechte Mittel* inter togatos & paludatos, zwischen der einen Graui-

Võ Trachten vnnd Kleidungē. so. de reg.

ic. 1. off.

Zwischen Bürgern vnd Kriegs Christen.

Grauitet / vnd der andren Leichtfertigkeit. Dardurch ahnzuzeigen / daß jhr vermög ewers Berufs beyder Professionen theilhafftig seydt. * Togatus, in dem jhr als ein Richter recht gebt vnd sprecht: * Paludatus wegen tragenden Gewaldts / vnnd ahnvertrawten Schwerts.

* In langen Rock.

* Im Küriß / oder Kriegsmantel.

Inmassen auch ewer Ampt mit dem geistlichen vnd weltlichen Stand gemeinschafft hat. Alldieweil ein König nit * mere laicus ist / wie beyde die Papisten vnd Wiedertäuffer wollen / mit deren Irrthum auch die Puritaner nur zuuiel einstimmen. Aber auff vorige Red von Kleydungen wider zukehren / dieselbe müßen nach Innhalt Gottes anfenglicher Einsatzung / vnd demnach zu diesen dreyen enden gebraucht werden. Erstlich daß wir vnsren nackenden Leib vnd Bloßheit decken: Dann vnd nachfolglich / daß sie vns zu mehrerm wolstandt vnnd fertigkeit dienen: Vnd zum dritten / daß wir vns beschwerlicher Hitz vnd Kälte erwehren mögen. Seyndt sie nun zu bedeckung vnserer Blosheit vnnd Schahme verordnet / so solle ja das jenige / das die Natur verborgen haben will / mit

Pla. de reg.

* Ein pur lauter Ley.

keiner vngebürligen Gestaldt am Kleidt fürgebildet vnd gewiesen werden.

Vnd wann sie vns sollen bequemer vnd wolgestaldter machen / so müssen sie durch jhre bundte gekreußte vnd freche Gattung kein anlaß zu Schand vnd Laster geben / als wie vnzüchtiger Weiber falsche Haar vnd schmincken thun. Sollen sie vns auch für überlästiger Hitz vnd Keldte verwaren / so gebürt vns nicht / als ob wir vnempfindtliche Stein weren / Gott in Geringschätzung vnderschiedener Jahrsfristen zu verachten / vnd darinnen Ehr zu suchen / daß wir weder Hitz nach frost nachfragen. Ob aber wol an eim Fürsten rühmlich vnd nohtwendig ist / wann er in Kriegsleufften zu Felde ligt / daß er* patiens algoris & æstus seye: so will sichs doch meim bedencken nach / besser schicken / daß jhr zumahln bekleidet vnd gewapnet / dann blos vnd nackend zur Schlacht erscheinet. Es were dann daß jhr euch zur Flucht gefaßt halten wolt: Wiewol auch den verzagten* metus addit alas Vnd in summa in Kleidren haltet eine solche Proportion / die sich so wol zur Jahrzeit / als zu ewrem

*Geduldig Hitz vnnd Frost außzustehen.

*Der Schrecken Füß machet.

rem Alter schicke. Der gattung halben be- Cic.1.offi
kümmert euch wenig / machts darmit wie es zur Zeit breuchlich vnd sittig/auch etwa stattlicher/ etwa schlechter nach gelegeheit: vnd seydt deßwegen an kein gewisse Regel verbunden/Dann wann sich ewre Gedan- Ar.ad
cken damit auffhielten / so gebs das Anse- Alex.
hen / als hettet jhr sonsten nichts zugedencken/vñ gehörtet vnder die Zal der* Com- *Saubern gebutzten Gesellk.
pti iuuenes, dahero man ein schlechten Wahn von ewrem Verstandt vnnd Geschicklichkeit schöpffen würde. Insonderheit aber hütet euch/ daß jhr nicht Weibisch gekleidet gehet/mit wolriechenden sachen / gebüfften Haaren / vnd andren dergleichen Dingen. Zu Kriegszeiten stellet euch immerdar zum allerwackersten vnd mutigsten / so wol in Kleidung als Geberden. Macht aber keinen Narren auß euch selbsten/ mit Zielung verstelter langer Haaren vnd Neglen/die doch nur vnnütze vberflüssigkeiten der Natur seyndt/vnd geben lautter zuuerstehen/ daß die darmit vmbgehen/ entweders Raachgirig/od vnder dem Hütlein nit wol verwahrt seyen. Thut auch in solchen nichtigen eusserlichē Dingen/es belange gleich Essen oder Kleid/ keine gelübd.

Zulässige Wehr zu Hoff.

Geduldet weder an euch / nach ewrem Hoff vngewönliche Wehr neben den Kleidern zutragen / sonder die allein / die Rittermessig vnd Ehrlich seyndt / Als nemlich Rappier vnd Dolchen. Dann vngebührliche Rüstung zu Hoff bedeutet zerrüttung auff dem Land. Derwegen verbandt nicht allein von ewrem Hoff alle mörderische vnd im Rechten verbottene Offensiffwehr / als Fewrbüchsen vnd dergleichen / daruon oben Anregung geschehen; sondren auch alle verrähterische Defensiffwaffen / als verborgene Pantzer / vnd andere vnsichtbare Rüstung. Dann neben dem / daß derselben Träger vermutlich ein heimlichen bösen Vorsatz haben möchten / so ist auch der Nutz nicht darbey / darzu die Defensiffwaffen bestimmet worden / nemlich ein gewaltigen stoß darmit auffzuhalten / vnnd durch den eusserlichen in deß Feinds Augen scheinenden Glantz jhme ein schrecken ins Hertz zu jagē. Nund seyndt sie aber im Gegenfall / nicht allein zum Wiederstandt vnfürträglich / sondren auch deß schiessens halben gantz gefehrlich / geben darzu von aussen dem Feinde keine Schew. Seyndt

also

also nur auff jrrgendt ein vnuersehene verrähterische Mordthat angesehen: dessen sich jhe ein ehrlicher Mann billich schämen solte / das eusserliche Kennzeichen ahnzutragen / vnnd darfür gehalten zu werden / das er nicht ist. Daß man aber sagen wolt / es sey gleichwol bey den Schottlendern von Alters also herkommen; darauff ist die Antwort: Wa fern solcher Brauch bös vnd schädlich / so mög er eben so wenig für ein rechtmessiges Herkomen passiren / als die alte Meß / die gleich so wol bey ewren Vorfahren üblich gewesen ist.

Vom Redē vnd zustimmigen Geberden.

Zunäheſt oberzehlten Dingen / habt jhr ferners auff ewer Reden vnnd Außsprechung / vnd nit weniger auff dazu gehörige Action / stellung vnd Geberden gute achtung zugeben / nachdem solche fürnemlich auch an eim Oratore oder Redner erfordert würdt. Dann wie die Zung den Ohren / also predigen die Geberden den Augen der Zuhörer. Befleißt euch beydes im Reden vnd Stellen einer natürlichen vnd offenen nicht angenommen / nach Kunstreichen weis. Dann wie die Frantzosen sagen / *Rien contrefaict, fin: sondren vermeidet

Ar. 3. ad Theo. Cic. in or. ad Q. fr. & ad Br.

Cic. 1. off.

*Falsch vnd verstelt / die Prob nicht helt.

det in eim vnd dem andren/alles was zugenaw gesucht vnd gezwungen ist.

Id.cod. Im Reden seydt offen/ schlecht vnnd recht/bequem/rein/kurtz vnd voller schöner Sprüch / vnd vermeidet beyde Extremiteten/so wol in vmbgehūg Bäurischer grobheit/als auß Büchern geklaubter vnd nach dem Schulsack schmeckender / wie nit weniger auch aller gar verzwuntzener vñ weibischer Worter: Sonder setzt das gröste Id.ad Q. fr.& ad Br. Stück ewrer Wolredenheit auff ein einfaltige/klare vnd verstendtliche Erklärung ewres Gemüts vnd Meinung / alles mit gutem Bestand vnd Grundt vnderbawen; Vnd mit Grauitet / Ernst / Schimpff oder Schertz / nach gestaldtsam der sachen vnd erheischender gelegenheit der Zeit vermischet. Macht kein Gespött auß der Theologi vnd endthaltet euch vnder den Tischreden alles hönischen anziehens/ vnd endtheiligens der Schrifft / wie mancher nur zuuiel im Brauch hat.

Id.1.off. Ebenmessiger weis stellet euch auch in Geberden nit läppisch / wie ein vngeschlifener Callmeuser / nach wildt vnd trutzig/ gleich einem new ankomēnem Ritter: sondren

dren natürlich/ernstlich/ländig vnd sittig.
Seydt nicht spährig in Ehrerbieten/dann solchs für ein Vnhöfflichkeit vnd Hochmut außgelegt werden möchte: Aber doch auch nicht so gar mildt jedes Tritts zu nicken vnnd neigen/dann solche Weis sich freundtliche vnd gemein zu machen/stehet mehr eim Absolon/der den Schlüssel noch sucht/als einem rechtmessigen König ahn. Formiert jeder zeit ewre Geberden/nach gestalt fürhabenden Geschefft: Im Gericht oder Verhörung frembder Gesandten/sehet ernstlich vnd Maiestettisch: vnder geheimen Bekandten vnd Dienern/gesellisch: in kurtzweilen vnd lustigen Gesprechen/frölich: im Krieg manlich vnd mutig: Vnd gedenckt (ich sags nachmahln) im reden leicht vnd verstendtlich zu seyn. Dann neben dem/daß es der Zungen Ampt ist/die Gedancken zu eröffnen/so möchte auch eim König gar baldt für ein Blödigkeit deß Hirns auffgefangen/vnd gedeutet werden/wann er tunckele/vnd noch vielmehr/wann er vnwarhaffte Reden füren solt: grad als dörfft er auß Forcht nicht sagen/was er auff dem Hertzen habe.

Phil. ad Alex. Cic. 2. off.

Ar. 4. Eth. Cic. ad Att.

If. de reg. & in Euag.

Cic. 3. off.

Seydt

Id. 1. off. Weis zu reden im Gespräch.

Seydt auch eingedenck ein Vnderscheidt zu machen / zwischen ewren täglichen Reden / vnd zwischen Außsprechung der Vrtheil / oder Erklärung ewrer Meinung in Gerichten / vnnd andern ewers Ampts angehörigen Stücken. Dann im ersten Fall müßt jhr im Gespräch ahnmütig vnd gedultig seyn / nicht als ein König / sonder als ein gemeiner / aber doch nicht vngelehrter Mann. Dann sonsten da jhr mit Vngedult lidten / daß man euch Wiederpart hielte / hetts das Ansehen / als wolts ewrs theils an Fug vnd gutem Grundt erwinden.

Im Gerichte.

Dargegen aber solt jhr in ewren Ampts verrichtungen zu publicirung der Vrtheil / nie ohne eingenommenem sattem Bericht vnd gehabtem reifem vorbedacht / fortschreitten: Wann aber dieselbe einmal eröffnet / wa ferrn jhr nachgehendts einiger Wiederredt statt geben solten / das gereichte zu verkleinerung ewers Ansehens vnnd Maiestät / vnd zu mercklicher Verlängerung der Rechthengigen sachen. Darnach sich dann auch alle ewre Vnderrichter vnd verordnete Magistrat gleicher gestalt zu richten.

Ll. ad Nic. Cic. ad Q. fr.

Bekan-

Belangend das schreiben / welchs anders nichts ist / als ein verzeichnete Red / darinnen braucht ein hellen / kurtzen / aber ahnsehnlichen Stylum, beydes in offenen Mandaten / vnnd auch in Sendbriefen / besonders gegen frembden Potentaten. Da euch dann ewr Verstandt auch Bücher zuschreiben ahntriebe / es were gleich Verßweis / oder in gemeiner Rede: so könt ichs zwar an euch nicht scheldten: Jedoch nemmet nichts weitleufftigs für die Hand / damit es euch an ewrem Beruff nicht hinderlich sey. Vom schreibē vnd Fürstlichen stylo.

Gefallt euch nicht selbsten zu wol in ewrer Arbeit: sondren ehe dann jhr sie außgehen laßt / so gebt sie zuforderst etlichen derselbsten Kunst / daruon jhr geschrieben / verstendigen vnd wol erfahrnen zu übersehen / vnnd vngescheucht zu verbessern. Wann auch ewre Schrifften / als ware abgemäld ewers Gemühts bey der Posteritet nochleben sollen / als laßt allen Vbelstandt vnd Vnehrbarkeit daraussen / vnnd nach dem Raht Horatij: Cic. 1. off. De art. poet.

*Nonumque premantur in annum. *Halt mit zurück ins neundte Jahr.

Das verstehe ich nun von Versen so

wol/als von gemeiner Art zuschreibē. Laß erstlich die fewrige Hitz/darin jhr es begriffen vnd auffs Papyer bracht/algemach erkülen/ vnd alsdann durchsehets widerumb von neuwem / als ein strenger Richter vnd Auffseher / ehe dann es vnder die Leut komme. * Quia nescit vox missa reuerti.

Id eod. * Dann was einmal geredt ist nnwiderbringlich.

Wolt jhr aber im schreiben Ehr einlegen/so sucht euch erstlich ein Matery auß/ die ewer werth/vnd nit von eitelen / sondern rühmlichen sachen sey. Secht daß jhr nicht vndeutlich vnd dunckel/ sonder klar vñ verstendtlich seyn möcht. Vnd so jhr Verß schreibt/so wißt/ daß es damit nicht außgericht ist/daß dieselbe recht auff einander reimen/vnd mit ausserlesenen Worten wol in den Ohren klappē: sondren das gröste Lob an ein poemate bestehet dariñ / daß wann schon die Verß in gestalt einer prosa zertrent vnd verlegt würden/ Dannochten die stattliche vnd lustige Inuentionen / Poetische Blumen / schöne vnnd artige gleichnussen den rechten Glantz eins poematis, auch in solcher Abwechselung vnnd Prosa behalten möchten. Ferners wolte ich euch rahten in ewerer Mutter sprach zu schreiben:

Hor. de art. poet.

ben: Dieweil in Griechisch vnnd Latein nichts verblieben / das nicht allbereidt fürkomen sey: so möcht es euch auch mancher armer Schüler in solchen sprachen gleich thun. Zu dem stehet es einem König besser ahn / sein aigne Zung zu ziehren / vnd in ein Russ zu bringen / darinnen er auch leichtlicher alle seine Vnderthanen übertreffen kan / wie jhme dann in allen ehrlichen vnnd löblichen Dingen ohne das gezimmen will.

Vnder allen vnnotwendigen / vnd doch erlaubten vnd nützlichen Dingen / bedunckē mich die Leibsübungen an eim jungen Fürsten sehr rühmlich seyn / benandtlich in solchen Spielen vnd Kurtzweilen / die den Leib fertiger machen / vnnd bey guter Gesundtheit erhalten können. Dann ob ich wol in keiner Abred bin / daß eim König nötiger sey seynen Verstandt zu üben / welcher sonsten durch Müssiggang zweyffels frey verligen vnd in Abgang gerahten würde: so seyndt doch etliche Leibsübūgē vñ ein Spiel sehr löblich / so wol zu Abwendung deß Müssiggags (der Mutter aller üppigkeit) als auch den Leib geschwinder vnd zur Arbeit harter zumachen / welchs einem König

Von Leibsübungen. Xen. 1. Cyr.

Plat. 6. de Leg. Ar. 7. & 8. pol. Cic. 1. oft.

hochnotwendig ist. Darvon will ich aber außgeschaiden haben alle rauhe vnnd gewaltsame Vbungen / als den Fusballen / der einen viel eher Lämen / als behendt machen köndt / Item die rumb Spring vnd geschwinde Bossen / so nur Comedianten vnd Gaucklern fürtragen / jhr Brodt zugewinnen. Die Vbungen aber / die ich von euch erfordere (gleichwol mit Bescheidenheit / vnd daß kein Handtwerck drauß werde) seynet / Lauffen / Springen / Ringen / Fechten / Dantzen / Ballenschlagen / Bogenschiessen / Pallemaill / vnd dergleichen mehr schöne vnd lustige Feldtspiel. Jedoch könt jhr vnder allen kein ehrlichere vnd rühmlichere Kurtzweil haben / als das Reitten. Dann eim Fürsten vor andern fein ahnstehet / daß er wol vnd zierlich zu Pferdt sitze. Derwegen gewöhnt euch starcke vñ mutige Heul zu bereiten vnd zu maistren: Auff daß ich von euch sagen möge / wie Philippus von seinem Sohn dem grossen Alexandro * Μακεδονία σε χαίρει. Vnd braucht euch am meisten in solchen Ritterspielen / dardurch jhr lernen möcht / zu Pferdt in ewrer Rüstung vnd Weh-

Pl. eod.

Xen. in Cyr. II. de iug.

Plut. in Alex.

* Macedonien mag euch nicht halten.

Wehren fertig zu seyn / als im Turnieren / Ringelrennen / auch im Reitten das Schwerdt wol zu brauchen.

Vom Jagen. Allhie kan ich das Jagen nit stillschweigend vmbgehen / beuorab mit ledigen Hunden / welchs die herrlichste vnd edelste Jacht ist: Dann das schiessen mit Büchsen vnd Bogen ist ein diebische Weis zu Jagen / so ist das Jagen mit winden auch nicht so Kriegsmeñisch. Damit ich aber in vorziehung dieser Kurtzweil / nit für Partheyisch gehalten werde / will ich euch hiermit an den alten vnd berümbten Scribenten Xenophontem verwiesen haben / welcher weder euch nach mir dißfals gemeint gewesen / zu Gehör vnd zu Willen zu reden / vnd vns ein herrlichs Vorbild vnd Exempel guter aufferziehung eins jungen Königs / vnder dem endtlehnten namen Cyri endtworffen vnd vorgestelt hat.

In Cyr. r. & de Rep. Lac. Cic. 1. off.

Cyropædia.

Vom Federspiel. Das Baißen betreffend / scheldte ichs zwar nicht / ich muß jhm aber auch ein schlechters Lob geben / dieweil es sich mit dem Krieg viel weniger vergleicht / als das Jagen: welchs einen gehertzter vnd kundiger macht über allerhand Feld vnd Grund

zureitten: So ist daß Baißen mißlicher/ vnd mag leichtlich Vrsach geben/ nicht allein zu Vnfall/ sondren (das noch wol am ärgsten ist) zu Zorn vnd Vnwillen. In einer vnnd der andren erstgesetzten übungen haltet diese Maas/ daß die zu verrichtung der Geschefft außgesetze Stunden (welche für vnnd für gar eigentlich zu halten) nicht darüber verspielet vnd verlohren werden. In erwegung solche Kurtzweil nur auff euch/ vnd den Ampts geschefften zu lieb (euch desto lustiger darzu zu machen/ jhr aber auff sie die Geschefft bestellet seydt.

Ar. 10. Eth.

Vō Hauß-spielen.

So viel die über dem sitzen vnd zu Hauß gebreuchliche Kurtzweiln berürt/ dardurch die Zeit vertrieben/ vnd dem ohne das willigen vnd rennenden Pferdt die Spohren (wie das Sprichwort lautet) gegeben werden/ wiewol sie weder zur Leibs-nach Verstands übung dienlich seyndt/ so kan ich sie doch nicht allerdings verwerffen. Sintemal sie doch auff ein Zeit die Lucken außfüllen/ welche so sie lähr blieben/ dem verderblichen Müssiggang Thor vnd Thür aufftun würden/ * quia nihil potest esse

Ar. 8. pol.

* Dieweil durchaus

esse vacuum. Derhalben kan ich etlicher unserer Zeitten gelehrter Männer Spitzfindigkeit / in verbiettung der Carten / Würffel / vnd anderer dergleichen auff Glück stehender Spielen / keinen Beyfall thun: Vnangesehen ich sie sonsten fürwahr / als treffliche Gottselige Leuth in grossen Ehren halte. Dann sie jrren sich darinn / vnd setzen jhr Schlußred auff ein fehlbaren Grundt / vermeinend solche Spiehl vnd Kurtzweil allesampt seyen ein Geschlecht vnd Art deß Loswerffens / vnd deßwegen vnzuläßig. In dem sie sich aber verstossen: Dann das Loswerffen brauchte man zu erkundigung der Warheit in verborgenen Sachen / die man anderer Gestaldt nicht wußte an Tag zu bringen / darumb es auch vnder die Weissagungen gezehlt worden. Da im gegenfall niemandt in diesen Spielen / keine vnlauttere Warheit zu erleutern begehrt: sondren allein so viel Geldts / als er gern will / auff ein vngewisse Schantz vnnd Außgang der Carten oder Würffel verwettet. Allermassen / als wie er es auff den zweiffelhafftigen Sieg eins Roß oder Hunds /

nichts lähr ist. Dan. de luſ. al.

oder was deßgleichen/ etwa auch setzen vnd wagen möchte. Ist nun jhenes verbotten/ so müssen alle auff ein vngewisses gestelte Wettungen gleicher weis vnrecht vnd zuverdammen seyn. Nicht daß ich darumb der losen Spitzbuben vnd Doppeler übermessigs vnd vnauffhörlichs Carten vnd Würffelspielen / darmit sie all jhr Geldt vnd Zeit (vnbetracht wie köstlich dieselbe) schendtlich verlieren vnd verliedern / versprechen wolle. Keins wegs. Ehe were ich der Meinung / wa solcher Mißbrauch nicht zuuerhüten / daß mans gar abstellen solt. Allein köndt ich euch dessen nicht verdencken/ wann es jhe zu den Zeitten geschehe/da jr nichts anders zuschaffen (so gleich wol eim guten König selten gedeyen mag) vnd lesens müd oder verdrossen / oder Leibs halben übel auff / auch sonsten wüst vnnd vngestüm Wetter were: Alsdann / sag ich/ möcht jhr wol zuläßiger weis mit Carten oder auff dem Bredt spielen. Cic. 1. off.

Dann so viel die Würffel belangt / die schicken sich meines erachtens besser zu den ruchlosen Landsknechten/ auff jhren trommelboden darmit zu raßlen / weiln sie doch

nur

nur auff Glück vnd Vnglück gesetzt / vnd zu allerhandt Betrug vnd Büberey bequemer seyndt. Das Schachspiel bedünckt mich ein vngereumbtes Spiel seyn / weiln es über einer Thorheit viel Witz vnd Philosophirens nimpt. Dann an statt da alle solche leichtsinnige Spiel erfunden worden / die vnlustige Gedancken obligender verdrüßlicher Geschefft ein wenig auß dem Sinn zuraumen: so macht im Gegenfall dieses den Kopff jha so toll / mit so vielfaltigem auffsehen nach den Zügen / als zuuor die Geschefft jmmer thun mögen.

In ewrem spielen aber wolt ich daß jhr drey Stück in achtung nehmet. Erstlich ehe jhr spielet / gedenckt daß es nur auff Kurtzweil angesehen / vnd macht die Rechnung / alles was jr einsetzt dahinden zulassen. Darnach spielt eben jtztgehörter Vrsachen halben nicht höher / als so viel jhr hettet mögen vnder die Jungen außwerffen vnd Preis geben. Vnd letzlich spielt allwegen auffrichtig vnd redlich / damit jhr nicht im spielen ein Gewohnheit macht zu liegen vnd zutriegen. Sonsten im Fall jhr diese Regeln nicht getrawet zuhalten / so ist

Regeln im spielen zuhalten.

mein Raht / ihr endthalt euch dieser Spiel gentzlich. Sintemal weder Vngeduldt beim Verlust / nach vortheilhafftiger Betrug im Gewinn ein Spiel mag genennt werden.

Außerlesung bequemer Gesellschafft. Is. de reg. Cic. 1. off.

Ferners ist nicht allein erlaubt / sonder auch nohtwendig / daß jhr zu allen vorhabenden sachen / so wol in Spielen vnd übungen / als in wichtigen vnd ernstlichen Geschefften bequeme Gesellschafft habet. Lehrnet aber euch in die Zeit vnd Gelegenheit schicken; Vnnd erfordert solche Leut zu euch / die darzu am tüchtigsten seyndt. Im Raht vnnd Rahtsgeschefften haltet euch mit Jägern nicht auff: Vnd spart ewre Geschefft nicht zur Jacht / oder zum Spielen. Also nempt auch der Gelegenheit ewres Alters wahr / vnnd stellet solche Kurtzweiln / vnd mit solchen Gesellschafften ahn / die sie darzu vnnd mit einander

Ar. 2. ad Theod.

gattiren. Dann es ist am besten / ein jedes Alter folge seiner aignen Natur vnd Neigung / Jedoch hindangesetzt aller Vppigkeit vnnd vnzimlichen beginnens: Vnnd nicht daß ein Fülle am Pflug ziehe / vnnd ein alt Roß mit der Egen davon springe.

Secht

Secht aber fleissig zu / daß in solcher zur Ergetzlichkeit angestelten Gesellschafft / ehrliche Leut / vnd keiner Vntugendt beschreyet / nach vnflettiger Reden im Gesprách gewohnt seyen.

*Corrumpũt bonos mores colloquia praua. Men.

Zuforderst endthaltet euch / ehe jhr in Ehestand kompt / mit Frawenzimmer viel vmbzugehen / vnd vnnöttiger weis zu conuersiren / die nichts anders seyndt / als * irritamenta libidinis. Gebt auch acht / daß jhr euch nit selbsten übel anführt / so jhr ewre Schalcksnarren zu Rähten macht / vnd Comedianten oder Spielleut gern täglich bey vnnd vmb euch habt. Dann die Tyrannen haben hierzu sondren Lust / vnd rümen sich dessen / daß sie Comedien vñ Tragœdien selbsten zugleich tichten vnnd verrichten können. Dahero der hönische Bescheidt / darmit der Poet Philoxenus den Tyrannen zu Syracus abgewiesen / nunmehr zum Sprichwort worden / *Reduc me in latomias. Auch bestünde darinn die gantze Rewe / die Nero bey jhme empfundt / als er sterbẽ solt / * Qualis artifex pereo? Verstehendt seine Geschicklichkeit auff

* Böse gesprách verderben gute Sitten.

* Anreitzung böser Gelüste.

Pl. 3. de rep. Ar. 7. & 8. pol. Sen. 1. ep. Dyonis.

* Spann mich wider in die Steingruben. Sind.

* Jsts nit schad vmb ein solchen Künstler?

Suet. in Ner.

auff Seittenspielen vnd Tragœdien. Wie dann in der Warheit sein gantzes Leben vnd Todt nichts anders als ein trawrigs Schawspiel vnd Tragœdi gewesen ist.

Begebt euch nicht selbsten auff Instrumenten zuschlagen / sonderlich auff denen / darmit die Leut gemeinlich jhr Leben gewinnen / nach auch fast Kunstreich in mechanischen Sachen oder Handtarbeit zu seyn / *Leur esprit s'enfuit au bout des doigts, spricht der Poet Du. Bartas. Dessen Opera vnd Bücher / wie sie trefflich wol werdt seyndt / von allen Fürsten / jha euch allen guten Christen gelesen zu werden / also möcht ich auch hertzlich wünschen / daß jhr euch mit Fleiß darauff gelegt hettet. Wann jhr nun bey lustiger Gesellschafft seydt / möcht jhr euch keecklich alles vnzeitigen Vberlauffs befreyen: daß jhr auch allezeit durch Vernunfft (dardurch allein Menschen vnd Viehe abgesöndert vnd vnderscheiden werden) vnnd nicht durch vngestümme laiten vnd regieren lassen solt. Auß welcher Vrsachen / wie nicht weniger zu mehrer Erhaltung gebürender Hochheit vnd Maiestet / jhr nicht

*All jhr Verstandt verzeucht sich in die Finger. 2. Sepm.

Curt. 8.

in. 35. Xen. Ages.

eim

eim jeden stettigs ein so freyen Zugang geben solt/als wie ich gethan hab. Cic. ad Q. fr.

Doch seydt auch nicht so einsam vnnd verschlossen/wie die König in Persen/sondren habt allzeit ewre gewisse zur offentlichen Audientz bestimpte stunden.

Vnd nach dem mein Vertrawen dahin stehet/Gott hab euch zu mehr als diesem Königreich versehen/wie offt gemeldt: Als befleißt euch durch eusserlichs verhalten in Mitteldingen/so wol an ewrer Person als gantzer Hoffhaltung/die überige Königreich zu deß einen/(welchs vor andren euch beduncken würdt/am besten geartet/vnd am willigsten vnd gehorsamsten seyn/Sitten vnd Gebreuchen allgemach zugewinnen vnd zu gewöhnen. Dann solche eusserliche vnd Mittelding haben nicht wenig Krafft das Volck zur Lieb vnd folge der Tugend ahnzuführen vnd zuuermögen. Secht aber zu/daß jhr sie nicht dazu nöttigt/nach mit gewaldt tringet/sonder laßt sie mit guter mus vnd weil herbey kommen/bevorab vermittels stetter anstellung newer Verwandnussen vnd täglicher conuersirens einer Nation mit der andren/ Ein herrlichs stück für ein Regenten.

dardurch

dardurch sie mit der Zeit zusammen wachsen/vnd vereinigt werden mögen. Welchs bey diesen beyden Völckern/ so nur eine gemeine Insel Britannien bewohnen / vnd allbereit in Einigkeit der Religion vnnd Sprachen zusammen stimmen/ vnschwer zuerhalten. Also daß gleich wie zun Zeiten ewerer Vorfahren die langwirige Krieg vnd vielfaltige blutige Schlachten ein angebornen vnd erblichen Wiederwillen zwischen diesen beyden Nationen entzündet: gleicher gestaldt an jtzo deroselben Versöhnung vnnd vereinigung durch allerhandt Freundtschafft / Commercien vnnd Heyraht das Widerspiel / vnd nemlich ein natürliche vnzertrennliche Einigkeit vnd Gegenlieb vnder jhnen pflantzen vnd fortsetzen möchte.

Fruchtbare Würckung der Einigkeit.

Gestaldt wir dessen/ Gott Lob / albereit ein stattliche Prob haben an dem guten gemachten Anfang/vnd erlöschung deß alten Hasses vnd Grollens beyder Völcker / so auß langer vnd glücklicher die gantze Zeit vnserer beyderseits Regierung beharter vnnd vnzerbrüchlichen erhaltener Correspondentz vnnd Vertrewlichkeit zwischen meiner

So sich albereit im Werck/ vnd glücklicher Freundtschafft beschienen.

meiner geliebten Schwestern der Königin/ vnd mir endtstanden / vnd verursacht worden.

Zum Beschluß gegenwertigen gantzen Tractats/seydt ohnuergessen/mein Sohn durch wahres vnd bestendigs zu Gott gesetztes Vertrawen / seinen Segen zu allen ewren Ampts verrichtungen zu suchen: Durch eusserlichen Gebrauch deroselben die innerliche Auffrichtigkeit ewres Hertzens zubezeugen: Durch ewer verhalten in allen Mitteldingen / das lebendige Ebenbildt ewres tugentsamen Gemühts/ für vnd an Tag zu geben: Vnd in erwegung der Wichtigkeit vnnd schwere obliegenden Lasts gedultig zu sein im hören/ vnd euch nicht übereilen nach einnemmen zu lassen / sonder im schliessen reiff / vnd im Schluß standthafftig zu seyn. Dann es ist besser auff ewrer Resolution zubestehen/ ob sie schon in etwas mangelhafft erschiene / als durch stettige Abwechselung gar nichts außzurichten. Beschluß vnd kurtze erhohlung deß gantzen Tractats. Thuc. 6. Dion. 52.

Nembt dessen ein Beyspiel vnnd Muster ab dem *Microcosmo ewres eigenen Leibs: *Kleinen Welt.

Leibs: an welchem die zwey Augen grosse Fürsichtigkeit vnd Vorbedacht/ sampt genawem Auffsehen in allen Dingen: die zwey Ohren aber/ Gedult in ahnhörung beyder Partheyen/ bedeuten. Jhr habt aber nur ein Zung/ zur Außsprechung einer klaren/ verstendlichen vñ gleichförmiger Vrtheil: Auch nur ein Haupt vnd Hertz/ auff einer bestendigen vnnd einhelligen ewerer Vernunfft gemessen Resolution zubeharren/ So habt jhr zwo Hend vnd zwen Füs sampt vielfaltigen Fingern vnnd Zehen/ zu vnuerzüglicher Execution/ vnd füglichern Gebrauch allerhandt zu vollstreckūg ewers vorhabens dienstlicher Werckzeug vnd Instrumenten.

Zuuor aber vnnd ehe dann jhr euch etwas endtschleußt/ vergeßt nicht/ allezeit ewer Gemüht zu Ruhe zu geben/ dieweil *ira furor breuis est: Vnd laßt ewren Zorn anders nicht auß/ als nach deß Apostels Lehr * Iraseimini sed ne peccetis. Habt ein Lust die fromme nicht allein zubelohnen/ sondren auch zubefürdern. Welches dann ein König zu fürnehmen Lob vñ Ehr gelangt. Jedoch übermachts auch nicht/

*Der zorn ist ein kurtze Vnsinnigkeit. Hor. lib. 1. epist.

*Zürnet/ aber sündiget nicht. Eph. 4.

nicht/ sondren strecket euch nach der Decke vnd des Lands vermögen. Strafft das übel/ aber nach mas eins jedens verbrechens. Laßt den Vatter nicht endtgelten/ was der Sohn/ nach ein Bruder/ was der ander verwürckt. Viel weniger laßt von wegen einßen verbrechens ewren Haß über das gantz geschlecht ergehen. Dann * Noxa caput sequitur. Reguliert ewr gegen eim jeden tragende Lieb / nach der Mas seiner Tugend: vnnd beharret nicht länger darbey/ als er auff seim tugendthafften Wandel bestehen würdt. Vbersehet keinem ein begangenen Gewaldt vnd Vnrecht/ vnder dem gesuchten Schein/ als hett er Fug vnd Vrsach gehabt sich zurechen. Dañ die erste iniuri geschicht der Parthey zu Nachtheil: wann sich aber dieselbe aigenthätlicher Weis selbst rechet/ da vergreifft sie sich an euch/ mit ahnmassung ewrs Ampts/ dem allein das Schwerdt gebürt/ vnd die Raach vnnd Straff aller zwischen ewren Vnderthanen begangener Trangsaln vnd Beleidigungen.

Ar. 5. pol. Dion. 52.

Plat 9. de leg.

* Die Straff beruhet auff dem Thäter.

Jch hoffe zu dem gütigē Gott/ es werde sich ewer Natur vnnd Neigung zu diesen

Lehren fein arten/vnd einstimmen: vnd jhr euch vielmehr den Schulmeister der Weisen (das ist/ anderer Leut Exempel) als ein zu spate Rew vnd aigene Erfahrnus (so der Thoren Schulmeister ist) weisen vnd vnderrichten lassen/laut deß altē Reimens:

Felix quem faciunt aliena pericula cautum.

Daß ist:

Wol dem der/was ein andren gschicht/
Vernünfftig zu seim Vortheil richt.

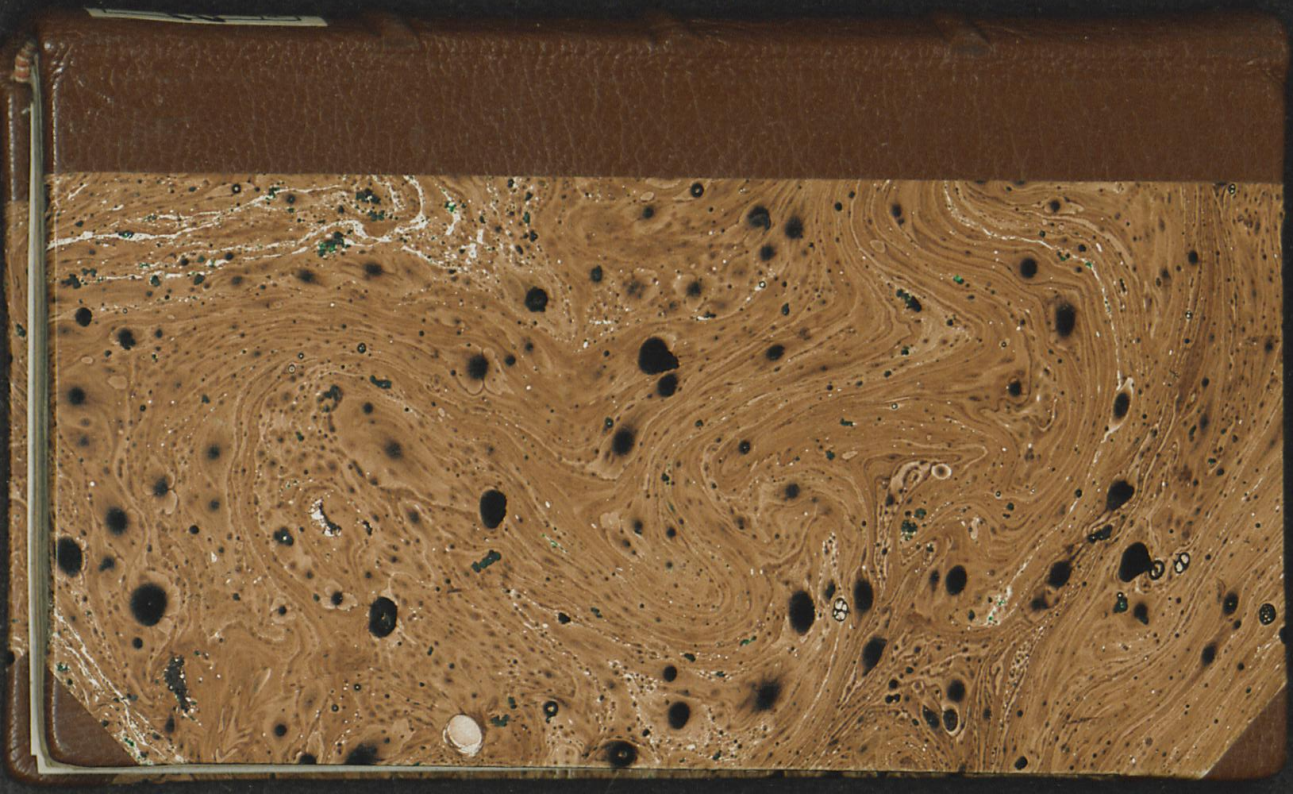
Endlich will ich für allen dingen euch gebeten vnd ermahnt haben / wo fern euch anders ernst vnd angelegen meinen Vätterlichen Segen zubeschulden: die grösse ewres Ampts vnauffhörlich vor den Augen ewres Gemüts zu haben: Dessen trewliche vnd gebührende Verrichtung ewren fürnembsten Zweck/dahin jhr in allen übrigen sachen zu ziehlen / seyn lassen: Dasselb auch jeder zeit für das Principal/andere sachen aber mit einander nur für Anhäng/ Behelff vnd Fürderungen darzu zuhalten. Andren Leuten laßt in andren Dingen den Preiß: Aber ewere höheste Ehr auff Erden stellet auff den Vorzug in ewerer aigenen Kunst / laut deß trefflichen Rahts vnd Befelchs / den Anchises beim herrlichen

Pla. in pol. Cic. 5. de rep.

vnd

vnnd heroischen Poeten seiner Posteritet hinderlassen. Darinnen dann auch mein Reimen verschlossen: Virg. 6. Aen.

Excudent alij spirantia mollius æra (vultus.
Credo equidem, & vivos ducēt de marmore
Orabunt causas meliùs, cœlique meatus
Describent radio, & surgentia sidera dicent.
Tu regere Imperio populos Romane memento,
(Hæ tibi erūt artes) pacique imponere morē,
Parcere subiectis & debellare superbos.

Das ist:

Ein andrer mag vielleicht geschwinder sein
Viel schönes dings auß Ertz vñ Marmelstein
Zu bilden ab/vnd solche gstaldt zu geben/
Als fehlts jhm nur an der Sprach vnd Leben.
Mit mehrerm schmuck im reden mancher kan
All sachen vor den Leuten bringen ahn.
Deß Himmels Lauff: der Sonnen/ Mons vnd Sternen (nen.
Vngleiche gäng/ muß man von Griechen lerDer Römer Kunst soll diese sein allein/
Regieren Land vnd Leut: auch in gemein
Fried schaffen: vnd **verschonen der geringen**
Der Stoltzen Trutz vnnd vbermuht bezwingen.